

Dorferneuerung in der Gemeinde Grafschaft

Dorferneuerungskonzept

Gelsdorf

Februar 2011



D
O
R
F
E
R
N
E
U
E
R
U
N
G
I
N
G
E
L
S
D
O
R
F

Impressum

Gemeinde Grafschaft



**Gemeinde
Grafschaft**

Klaus Becker
Esther Dieler

**Ahrtalstr. 5
53501 Grafschaft
Tel.: 02641 8007-20**

**Ortsbezirk
Gelsdorf**

Andreas Ackermann

**Auf dem Damm 58
53501 Grafschaft**

Begleitende Fachverwaltung



**Dorferneuerungs-
beauftragte des
Kreises Ahrweiler**

Angelika Petrat

**Kreisverwaltung
Ahrweiler
Wilhelmstraße 24-30
Tel.: 02641 975-291**

Beratung



**Institut für
Regionalmanagement**

**Jens Steinhoff
Sven
Lachmann**

**Projektbüro Rheinland-Pfalz
Joseph-von-Fraunhofer-
Straße 3
53501 Grafschaft
Tel. : 02641 9174-11**

Inhalt

1. Einführung	6
1.1 Anlass und Aufgabenstellung	6
1.2 Dorferneuerung in der Grafschaft.....	7
1.3 Methodik	8
1.4 Dorfmoderation - Wie wurden Bürgerinnen und Bürger beteiligt?.....	11
1.4.1 Dorfrundgang mit den Ortsvertretern	11
1.4.2 Auftaktveranstaltung	11
1.4.3 Themenabende	11
1.4.4 Dorfrundgang	12
1.4.5 Einbringen von Ideen –durchgängig möglich.....	12
1.4.6 Abschluss.....	13
1.4.7 Aktive Einbindung der Familien mit Kindern und Jugendlichen.....	13
1.4.8 Fazit der Dorfmoderation	13
2. Kurze Charakterisierung des Untersuchungsgebietes - Entwicklungsstand der Gemeinde	15
2.1 Gebietsstruktur und verkehrliche Erschließung	15
2.2 Rahmenbedingungen der demografischen Entwicklung.....	16
2.2.1 Einwohnerzahl	16
2.2.2 Altersgruppen	17
2.2.3 Zukünftige Entwicklung.....	18
2.3 Regionalwirtschaftliche Entwicklung	19
2.3.1 Beschäftigung	19
2.3.2 Integrierte Ländliche Entwicklung.....	20
2.3.3 Tourismus	21
2.4 Bauleitplanung, Natur- und Landschaftsschutz	21
2.4.1 Flächennutzungs- und Bebauungsplanung	22
2.4.2 Natur- und Landschaftsschutz.....	22
2.5 Übergeordnete Vorgaben der Raumordnung und Landesplanung	23
2.5.1 Landesentwicklungsprogramm	23
2.5.2 Regionaler Raumordnungsplan (RROP)	24
3. Bestandsanalyse in den Handlungsfeldern.....	25
3.1 Handlungsfeld Grundversorgung, Handel, Handwerk und Landwirtschaft	25
3.1.1 Gelsdorf aus funktionaler Sicht	25
3.1.2 Einrichtungen für Jugend und Bildung	26
3.1.3 Einrichtungen im Gesundheitswesen.....	27
3.1.4 Dienstleistungen, Handel und Handwerk	28
3.1.5 Landwirtschaft	32
3.1.6 Stärken und Mängel im Überblick	33
3.2 Handlungsfeld Verkehr und Wegebeziehungen	34
3.2.1 Mit dem Auto – Straßen-Erschließung und Verkehrsaufkommen	34
3.2.2 Mit Bus und Bahn – ÖPNV von und nach Gelsdorf.....	34
3.2.3 Auf dem Fahrrad – Verbindungen und Nutzbarkeit.....	35
3.2.4 Zu Fuß im Dorf – Wege und Verkehrssicherheit.....	36
3.2.5 Wege in der Landschaft – Naherholung und Landwirtschaft	38
3.2.6 Lärmemissionen durch die Autobahn	38
3.2.7 Stärken und Mängel im Überblick	39
3.3 Handlungsfeld Dörfliches Miteinander, Sport und Erholung	40
3.3.1 Vereinsleben	40
3.3.2 Dörfliche Gemeinschaft	42
3.3.3 Angebote für Kinder und Jugendliche	42
3.3.4 Dorfmittelpunkt und Kirmesplatz.....	43
3.3.5 Stärken und Mängel im Überblick	44
3.4 Handlungsfeld Dorf- und Landschaftsbild	45
3.4.1 Grundstruktur.....	45

3.4.2	Ortskern	46
3.4.3	Denkmalschutz / Kulturdenkmäler.....	47
3.4.4	Ortsbildprägende Bausubstanz: Einordnung.....	49
3.4.5	Bauliche Mängel und Verfälschungen	50
3.4.6	Bauzustand und Sanierungsbedarf	53
3.4.7	Neue Baugebiete.....	54
3.4.8	Öffentlicher Raum	55
3.4.9	Dorfökologie.....	56
3.4.10	Stärken und Mängel im Überblick	58
4.	Ziele der dörflichen Entwicklung.....	59
4.1	Grundversorgung, Handel, Handwerk, Landwirtschaft	60
4.1.1	Die Angebote an Versorgungseinrichtungen im Ort sichern und verbessern	60
4.1.2	Die Funktionen „Wirtschaften“ und „Arbeiten“ - ohne Beeinträchtigung der Entwicklung als attraktiver Wohnstandort - stärken.....	61
4.1.3	Spezielle Versorgungsangebote, z. B. in den Bereichen Energie und Kommunikation fördern	63
4.2	Verkehr und Wegebeziehungen	63
4.2.1	Sicherheit und Attraktivität des Straßenraums verbessern.....	63
4.2.2	Die Fuß- und Radwegebeziehungen zu den Nachbarorten stärken	64
4.3	Dörfliches Miteinander, Sport und Erholung	64
4.3.1	Die Dorfgemeinschaft stärken – dörfliches Engagement fördern	64
4.3.2	Die gemeinschaftlichen Einrichtungen ausbauen und verbessern	65
4.3.3	Aktivitäten der Kinder, Jugendlichen und Senioren im Dorf stärken sowie das Freizeit- und Sportangebot ausbauen	65
4.4	Dorf- und Landschaftsbild	66
4.4.1	Die prägende Bausubstanz erhalten und die vorhandenen Reserven ausschöpfen.	67
4.4.2	Plätze und Straßenräume als belebte und attraktive Orte des Dörflichen Miteinanders gestalten.....	69
4.4.3	Das Landschaftsbild mit wertvollen Elementen strukturieren und verbessern. Den Übergang des Dorfes in die Landschaft fließend gestalten	70
4.4.4	Minderung der Lärmbelästigung durch die Autobahn.....	71
4.5	Entwicklungsziele und Maßnahmen im Überblick	71
5.	Maßnahmenprogramm	74
5.1	Grundversorgung, Handel, Handwerk, Landwirtschaft	74
5.1.1	„Prüfauftrag Dorftreff“	74
5.2	Verkehr und Wegebeziehungen	75
5.2.1	Verkehrsberuhigung an den Ortseingängen der Landesstraßen	75
5.2.2	Verkehrsberuhigung Straßenquerung Dürener Straße	75
5.2.3	Gegenläufiger Einbahnstraßenverkehr und Verkehrsberuhigung in der Grünstraße / Burgstraße.....	77
5.2.4	Schießgässchen	78
5.2.5	Bushaltestellen / Busfahren	79
5.2.6	Jugend-Taxi	80
5.2.7	Radwege-Verbindungen	80
5.3	Dörfliches Miteinander, Sport und Erholung	82
5.3.1	Dörfliche Gemeinschaft in Gelsdorf: Aktivitäten und Dorferneuerung.....	82
5.3.2	Grillhütte	83
5.3.3	„Haus für Freizeit und Sport“	84
5.3.4	Verbesserungen am Bolzplatz	89
5.4	Dorf- und Landschaftsbild	91
5.4.1	Private Dorferneuerung.....	91
5.4.2	Gestaltung der Straßenräume im Ortskern	95
5.5	Priorisierung der Maßnahmen- Entwicklungszeitraum	96
5.6	Kostenschätzung zu den Maßnahmenvorschlägen.....	97
6.	Bild-Dokumentation	99
6.1	Kartographie	99
6.2	Bonner Straße	100
6.3	Burgstraße	104

6.4	Dürener Straße/ Neuenahrer Straße	106
6.5	Eckendorfer Straße.....	107
6.6	Neubaugebiete	107
6.7	Freizeit, Sport und Spiel	110
6.8	In der Gemarkung	111
7.	Presse.....	112

Abbildungen

Abb. 1	Methodik: Ableitung der Handlungsfelder im Dorferneuerungskonzept für Gelsdorf, Gelsdorf 10	
Abb. 2	Schema der Themenabende	12
Abb. 3	Die „Statistik“ der Bürgerbeteiligung im Einzelnen	14
Abb. 4	Der Kreis Ahrweiler im überregionalen Umfeld	15
Abb. 5	Gelsdorf - Historischer Grundriss und heute	45
Abb. 6	Ausprägung einzelner Bauteile.....	52
Abb. 7	Ökologischer Bestand nach Planung vernetzter Biotopsysteme	58
Abb. 8	Ökologische Ziele nach Planung vernetzter Biotopsysteme	70
Abb. 9	Entwicklungsziele und Maßnahmen im Überblick	71
Abb. 10	Veränderte Verkehrsführung Grünstraße-Burgstraße – Variante 1	77
Abb. 11	Veränderte Verkehrsführung Grünstraße-Burgstraße – Variante 2	78
Abb. 12	Gestaltungsskizze Jugend-Freizeit-Treff und Dorladen / Dorfcafé.....	88

Tabellen

Tab. 1	Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Grafschaft seit 1950.	16
Tab. 2	Bevölkerungsverteilung nach Altersgruppen im Kreis- und Landesvergleich.....	18
Tab. 3	Bevölkerung nach Altersgruppen im Vergleich	18
Tab. 4	Bestand Einrichtungen für Jugend und Bildung	26
Tab. 5	Bestand: Einrichtungen im Bereich „Gesundheit“	27
Tab. 6	Bestand: Dienstleistungen, Handel und Sonstige	29
Tab. 7	Auflistung der aktuellen gemeinschaftlichen Aktivitäten in Gelsdorf	40
Tab. 8	Gebäudebestand im Ortskern von Gelsdorf	49
Tab. 9	Bauliche Eigenschaften: Original-Zustand und häufig anzutreffende Mängel	51
Tab. 10	Bauzustand und Alter der Gebäude in Gelsdorf	53
Tab. 11	Maßnahmen der Privaten Dorferneuerung: „Altgebäude“ mit Sanierungsbedarf in Gelsdorf 91	
Tab. 12	Maßnahmenvorschläge: Entwicklungszeitraum und Priorisierung.....	96
Tab. 13	Angaben zu den ermittelbaren Kosten der einzelnen Maßnahmen	97

1. Einführung

1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Vor dem Hintergrund des demografischen und wirtschaftlichen Strukturwandels im ländlichen Raum besteht auch in der Gemeinde Grafschaft in verschiedenen Ortsbezirken der Bedarf, mit Unterstützung der Dorferneuerung Perspektiven für Wohnen, Arbeiten, Freizeit und Umweltsicherung offen zu halten und zeitgemäße infrastrukturelle Entwicklungsmaßnahmen im öffentlichen und privaten Bereich zu ermöglichen.

Ziel des Dorferneuerungskonzeptes ist es, dass die Bürgerinnen und Bürger den Lebensraum „Dorf“ weiterhin positiv erleben, sich mit ihm identifizieren und sich wohlfühlen. Im Laufe der letzten Jahrzehnte ist manches verloren gegangen, was das „Leben im Dorf“ ausmacht. Hier fehlt die Kneipe, dort der Saal zum Feiern und der kleine Laden für Tageseinkäufe. Hinzu kommt, dass sich mit dem Strukturwandel der Landwirtschaft die traditionellen Lebensstrukturen und das dörfliche Erscheinungsbild gewandelt haben.

Um nur einige der Veränderungen mit Auswirkungen auf die funktionalen, sozialen und baulichen Strukturen des dörflichen Lebens zu nennen:

Demografie: Während in vielen ländlichen Regionen insbesondere die jungen Menschen wegen fehlender Arbeitsplätze und fehlender Attraktivitäten (Freizeitangebot, „städtisches Leben“, etc.) in die Städte abwandern, finden wir in der Grafschaft noch vergleichsweise stark besetzte jüngere Altersgruppen. Hier nimmt die Grafschaft, u.a. aufgrund der Nähe zu den Ballungsräumen Köln und Bonn, eine Sonderrolle ein. Dennoch sind auch für die Gemeinde Grafschaft zukünftig Verschiebungen in der Altersstruktur hin zu den älteren Gruppen zu erwarten, die für die Entscheidungen in der Kommunalentwicklung relevant sein werden.

Ökonomie: Arbeitsplätze befinden sich im zunehmenden Maße außerhalb des Dorfes, das hierdurch immer mehr zum Wohnsitz vieler Menschen wird. Das ursprüngliche Verhältnis der Funktionen WOHNEN und ARBEITEN hat sich dadurch verändert. Hieraus resultieren Auswirkungen auf die örtliche Infrastruktur und Pendlerströme mit wachsendem Verkehrsaufkommen in den Dörfern.

Bausubstanz und Dorfstruktur: Historische Bausubstanz wurde in den letzten Jahrzehnten z.T. vernachlässigt, das Ortsbild hat an einigen Stellen seine Attraktivität und Wohnqualität verloren. Die Ortsentwicklung verlagert sich häufig in periphere Neubaugebiete, dies führt zu einer Zersiedlung der Landschaft und zu einer weiteren Schwächung der Ortskerne.

Die Dörfer stehen angesichts dieser Herausforderungen vor der Aufgabe, über den Wandel ihrer traditionellen sozialen, funktionalen und baulichen Strukturen ihre Identität zu erhalten. Denn die Entscheidung für das Leben „im Dorf“ ist nicht nur für die demografische Entwicklung in der Gemeinde Grafschaft von Bedeutung, sondern stellt durch den Erhalt attraktiver Dörfer auch einen wichtigen wirtschaftlichen Standortfaktor für die Gemeinde dar. In diesem Zusammenhang nimmt auch der Tourismus in der Region eine bedeutendere Position ein.

Herausforderungen für die dörfliche Gemeinschaft stehen, z.B. bei der Integration von Neubürgern und für die Entfaltungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen an. Unstrittig ist: Die Dörfer haben Zukunft, wenn sich alle Bürgerinnen und Bürger, und besonders auch junge Familien im Dorf für die Belange der Dorfentwicklung engagieren.

Um die Bürgerinnen und Bürger dabei zu unterstützen, ihre Dörfer in ihrer Gesamtheit lebenswert zu gestalten und zu entwickeln, wird das Dorferneuerungsprogramm in Rheinland-Pfalz eingesetzt, welches über die Aspekte der Erhaltung und Sanierung der historischen Bausubstanz die gesamten Lebens- und Funktionsbereiche eines Dorfes aufgreift.

Das Dorferneuerungskonzept ist nicht rechtsverbindlich wie z. B. ein Bebauungsplan, zeigt jedoch nach Erarbeitung mit den Bürgerinnen und Bürgern und Beschluss durch den Gemeinderat die langfristig angestrebte Entwicklung des Dorfes auf und dient den Gemeinden als Handlungsrahmen für ihre künftigen Beschlüsse.

Schließlich liefert das Dorferneuerungskonzept die Voraussetzung für die Förderung von Maßnahmen, die im Rahmen der Dorferneuerung mit Unterstützung des Landes Rheinland-Pfalz und des Landkreises Ahrweiler umgesetzt werden.

Dorferneuerung in Rheinland-Pfalz

Zur Förderung der Dorferneuerung gewährt das Land Zuwendungen aufgrund des § 18 des Finanzausgleichsgesetzes (FAG), des Gesetzes über die Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes", der §§ 23 und 44 Abs. 1 der Landeshaushaltsordnung und der dazu ergangenen Verwaltungsvorschrift zum Vollzug der Landeshaushaltsordnung (VV-LHO) vom 20. Januar 1983 (MinBl). S. 82) in der jeweils geltenden Fassung, sowie nach Maßgabe dieser Verwaltungsvorschrift.

Detaillierte Angaben zu den Zielen der Förderung, Fördervoraussetzungen und Fördergrundsätzen, förderungsfähigen Aufwendungen, der Höhe der Förderung sowie dem Verfahren sind in der sog. „VV-Dorf“¹ festgehalten.

1.2 Dorferneuerung in der Grafschaft

Für die Ortsteile Gelsdorf und Eckendorf wurde von Mai 2009 bis Mai 2010 auf Beschluss der Gemeinde Grafschaft ein gemeinsames Dorferneuerungskonzept erarbeitet. Der Bericht für Gelsdorf liegt hier vor.

Im Rahmen der Dorferneuerung wurden in der Gemeinde Grafschaft in den Ortsbezirken Leimersdorf (mit Oeverich und Niederich) im Jahre 2004 eine aktualisierende Dorfmoderation durchgeführt sowie in Birresdorf und Nierendorf im Jahre 2006 Dorferneuerungskonzepte erarbeitet. Im Jahr 2008 wurden für Lantershofen, Karweiler und Bengen – im Jahr 2009 für Vettelhoven und Holzweiler-Esch Dorferneuerungskonzepte erstellt.

¹ Förderung der Dorferneuerung (VV-Dorf), Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Landwirtschaft, Weinbau und Forsten vom 23. März 1993 (748 - 66.70/1); geändert durch VV des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau vom 27. Nov. 1998 (8108-009-2 24b/79); zuletzt geändert durch VV des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau vom 15. Mai 2000 (8407-9-010)

Im Vorgriff auf die bevorstehende Fortschreibung der VV-Dorf wurden mit Wirkung vom 1. Januar 2009 ergänzende, neue Förderbestimmungen für den Bereich der Informations-, Bildungs- und Beratungsarbeit (Dorfmoderation) sowie die Fortschreibung von Dorferneuerungskonzepten aufgelegt.

Der Ortsbezirk Ringen (mit Bölingen und Beller) verfügt über ein gültiges Dorferneuerungskonzept. Damit verfügen alle Ortsbezirke der Gemeinde Grafschaft über anerkannte Dorferneuerungskonzepte.

In der Gemeinde Grafschaft wurden in den letzten Jahren keine Maßnahmen der Dorferneuerung durch das Dorferneuerungsprogramm des Landes gefördert. Ohne anerkannte Dorfentwicklungskonzepte für die einzelnen Ortsbezirke fehlte hier die Bedingung für die Förderung von Maßnahmen. Förderungen der öffentlichen Hand erfolgten über den Investitionsstock des Landes. Proklamiertes Ziel der Gemeinde ist es, in den nächsten Jahren in allen Ortsbezirken sukzessive Dorferneuerungskonzepte zu erarbeiten.

Darüber hinaus gab es in den vergangenen Jahren in den Dörfern eigene Anstrengungen zur positiven Weiterentwicklung im Rahmen der Wettbewerbe „Unser Dorf soll schöner werden“ und „Unser Dorf hat Zukunft“. Gelsdorf belegte im Jahr 1992 in der Sonderklasse den 1. Platz. Im Jahr 1999 belegte Gelsdorf einen Platz in der Hauptklasse.

Das IfR Institut für Regionalmanagement erhielt im Frühjahr 2009 von der Gemeinde Grafschaft den Auftrag, Dorfentwicklungskonzepte für die Ortsbezirke Gelsdorf und Eckendorf zu erarbeiten. Einer Dorferneuerungskonzeption ähnliche Arbeiten, die als Vorarbeiten hier berücksichtigt werden könnten bzw. einfließen müssten, haben in der Vergangenheit in keinem der zwei Ortsbezirke stattgefunden.

1.3 Methodik

Die Ziele der Dorferneuerung lassen sich – ohne dabei natürliche thematische Überschneidungen zu vernachlässigen – in vier Funktionsbereiche unterteilen:

Funktionale Ziele

Soziale Ziele

Ökonomische Ziele

Gestalterisch-Ästhetische Ziele

Unter der Prämisse der effektiven Erarbeitung von Ergebnissen auch mit Bürgerinnen und Bürgern wurden diese Ziele bei der Erarbeitung des hier vorliegenden Dorferneuerungskonzeptes in thematische Handlungsfelder aufgegliedert (vgl. auch Abb. 1, S. 10):

Grundversorgung, Handel, Handwerk, Landwirtschaft

Verkehr und Wegeverbindungen

Dörfliches Miteinander, Sport und Erholung

Dorf- und Landschaftsbild

Diese vier Handlungsfelder dienen in den Kapiteln 3, 4 und 5 als Gliederungsebene um die Ziele und Maßnahmen einer thematischen Strukturierung zu unterwerfen.

An die vorangestellten Vorbemerkungen zur Dorferneuerung im Allgemeinen und der methodischen Vorgehensweise schließt sich eine "Kurze Charakterisierung des Untersuchungsgebietes" mit Ausführungen zum Entwicklungsstand der Gemeinde an (**Kapitel 2**).

In **Kapitel 3** erfolgt die Analyse des Bestandes, das Aufzeigen der strukturellen und funktionalen Mängel entlang der vier Handlungsfelder.

Aus den in Kapitel 3 herausgearbeiteten Aspekten der gutachterlichen Analyse und den Angaben der Bürgerinnen und Bürger ergeben sich die langfristigen Leitmotive und Entwicklungsziele des Dorfes (**Kapitel 4**).

Die Darstellung der konkreten Maßnahmenvorschläge erfolgt in **Kapitel 5**. Die im Planungskonzept dargestellten öffentlichen Maßnahmen und die Empfehlungen zur Entwicklung privater Anwesen sind eine wesentliche Voraussetzung für eine Bezuschussung im Rahmen der Dorferneuerung.

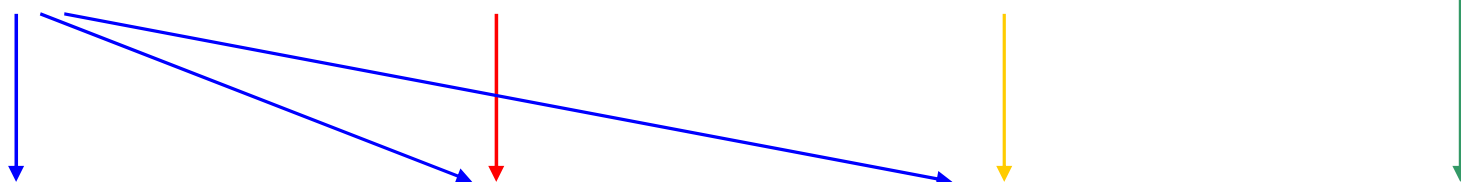
Bei den in Kapitel 5 dargestellten Maßnahmenvorschlägen handelt es sich zum Teil um Maßnahmen, die im Rahmen der Dorfentwicklung durch den Einsatz von Fördermitteln durchgeführt werden können, natürlich aber auch um Aspekte, die abseits einer möglichen Förderung über die Dorferneuerung für die Gesamtentwicklung des Dorfes bedeutsam sind. Die zu einem Gutteil von Bürgerinnen und Bürgern eingebrachten Maßnahmenvorschläge wurden in den Themenabenden intensiv diskutiert.

Den Abschluss von Kapitel 5 bildet ein Überblick über alle vorgeschlagenen Maßnahmen mit einer Priorisierung und anzustrebendem Entwicklungszeitraum sowie einer Kostenschätzung.

Abb. 1 Methodik: Ableitung der Handlungsfelder im Dorferneuerungskonzept für Gelsdorf, Gelsdorf

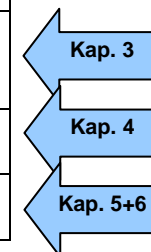
Allgemeine Ziele der Dörflichen Entwicklung nach „VV DORF“

funktional	sozial	ökonomisch	gestalterisch / ästhetisch
das Dorf als eigenständiger Wohn-, Arbeits-, Sozial- und Kulturraum erhalten und weiterentwickeln;	die Gemeinschaft der Dorfbewohner/innen stärken; insbesondere gemeinschaftsfördernde Initiativen der Bürger/innen anregen;	landwirtschaftliche Vermarktungsstrukturen unterstützen	den individuellen Charakter des Dorfes mit seinem Ortsbild erhalten
öffentliche Straßen, Wege und Plätze im Interesse einer Verkehrsberuhigung und Wohnumfeldverbesserung umgestalten, soweit nicht Mittel aus dem Straßenbau verwandt werden können	örtliche Werte und Traditionen weiterentwickeln, kulturelle und wirtschaftliche Impulse auslösen	den örtlichen Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben zukunftsweisende Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten im Rahmen des Dorferneuerungsprozesses aufzeigen	die Einbindung des Dorfes in die Landschaft sichern, erhalten, entwickeln und die Berücksichtigung ökologischer Belange und gestalterische Aspekte im Dorf durch landespflegerische und grünordnerische Maßnahmen verbessern
ein tragfähiges Infrastrukturangebot, bes. im Bereich der privaten Grundversorgung sichern und ggf. wieder herstellen		energieeinsparenden und ressourcensicheren Belangen Rechnung tragen;	orts- und landschaftstypische Bauformen und Strukturen erhalten und entwickeln
			die Verwendung landschaftstypischer Materialien und deren zeitgemäße Anwendung fördern



Handlungsfelder des Dorferneuerungskonzeptes für Gelsdorf, Gelsdorf

Verkehr und Wegeverbindungen	Dörfliches Miteinander, Sport und Erholung	Grundversorgung, Handel, Handwerk, Landwirtschaft	Dorf- und Landschaftsbild
Bestand	Bestand	Bestand	Bestand
Funktionale und strukturelle Mängel	Funktionale und strukturelle Mängel	Funktionale und strukturelle Mängel	Funktionale und strukturelle Mängel
Entwicklungsziele	Entwicklungsziele	Entwicklungsziele	Entwicklungsziele
Maßnahmen	Maßnahmen	Maßnahmen	Maßnahmen



1.4 Dorfmoderation - Wie wurden Bürgerinnen und Bürger beteiligt?

Entsprechend dem explizit geforderten moderativen Ansatz der Dorferneuerung in Rheinland-Pfalz haben sich die Bürgerinnen und Bürger intensiv beteiligt und ihre Vorstellungen mit eingebracht. Gerade am Punkt der konkreten Maßnahmengestaltung erscheint es sinnvoll, diese gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern zu erarbeiten („Expertise von innen“). Hierdurch werden die Maßnahmen entlang des vor Ort empfundenen Bedarfes diskutiert und entwickelt.

1.4.1 Dorfrundgang mit den Ortsvertretern

Vor der Auftaktveranstaltung in Gelsdorf erfolgte ein Dorfrundgang gemeinsam mit dem Ortsvorsteher Hermann-Josef Linden und dem stellvertretenden Ortsvorsteher Andreas Ackermann. Ziel war die Identifizierung von Schwerpunkten und „Knackpunkten“ der dörflichen Entwicklung.

1.4.2 Auftaktveranstaltung

Zum Start des Dorferneuerungskonzeptes trafen sich am 2. September 2009 40 Gelsdorferinnen und Gelsdorfer in der Mehrzweckhalle. Bei dieser ersten Veranstaltung im Rahmen der Dorferneuerung konnten sich die Teilnehmenden über die Ziele der Dorferneuerung und den Ablauf der kommenden Arbeiten informieren.

Gemäß dem Grundsatz, dass die Bürgerinnen und Bürger von Anfang an ihre Ideen in das Konzept mit einbringen sollen, war direkt „Mitmachen“ gefragt. Die Teilnehmenden schrieben in großer Zahl ihre Anregungen und Vorschläge zur Gestaltung und Entwicklung des Dorfes auf Karten, die dann an Stellwänden gesammelt wurden. Daraus ergab sich ein guter Überblick über jene Themen, die der Bevölkerung am Herzen liegen. U.a. aus dieser ersten Themensammlung wurden für die nachfolgenden Arbeiten Schwerpunkte für Ziele und Maßnahmen abgeleitet, die sich in den einzelnen Handlungsfeldern des DEK wiederfinden.

Sowohl die gesammelten Ergebnisse als auch die Präsentation des Abends standen der Öffentlichkeit nur wenige Tage nach dem Termin als Aushänge bzw. im Internet zur Verfügung, sodass die Gelsdorferinnen und Gelsdorfer weitere Anmerkungen und Ergänzungen einbringen konnten und dies auch taten.

1.4.3 Themenabende

Im nächsten Schritt standen fünf verschiedene Themenabende auf dem Programm. Diese Abende wurden von den Bürgerinnen und Bürgern genutzt, die Schwerpunkte der zukünftigen dörflichen Entwicklung und die vorgestellten Maßnahmenvorschläge intensiv zu diskutieren.

Abb. 2 Schema der Themenabende

Zielsetzung	Schwerpunkte der zukünftigen dörflichen Entwicklung diskutieren Bedürfnisse, Wünsche und Hinweise der Bürgerinnen und Bürger zu den Maßnahmenvorschlägen aufnehmen und diskutieren Gestaltungs- und Umsetzungsideen sammeln
Ergebnis	Katalog von mit Bürgerinnen und Bürgern diskutierten Maßnahmenvorschlägen in den Handlungsfeldern
Vorgehensweise	Differenzierung der Themenabende nach Schwerpunktthemen und tlw. nach Zielgruppen Schwerpunktthemen / Maßnahmenvorschläge zur Diskussion in Orientierung an der Themensammlung der Auftaktermine. Vorankündigung der Themen in der Einladung Moderierte Diskussion, Dauer ca. 2 Stunden
Zielgruppe	Interessierte und engagierte Bürgerinnen und Bürger Gezielte Ansprache von Gruppen, die i.d.R. solche Veranstaltungen nicht besuchen, z. B. Jugendliche, Senioren
Einladung	Einladung über Presse, Aushang, Internet Flyer an die Haushalte im Vorfeld der Themenabende: Ankündigung der Termine, Themen und Ansprechpartner

An verschiedenen Themenabenden und weiteren Terminen waren Hr. Becker und Fr. Dieler von der Gemeinde Grafschaft und Fr. Petrat, Dorferneuerungsbeauftragte des Kreises anwesend. In den umsetzungsorientierten Diskussionen zu den Maßnahmen konnten sie an vielen Stellen direkt fachliche Auskunft und Erläuterungen geben. Dies wurde von den Bürgerinnen und Bürgern als sehr wertvoll eingeschätzt und dankbar angenommen.

1.4.4 Dorfrundgang

Während eines Dorfrundganges am 25. Februar 2010 hatten die Bürgerinnen und Bürger aus Gelsdorf die Möglichkeit sich vor Ort an den entsprechenden Standorten im Dorf zu den ausgearbeiteten Maßnahmenvorschlägen Stellung zu nehmen und weitere Ideen und Anregungen einzubringen. In Gelsdorf wurde der Platz am „Decke Steen“ (Grünstraße/ Burgstraße) der Bolzplatz und der Kreuzungsbereich Dürener Straße/ Bonner Straße begangen. Der Abschluss des Dorfrundganges fand im Junggesellenvereinsheim statt mit einem Vortrag zu weiteren Maßnahmenvorschlägen und Informationen zur privaten Dorferneuerung. 30 Gelsdorferinnen und Gelsdorfer nutzten diese Veranstaltung, um sich erneut zu den Maßnahmen zu äußern und weitere wertvolle Anregungen einzubringen.

1.4.5 Einbringen von Ideen –durchgängig möglich

Über den gesamten Bearbeitungszeitraum war es für die Bürgerinnen und Bürger möglich sich mit ihren Ideen und Anregungen in die laufenden Erarbeitung einzubringen. Zu Beginn der Arbeiten wurde in allen Haushalten ein Flyer verteilt, in dem die Kontaktdaten der Ansprechpartner genannt wurden und die Bevölkerung explizit zur Mitwirkung aufgefordert wurde.

Im Laufe der Bearbeitung bis hin zur Entwurfs-Fassung des Berichtes wurden dann immer wieder Ergebnisse sowohl über die Presse als auch über die lokale Internetseite des Dorfes

veröffentlicht. Einige Bürger nutzten die Chance, zu diesen Anlässen Kontakt zur Gemeinde oder zum IfR aufzunehmen und ihre Anregungen einzuspeisen.

1.4.6 Abschluss

Der Abschluss des Dorferneuerungskonzeptes erfolgt im Frühjahr 2011 mit einer Vorstellung des Konzeptes und seiner inhaltlichen Schwerpunkte im Rahmen der Sitzung des Bauausschusses der Gemeinde Grafschaft zu der auch die Bürgerinnen und Bürger eingeladen werden.

1.4.7 Aktive Einbindung der Familien mit Kindern und Jugendlichen

Ein wichtiges Ziel des Dorferneuerungskonzeptes ist die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen in die Erarbeitung der Maßnahmen. Im Zuge der Themenabende fand dazu ein Abend exklusiv für und mit den Jugendlichen statt. Dieser fand bei den Jugendlichen großen Anklang und wurde von 30 Jugendlichen besucht.

Ein Thema, das direkt und maßgeblich von den Jugendlichen aus Gelsdorf eingebracht wurde, ist die Situation rund um den Bolzplatz, der für die Jugendlichen von Gelsdorf neben der Funktion als Sportstätte auch als Treffpunkt dient. Der Boden des Platzes ist uneben und an einigen Stellen sammelt sich das Regenwasser, sodass der Platz bei und nach Regen nicht nutzbar ist. Desweiteren schlagen die Jugendlichen das Angebot an Freizeit- und Spielmöglichkeiten um fest installierte Basketballkörbe zu erweitern. Mögliche Standorte sind aus Sicht der Jugendlichen der Platz vor der Mehrzweckhalle oder am Bolzplatz. Generell zeigte sich in Gelsdorf das Bild einer sehr aktiven Gruppe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die mit zahlreichen Aktivitäten und Ideen aufwarten kann.

Wichtig aus Sicht der Kinder und Jugendlichen und deshalb auch explizit hinsichtlich ihrer Bedürfnisse erörtert sind die Probleme rund um das Thema Verkehrssicherheit. Hier haben die Kinder und Jugendliche als Fußgänger und Radfahrer besonders auf der Durchfahrtsstraße ein hohes Gefährdungspotenzial.

1.4.8 Fazit der Dorfmoderation

Gelsdorf als Ort mit 1490 Einwohnern hat ein breites Themenspektrum im Rahmen der Dorferneuerung aufgeworfen. Im Verhältnis dazu kann die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Auftaktveranstaltung, den Themenabenden sowie dem Dorfrundgang als durchschnittlich eingestuft werden. Während den Veranstaltungen kristallisierte sich heraus, dass das Engagement der Gelsdorfer für Einzelthemen, wie Feste, Grillplatz und Verkehrssicherheit größer ist. Die Diskussion um die generelle Entwicklung des Dorfes ist jedoch eher schwach ausgeprägt, was u.a. mit den besonderen Eigenschaften der Ortsbezirke gegenüber Ortsgemeinden verbunden werden kann.

In den konkreten Einzelthemen wurde konstruktiv an Maßnahmenvorschlägen gearbeitet und die Bedarfe aller Bevölkerungsgruppen konnten integriert werden. Gerade die Durchführung von speziellen Themennachmittagen und -abenden für Jugendliche und Senioren hat sich hier bewährt.

Nachstehende Tabelle bietet eine Übersicht über die Einzelveranstaltungen und die Anzahl der Teilnehmenden.

Abb. 3 Die „Statistik“ der Bürgerbeteiligung im Einzelnen

Thema	Datum	Anzahl Teilnehmende
Dorfrundgang mit Ortsvertretern	25.06.2009	2
Auftaktveranstaltung	2.09.2009	40
Jugend	17.09.2009	30
Dorfgestaltung	22.09.2009	7
Senoiern	24.09.2009	12
Dörfliches Miteinander	6.10.2009	15
Private Dorferneuerung	29.10.2010	6
Dorfrundgang mit Bürgerinnen und Bürgern	25.02.2010	30

In der Gesamtbetrachtung wurden über die Dorfmoderationen nur eine vergleichsweise geringe Anzahl von Begehrlichkeiten aus der Bevölkerung vorgetragen. Zahlreiche dieser Bedarfe, Wünsche und Interessen decken sich nicht mit den „klassischen“ Aufgaben bzw. Fördertatbeständen der Dorferneuerung.

2. Kurze Charakterisierung des Untersuchungsgebietes - Entwicklungsstand der Gemeinde

2.1 Gebietsstruktur und verkehrliche Erschließung

Abb. 4 Der Kreis Ahrweiler im über-regionalen Umfeld



Gelsdorf ist ein Ortsbezirk der Gemeinde Grafschaft. Diese liegt am nördlichen Rand des Landkreises Ahrweiler und kann allgemein als wirtschaftlich prosperierende Gemeinde mit positiver demografischer Entwicklung und landwirtschaftlicher Intensivstandort mit einem bedeutenden Anteil von Sonderkulturbau bezeichnet werden.

Als unmittelbare Grenzgemeinde zum Land Nordrhein-Westfalen mit gut ausgeprägter Verkehrsanbindung an den Großraum Köln-Bonn hat sich die Gemeinde Grafschaft zu einem gefragten Wohn- und Gewerbestandort mit positiven Wachstumsprognosen entwickelt.

Unter dem Begriff "Grafschaft" wird allgemein das fruchtbare, hügelige Gelände, das sich nördlich der unteren Ahr bis zum Kottenforst erstreckt, verstanden. Die Gemeinde Grafschaft umfasst die 11 Ortsbezirke Ringen (inkl. Bölingen und Beller), Bengen, Birresdorf, Eckendorf, Gelsdorf, Holzweiler (inkl. Esch), Karweiler, Lantershofen, Leimersdorf (inkl. Oeverich und Niederich), Nierendorf und Vettelhoven. Sitz der Gemeindeverwaltung ist Ringen.

Als Gemeindeverband wird die Grafschaft erstmals 1845 als „Bürgermeisterei Gelsdorf“ erwähnt. Vorher gehörten die Dörfer der Grafschaft zu drei verschiedenen Bürgermeistereien: Gesldorf, Ringen und Heimersheim. 1863 wurde der Sitz der Bürgermeisterei von Gelsdorf nach Ringen verlegt. Entscheidend für die politische Zuordnung der Dörfer war das Jahr 1974. Bis zu diesem Zeitpunkt bestand die Verbandsgemeinde Ringen - die Dörfer der Grafschaft, also auch Gelsdorf waren selbständige Ortsgemeinden. Im Rahmen der Gebietsre-

form in Rheinland-Pfalz wurde mit Wirkung vom 16. März 1974 aus der Verbandsgemeinde Ringen die neue (verbandsfreie) Gemeinde Grafschaft gebildet. Als Vertretung der Interessen der Ortsbezirke bei der Gemeinde wirken die direkt gewählten Ortsbeiräte und die Ortsvorsteher.

Funktional orientiert sich die Grafschaft zum einen an der Kreisstadt Bad Neuenahr-Ahrweiler als auch an den Mittelzentren Rheinbach und Meckenheim und dem Oberzentrum Bonn. Weiterführende Schulen sowie Sport- und Freizeitmöglichkeiten sind, soweit nicht im eigenen Ortsbezirk, in der unmittelbar angrenzenden Kreisstadt Bad Neuenahr-Ahrweiler vorhanden.

Im Vergleich mit anderen ländlichen Regionen in Rheinland-Pfalz befindet sich die Grafschaft in einer guten verkehrstechnischen Lage. Dies betrifft sowohl die regionale als auch die überregionale Erschließung des Raumes. Die für die Grafschaft wichtigen näheren Zentren (Bonn, Köln, Koblenz) sind gut erreichbar. Die vorteilhafte verkehrliche Erschließung stellt einen wichtigen Grund für die Attraktivität der Grafschaft als Wohn-, Wirtschafts- und Freizeitregion im Umfeld der städtischen Zentren dar.

Die Gemeinde Grafschaft ist durch die im Jahre 1975 fertig gestellte BAB 61 (Anschlussstelle „Gelsdorf“ und die 2005 hinzugefügte Anschlussstelle „Ringen“) direkt an das überregionale Verkehrsnetz angebunden. Über die A 565 kann die Grafschaft in 20 bis 30 Minuten aus dem Großraum Bonn erreicht werden.

Die Grafschaft verfügt selbst über keinen direkten Anschluss an das Bahnnetz. Die nächste Zusteigemöglichkeit bietet der Bahnanschluss in Meckenheim und die Ahrtalbahn mit den Haltepunkten Ahrweiler und Bad Neuenahr. Der Flughafen „Köln/Bonn“ ist in etwa 45 Minuten zu erreichen.

2.2 Rahmenbedingungen der demografischen Entwicklung

2.2.1 Einwohnerzahl

Die Einwohnerzahl in der Gemeinde Grafschaft hat in den letzten Jahrzehnten - etwa bis zum Jahr 2000 - ein starkes Wachstum erfahren. Betrachtet man die Entwicklung der Bevölkerung in der Gemeinde Grafschaft insgesamt, lässt sich seit 1950 ein Zuwachs von 216 % feststellen, die Einwohnerzahl hat sich in diesem Zeitraum mehr als verdoppelt.

Tab. 1 Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Grafschaft seit 1950.

	Jahr										
	1964	1969	1974	1979	1984	1989	1994	1999	2004	2006	2008
Bevölkerung am Ort	5.838	6.310	6.175	6.806	7.472	7.935	9.764	10.969	11.143	11.050	10.990

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz. Datenstand 31.12.2008 (2009er-Zahlen im Juni 2010 noch nicht verfügbar)

Die Einwohnerzahl von Gelsdorf hat sich analog hierzu ebenfalls stark nach oben entwickelt. Aktuell wohnen in Gelsdorf 1.490 Einwohner (Stand: 31. Dezember 2008). Noch 1988 lebten

in Gelsdorf 1.100 Menschen, dies entspricht einem Anstieg von 35 % in 20 Jahren. Die größte Einwohnerzahl hatte Gelsdorf zum Ende des Jahrtausends mit deutlich über 1.500 Einwohnern zu verzeichnen, danach setzte wie auch in der Gesamtgemeinde eine Stabilisierung mit leichten Verlusten ein.

Die hauptsächlichen Gründe für das starke Wachstum in den Dörfern der Grafschaft sind:

- Bauland ist in Relation zu Nachbargemeinden ausreichend vorhanden und vergleichsweise preiswert zu erwerben
- Günstige Verkehrsanbindung an die nahen Ballungsräume über die Autobahn A 61 und A 565
- Infrastruktur-Angebot: Energie, Versorgung, Betreuung, Kindergärten und Schulen, und tlw. auch Breitbandversorgung.
- Hohe Lebensqualität durch aktive Dorfgemeinschaften
- Großes Arbeitsplatzangebot in den nahen Ballungsräumen und der Kreisstadt
- Unterstützendes Arbeitsplatzangebot im heimischen Handel, Handwerk und Gewerbe, unterstützt durch die Ansiedlung von Gewerbebetrieben im Grafschafter Gewerbegebiet in Gelsdorf und dem Innovationspark Rheinland.

Ein Blick auf die Entwicklung seit 2000 zeigt, dass die aktuelle Bevölkerungsentwicklung in einer Phase der Stagnation angekommen ist - die absolute Einwohnerzahl verhält sich seit 2002 nahezu stabil bzw. leicht rückläufig. Hier von einer generellen Trendwende und dem Ende des Wachstums der Gemeinde zu sprechen scheint allerdings verfrüht. Allerdings lässt sich festhalten, dass die Auswirkungen des allgemeinen Bevölkerungsrückgangs und der Verschiebung der Bevölkerungsstrukturen nun auch in den ländlichen Gemeinden am unmittelbaren Rand der Stadtregion Köln/Bonn spürbar werden.

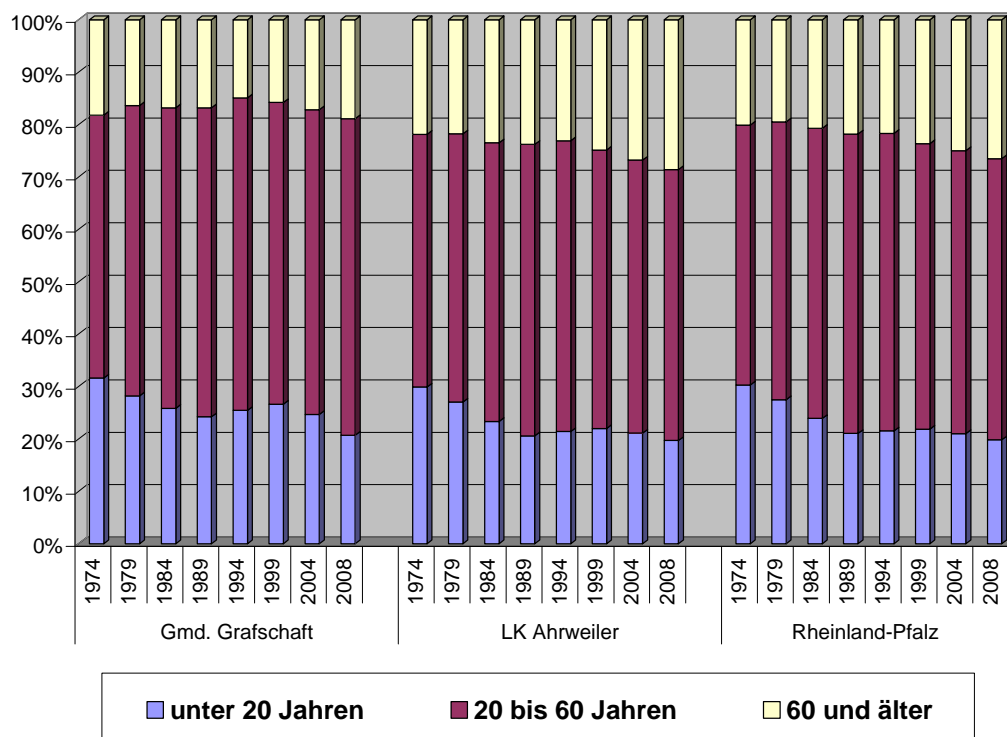
Während die Geburtenzahlen seit 1996 sinken und das Verhältnis von Zuzug und Fortzug nach einer positiven Entwicklung bis 2002 seither ausgeglichen ist, nimmt der Wohnraum selbst, also die Anzahl der Wohnungen nach wie vor zu.

2.2.2 Altersgruppen

Betrachtet man die Altersgruppenverteilung in der Gemeinde Grafschaft fällt die vergleichsweise starke Besetzung der jüngeren Altersgruppen auf. Hier schlägt sich v.a. die Attraktivität der Grafschaft für junge Familien mit Kindern nieder, die verstärkt in den 90er Jahren und bis heute dafür sorgt, dass hier im Vergleich deutlich mehr junge Menschen leben als im Kreis oder Land.

Allerdings zeigt sich etwa seit dem Jahr 2000 eine Anpassung an den Kreis- und Landestrend mit einer nun auch in der Grafschaft abnehmenden Gruppe der Jugendlichen (bis 20 Jahre) und einer schon seit Mitte der 90er Jahre wachsenden Gruppe „60 plus“ also der Älteren. Während in der Grafschaft der Anteil der „Älteren“ noch bei knapp unter 20 Prozent liegt, bewegt sich dieser im Kreis AW auf 30 Prozent zu, was aber auch mit der besonderen Charakteristik der Kreisstadt als spezialisierter Ort im Kur- und Gesundheitswesen zu begründen ist.

An dieser Stelle zehrt die Gemeinde Grafschaft insgesamt von einem „Vorsprung“ im Vergleich mit anderen Regionen. Die Änderungen der Bevölkerungsverteilung äußern sich in der Grafschaft zeitversetzt und auf einem günstigeren Niveau – der Trend zeigt dennoch in die gleiche Richtung.

Tab. 2 Bevölkerungsverteilung nach Altersgruppen im Kreis- und Landesvergleich

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz. Datenstand 31.12.2008. Recherche Juni 2010.

Tab. 3 Bevölkerung nach Altersgruppen im Vergleich

Bevölkerung nach Altersgruppen			
	0-19	20-59	60 und älter
Gelsdorf	308 /21 %	901 /60 %	281 /19 %
Gemeinde Grafschaft	22 %	59 %	19 %
Kreis Ahrweiler	21 %	52 %	27 %
Rheinland-Pfalz	20 %	55 %	25 %

Quelle: Gemeinde Grafschaft, Einwohnermeldestatistik. Datenstand 31.12.2008. Sowie: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz. Datenstand 31.12.2008. Recherche September 2009

2.2.3 Zukünftige Entwicklung

Die oben beschriebene Entwicklung einer stabilen absoluten Einwohnerzahl und der weiter dem Landestrend folgenden Anpassung der Altersgruppen wird aller Voraussicht nach in den nächsten Jahren bzw. Jahrzehnten ihre Fortsetzung finden. Prognosen des Statistischen Landesamtes bestätigen dies und gehen von einem stabilen Niveau der Bevölkerung in der Grafschaft aus. Demnach stiege die Einwohnerzahl gegenüber dem Referenzjahr 2006 um 0 bis 4

Prozent im Jahre 2020. Die Gemeinde Graftschaft ist damit gemeinsam mit der Stadt Remagen die einzige Gemeinde im Landkreis Ahrweiler, für die kein Rückgang prognostiziert wird.²

In den letzten Jahren wurden auf nationaler und Landes-Ebene entscheidende Weichenstellungen zur Entwicklung des ländlichen und suburbanen Raumes getroffen (Stichworte: Eigenheimzulage, Pendlerpauschale, Kilometer-Freibetrag, Infrastrukturausbau-Programme). Der weitere Fortgang der Siedlungsentwicklung in der Graftschaft ist aber auch weiterhin von regionalen und lokalen Faktoren abhängig, einige der Bedeutendsten sind:

- Entwicklung der Grundstückspreise in der Gemeinde Graftschaft
- Erhalt und Entwicklung von sozialen und infrastrukturellen Einrichtungen, wie den Kindergärten, Grundschulen, dem ÖPNV-Angebot und nicht zuletzt einem flächendeckenden Breitband-Angebot.
- Erhalt und Entwicklung der aktiven Dorfgemeinschaften, der ästhetischen Attraktivität der Dörfer sowie der umgebenden Landschaft als weiche Standortfaktoren für zuziehende Bevölkerung.

Eine wichtige „Zielgruppe“ für den Zuzug sind nach wie vor Familien, deren Arbeitsstätte heute oder in Zukunft im Großraum Köln-Bonn oder in Bad Neuenahr-Ahrweiler liegt. Hinzu kommt durch die erwartbare Aktivierung des „Innovationsparks Rheinland“ ein Zuzug von Wohnbevölkerung, die hier ihren Arbeitsort hat bzw. haben wird.

Im überregionalen Geflecht stellt die Gemeinde Graftschaft einen Wohnstandort für Menschen mit Arbeitsplätzen vor Ort und im Köln-Bonner-Raum sowie in der nahen Kreisstadt dar. Mit einem weiteren Bevölkerungswachstum kann nur bedingt gerechnet werden. Generell dürfte die Entwicklung aufgrund der bestimmenden Faktoren und der erkennbaren Trends der letzten Jahre „milder“ ausfallen als noch in den letzten Jahrzehnten. Nach Jahrzehnten des kontinuierlichen Anstieges der Bevölkerungszahlen haben zahlreiche Ortsteile der Graftschaft – und zu diesen gehört auch Gelsdorf - vorerst eine eher stagnative Phase erreicht.

2.3 Regionalwirtschaftliche Entwicklung

Die Gemeinde Graftschaft liegt im direkten Einflussbereich des **Köln-Bonner Wirtschaftsraumes**, wobei besonders die Zuordnung zur Region Bonn stark ausprägt ist, zu der auch der wirtschaftlich prosperierende Rhein-Sieg-Kreis zu rechnen ist. Zu den Kernbereichen zählt die Hochschul- und Wissenschaftslandschaft mit 400 wissenschaftlichen und wissenschaftsnahen Einrichtungen im Raum Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler ebenso wie der Bereich Telekommunikation, Informationstechnologie und Multimedia.³

2.3.1 Beschäftigung

Charakteristisch für die Graftschaft ist ein im Kreis- und Landesvergleich mit 42 % hoher Anteil Beschäftigter im Dienstleistungsbereich. Auffälliges Merkmal der Beschäftigungssituation in der Gemeinde Graftschaft ist der starke Anstieg der Gesamt-Beschäftigung von 1980 bis

² Quelle: Bevölkerungsvoraussberechnung für verbandsfreie Gemeinden und Verbandsgemeinden bis 2020. Statistisches Landesamt RLP, 2008.

³ <http://www.kreis.aw-online.de/wirtschaft/substandort/arbeit.php>

2009 von 374 auf 1817 Beschäftigten⁴. Der Anstieg steht in engem Zusammenhang mit der Entwicklung des Gewerbegebietes in Gelsdorf sowie in jüngster Zeit mit der Entwicklung des Innovationsparkes Rheinland.

Die Land- und Forstwirtschaft lag bis 1990 mit 8,6 % noch auf einem vergleichsweise hohen Niveau, das trotz des allgemeinen Beschäftigungszuwachses nicht gehalten werden konnte (2001: 3,2 %)⁵. Aufgrund des hohen Anteils an Sonderkulturen ist die Landwirtschaft in der Region aber weiterhin ein wichtiger Wirtschaftsfaktor.

Die Gemeinde Grafschaft ist Wohnstandort für eine Vielzahl von Bürgern, die in den nahen Zentren beschäftigt bzw. anderweitig beruflich tätig sind. Das Pendlersaldo in der Gemeinde Grafschaft ist negativ, das bedeutet, dass mehr Beschäftigte den Wohnort (Gemeinde Grafschaft) verlassen um ihren Arbeitsplatz aufzusuchen. Im Jahr 2009 wies die Gemeinde ein Pendlerdefizit von -2108 auf. Im Vergleich zu den Vorjahren 2004 (-3126) und 2006 (-2226) hat sich das Pendlersaldo leicht verbessert⁶.

Bei Betrachtung der Pendelrichtungen wird die übergeordnete Bedeutung der Stadt Bonn und deren Umlandes (Rhein-Sieg-Kreis) für die Bevölkerung der Gemeinde Grafschaft deutlich. In die nahe Kreisstadt Bad Neuenahr-Ahrweiler pendelt etwa ein Viertel der Grafschafter Berufstätigen.

Als aktuelle und zukünftige lokale Wirtschafts- und Beschäftigungsmotoren im Gemeindegebiet sind zu nennen:

- Der „Innovationspark Rheinland“ ist der flächenmäßig größte Gewerbestandort in der Gemeinde Grafschaft. Schwerpunkte des Innovationsparks sollen in den Branchen produktorientierte Dienstleistungen, Gesundheitswesen (Medizintechnik) sowie Biotechnologie gesetzt werden. Mittlerweile haben sich aber auch Betriebe und Einrichtungen aus anderen Bereichen angesiedelt.
- Das Gewerbegebiet Grafschaft-Gelsdorf weist bereits heute eine gute Auslastung auf. Ergänzend stehen nach wie vor Flächen zur Verfügung, in den Anschlussbereichen sind weitere Entwicklungen grundsätzlich möglich, wie beim kürzlich entstandenen Raiffeisen-Zentrum.

2.3.2 Integrierte Ländliche Entwicklung

Die Gemeinde Grafschaft ist eine der Schwerpunktregionen für die Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE) in Rheinland-Pfalz. Im Herbst 2002 wurde gemeinsam mit der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Trier und dem Kulturamt Mayen (ehem.) die Erarbeitung einer großräumigen Agrarstrukturellen Entwicklungsplanung (AEP) begonnen, die 2003 abgeschlossen wurde.

Die AEP hat im Ergebnis aufgezeigt, dass eine wettbewerbsfähige Weiterentwicklung der regionalen Betriebe entscheidend von der Verfügbarkeit und der Bewirtschaftungseffizienz der Produktionsflächen für Landwirtschaft und Sonderkulturbau bestimmt sein wird.

Aus den Arbeiten zur AEP ist ein umfangreiches Gutachten erwachsen, das als Ergebnisdokumentation vorliegt. Darin werden konkrete Projekte zur Entwicklung von Landwirtschaft,

⁴ Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Datenstand: 30.06.2009

⁵ Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz Tab. G002A und G002AN. Datenstand 04.03.2003

⁶ Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Recherche Stand Mai 2010

Sonderkulturbau und Landnutzung einschließlich des gemeindlichen Flächenmanagements vorgeschlagen.

Der integrierte Ansatz von Maßnahmen zur ländlichen Entwicklung wurde im Anschluss durch ein Regionalmanagement sowie durch moderne Bodenordnungsverfahren unterstützt. Im Oktober 2005 startete ein vom Land Rheinland-Pfalz gefördertes Regionalmanagement, in dem die Gemeinde Graftschafft, gemeinsam mit den VGn Altenahr und Adenau sowie einem Teilbereich der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler die Umsetzung regionaler (interkommunaler) Projekte vorantrieb und 2008 seinen Abschluss fand. Nach wie vor fällt die Eifel-Ahr-Region und damit auch die Graftschafft unter die Kategorie der Rheinland-Pfälzischen „Impulsregionen“.

2.3.3 Tourismus

Der Kreis Ahrweiler ist ein überdurchschnittlich vom Tourismus geprägter Kreis, beispielhaft ist hier das Ahrtal mit seinen vielen attraktiven Angeboten und der Nürburgring genannt. Basierend auf den vorhandenen Potenzialen hat sich der Kreis Ahrweiler das Leitbild einer Gesundheits- und Fitnessregion gegeben. In dessen Umsetzung sind zahlreiche Bereiche eingebunden: vom Tourismus über das Kur- und Gesundheitswesen bis hin zur Land-, Wein- und Forstwirtschaft, Handel und Gewerbe, Politik, Wissenschaft und Verwaltung.

Die Gemeinde Graftschafft ist die Gemeinde im Kreis, die an der touristischen Ausrichtung bis dato den geringsten Anteil nimmt, obschon Ansätze (direktvermarktende Landwirte, attraktive Landschaft) vorhanden sind, aktuell aber vordringlich von Naherholungssuchenden aus den nahen Großstädten genutzt werden.

Im Rahmen einer umfassenden Entwicklung und Stärkung der Gemeinde als Standort für attraktives Wohnen und für eine landschaftsschonende Naherholung stellt die Erarbeitung des Radwegkonzeptes im Gebiet der Gemeinde Graftschafft einen wichtigen Baustein dar. Einige Verbindungen konnten in der Vergangenheit entlang klassifizierter Straßen realisiert werden. Der Fokus liegt zuerst auf den Einheimischen und ihren „funktionalen“ Ansprüchen an ein Radwegenetz. Hinzu kommt, dass vermehrt Naherholungssuchende in die Graftschafft kommen, bzw. diese auf dem Weg ins Ahrtal durchfahren. Touristische Potenziale sind im Gemeindegebiet prinzipiell vorhanden. Im Sinne einer touristischen Wirtschaftsförderung sollte die Aktivierung der Potenziale Obsthöfe und Gastronomie im Mittelpunkt stehen. Spezielle Chancen im Tourismus aus Gelsdorfer Sicht werden in Kap. 4.1.2 erörtert.

2.4 Bauleitplanung, Natur- und Landschaftsschutz

Die Gemeinde Graftschafft verfolgt mit der Anwendung eines „Bodenmanagement“-Verfahrens eine gezielte Steuerung der Bauflächenentwicklung im Gemeindegebiet. Das Bodenmanagement basiert auf Richtlinien der Baulandbereitstellung und der Abwicklung von Grundstücksgeschäften, um so den Vollzug von längerfristigen Zielen der Bauleitplanung zu unterstützen und preisgünstiges Bauland in ausreichendem Umfang vorrangig für Einheimische zur Verfügung stellen zu können.

2.4.1 Flächennutzungs- und Bebauungsplanung

Die relevanten Festsetzungen der Flächennutzungsplanung der Gemeinde Grafschaft sind für Gelsdorf in der Übersichtskarte (Karte 1) im Anhang dargestellt. Die Angaben basieren auf dem aktuellen Stand des FNP. Dieser erlangte Gültigkeit am 4.10.1984.

2.4.2 Natur- und Landschaftsschutz

Im Bereich der Gemeinde Grafschaft gibt es drei festgesetzte Naturschutzgebiete: „Swistbachquelle“, „Swistbachaue“, Tongrube „Am Lantershofener Galgen“.

Im südlichen und östlichen Bereich der Grafschaft greift das Landschaftsschutzgebiet (LSG) „Rhein-Ahr-Eifel“ ins Gemeindegebiet ein. Insgesamt stehen dadurch ca. 800 ha der landwirtschaftlichen Flächen in der Gemeinde Grafschaft unter Landschaftsschutz.

In die Gelsdorfer Gemarkung fällt das Naturschutzgebiet mit der Bezeichnung „Quellgebiet Swistbach“.⁷ Das Naturschutzgebiet wurde am 13. Februar 2001 - Erstverordnung vom 1. August 1986 - per Rechtsverordnung vom Präsident der Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord, Hans-Dieter Gassen, unter Schutz gestellt. Das 87 Hektar große Gebiet, das sich in die Gemarkungen Kalenborn, Holzweiler und Gelsdorf erstreckt, wurde unter Schutz gestellt, um das Swistbach-Quellgebiet und die angrenzenden Feuchwiesen als Standort seltener, in ihrem Bestand bedrohter wildwachsender Pflanzen und Pflanzengesellschaften sowie als Lebensraum seltener, in ihrem Bestand bedrohter Tierarten zu erhalten und zu entwickeln.

Natura 2000-Gebiete

Über das Gebiet der Gemeinde Grafschaft erstrecken sich keine FFH- oder Vogelschutzgebiete. Aber in den räumlich angrenzenden Gemeinden sind mehrere offizielle Natura 2000-Gebiete ausgewiesen, deren Schutzziele entsprechend der Rechtslage bei zukünftigen naturschutzrelevanten Maßnahmen in der Gemeinde Grafschaft zu berücksichtigen sind. Durch diese Gebiete ergeben sich keine direkten Beeinträchtigungen aktueller Nutzungen in der Gemeinde Grafschaft.⁸

Planung vernetzter Biotopsysteme (VBS)

Basierend auf der Darstellung des „Bestandes“ werden „Entwicklungsmöglichkeiten“ (potenzielle natürliche Vegetation) und „Ziele“ (drei Kategorien: Erhalt, Entwicklung, biotopverträgliche Nutzung) abgeleitet. Die Ziele überregionaler Bedeutung werden als „Prioritäten“ hervorgehoben.

Leitbild der Planung: In den intensiv genutzten Agrarflächen der Grafschaft sind die Systeme kleiner Fließgewässer und die Tonabgrabungsflächen mit Pionier- und Ruderalfluren, Tümpeln und Strauchbeständen als Grundgerüst eines Netzes extensiver Biotope zu sichern. Die offene Agrarlandschaft ist für die Belange des Arten- und Biotopschutzes durch Erhöhung

⁷ Rechtsverordnung über das Naturschutzgebiet "Quellgebiet Swistbach" Landkreis Ahrweiler vom 13. Februar 2001 (Erstverordnung vom 1. August 1986)]

⁸ www.natura2000-rlp.de

des Grünlandanteils, Entwicklung von vielfältigen Kleinstrukturen und von Magerbiotopen aufzuwerten. Bei der Darstellung der „Prioritäten“ im Landkreis Ahrweiler werden die Agrarflächen der Grafschaft (gesamte Grafschaft, ohne Holzweiler, Esch) als Defizitraum ausgewiesen. Maßnahmen zur Vernetzung von Biotoptypen sind erforderlich, wie z.B. der Erhalt und die Entwicklung von Streuobstbeständen, von mageren Wiesen und Weiden, Feuchtwiesen, Kleinseggenrieden etc.

Eine genaue Betrachtung des Bestandes im Ortsbezirk Gelsdorf erfolgt im Kapitel 3.4.9 die Entwicklungsziele werden in Kapitel 4.4.3 erläutert.

2.5 Übergeordnete Vorgaben der Raumordnung und Landesplanung

Nachfolgend sind die im Gemeindegebiet bestimmenden Instrumente der Raumordnung dargestellt. Inhaltliche Aussagen erfolgen dann, wenn sie Gelsdorf betreffen.

2.5.1 Landesentwicklungsprogramm

Die Landesentwicklungsplanung bildet den koordinierenden fach- und ressortübergreifenden räumlichen Ordnungsrahmen für die Entwicklung des Landes Rheinland-Pfalz. Nach dem gültigen LEP IV ist das Gebiet der Gemeinde Grafschaft – gemeinsam mit Bad Neuenahr-Ahrweiler, Remagen und Sinzig – bezüglich der Raumstruktur nicht als „Ländlicher Raum“, sondern als „Verdichteter Bereich mit konzentrierter Siedlungsstruktur“⁹ zu betrachten.

Die überwiegenden Anteile der offenen Freiflächen in der Gemeinde Grafschaft werden als „landesweit bedeutsame Bereiche für die Landwirtschaft“ dargestellt. Dies gilt auch für die gesamte Gemarkung Eckendorf und Gelsdorf. Die Gebiete der Gemeinde Grafschaft nördlich der L83 werden im LEP IV als Flächen für „großräumig bedeutsamen Freiraumschutz“ dargestellt. Im zentralen Bereich der Grafschaft befinden sich die Flächen für die Rohstoffgewinnung. Gelsdorf ist hiervon nicht betroffen.

Die BAB 61 liegt in unmittelbarer Nähe der Grafschaft und ist im LEP IV als „großräumige Straßenverbindung“ gekennzeichnet. Ebenso spielt die B257 eine wichtige Rolle und ist deshalb als „überregionale Straßenverbindung“ mit aufgeführt.

Die Kreishauptstadt Bad Neuenahr-Ahrweiler ist als „landesweit bedeutsamer Arbeitsschwerpunkt“ benannt, der in dieser Funktion auch in die Gemeinde Grafschaft ausstrahlt.

⁹ „Verdichtete Räume“ sollen aufgrund ihrer Nähe zu hochverdichteten Räumen für letztere wichtige Entlastungsfunktionen wahrnehmen. Einzelne Funktionen, die den verdichteten Räumen zukommen, können zu ihrer Entlastung auch von umgebenden anderen Räumen wahrgenommen werden, wenn daraus keine sonstigen funktionalen Beeinträchtigungen entstehen. Dies betrifft in erster Linie die an die verdichteten regionalen Zentren angrenzenden ländlichen Räume mit Verdichtungsansätzen. Hierzu bedarf es interkommunaler Abstimmungen. Die Land- und Forstwirtschaft hat in den verdichteten Räumen neben der Agrarproduktion die Aufgabe der Verbesserung der Umweltbedingungen wahrzunehmen.

2.5.2 Regionaler Raumordnungsplan (RROP)

Der neue regionale Raumordnungsplan der Region Mittelrhein-Westerwald wurde mit der Veröffentlichung des Genehmigungsbescheids des Ministeriums des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz (Oberste Landesplanungsbehörde) im Staatsanzeiger für Rheinland-Pfalz am 10.07.2006 verbindlich. Er löst den bisherigen regionalen Raumordnungsplan von 1988 ab.

Zentrale Orte

Die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler fungiert für die Grafschaft als Mittelzentrum. Die Grafschaft selbst erhält durch den RROP die Funktion eines Grundzentrums im Grundnetz. Weitere zentrale Orte im Umfeld sind Remagen/Sinzig (Mittelzentrum) und die in Nordrhein-Westfalen beheimateten Städte Bonn (Oberzentrum), Rheinbach und Meckenheim. Gemeinsam mit der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler soll die Gemeinde Grafschaft zu einem sog. „mittelzentralen Funktionsraum“ mit einer Funktionsergänzung in der gewerblichen Entwicklung weiter ausgebaut werden.

Gemeinsam mit dem benannten Raum „Nördlicher Mittelrhein“ sind Bad Neuenahr-Ahrweiler und die Grafschaft als Standortbereich mit besonderen Entwicklungsimpulsen infolge des Bonn-Berlin-Ausgleichs gekennzeichnet.

Landwirtschaft

Die Gemeinde Grafschaft verfügt über landwirtschaftliche Flächen mit hoher natürlicher Ertragsleistung. Diese Flächen müssen laut RROP über den aktuellen mittelfristigen Bedarf hinaus langfristig der Landwirtschaft erhalten bleiben. Der Obstanbau ist als wichtiger Bestandteil der Landwirtschaft zu sichern und in seinen Entwicklungsmöglichkeiten zu stärken. Landwirtschaftliche Nutzflächen mittlerer Eignung und große zusammenhängende Flächen mit sehr guten und guten agrarstrukturellen Bedingungen sind als Vorbehaltsgebiete für Landwirtschaft ausgewiesen und sollen nicht für andere Nutzungen vorgesehen werden, die eine landwirtschaftliche Nutzung auf Dauer ausschließen.¹⁰

¹⁰ Weitere Informationen zur Landwirtschaft in der Gemeinde Grafschaft sind im Abschlussbericht der AEP vom Juni 2004, Kapitel 2 niedergeschrieben.

3. Bestandsanalyse in den Handlungsfeldern

Nach den regionalen und Handlungsfeld-übergreifenden Bestimmungsfaktoren, die in Kapitel 2 beschrieben wurden, folgt in Kapitel 3 die Bestandsanalyse in den vier einzelnen Handlungsfeldern.

3.1 Handlungsfeld Grundversorgung, Handel, Handwerk und Landwirtschaft

3.1.1 Gelsdorf aus funktionaler Sicht

Generell hat sich in Gelsdorf die Wohnfunktion am stärksten entwickelt. Der weitaus größte Anteil der Gebäude dient heute diesem Zweck. In den neuen Baugebieten ist dies fast zu 100 % der Fall. Damit geht einher, dass die Mehrheit der Bevölkerung ihr Dorf als „Wohnort“ wahrnimmt. Hinzu kommt aber in ebenfalls hohem Maße die Nutzung des Dorfes als Freizeit- und Erholungsraum, Indizien hierfür sind das stark ausgeprägte Vereinsleben und die Wertschätzung der Spazierwege rund um das Dorf. Es sind letztlich diese Qualitäten, die bewirkt haben, dass sich Gelsdorf nicht zu einem reinen „Schlafdorf“ im Umfeld der nahen Ballungsräume entwickelt.

Die Funktionen „Arbeiten“ und „Versorgung“ sind in Gelsdorf – im Vergleich mit anderen Orten der Grafschaft - abgesehen vom Gewerbegebiet - im Ort selbst durchschnittlich vertreten. Gelsdorf verfügt über eine Bankfiliale und einen Backwarenverkauf sowie einige Arbeitsstätten im Ort mit mehreren Beschäftigten (z. B. Fensterbau, Möbeltischlerei, Glas- und Gebäudereiniger, Grafikdesign, Koniferenbaumschule). In Gelsdorf wirtschaften noch 10 landwirtschaftliche Betriebe.

Im regional bedeutsamen Gewerbegebiet Gelsdorf, außerhalb des Ortes, haben zahlreiche Betriebe ihren Sitz, die gemeinsam rund 1400 Arbeitnehmer beschäftigen¹¹.

Der Bereich Lebensmittelversorgung wird durch die nahe gelegenen Einkaufszentren in Bad Neuenahr-Ahrweiler, Ringen, Rheinbach und Meckenheim abgedeckt. Zusätzlich besteht das Angebot eines mobilen „KaufzuHaus“ (Heiko), zur Versorgung des täglichen Bedarfs, welches vor allem von der nicht-mobilen Bevölkerung in Anspruch genommen wird.

Die Entwicklung der Ausstattung an örtlichen Einrichtungen der Grundversorgung und in den Bereichen Handel, Handwerk und Landwirtschaft ist im Lichte dieses zunächst starken Bevölkerungsanstieges sowie den demographischen Entwicklungen kritisch unter die Lupe zu nehmen. Das Vorhandensein und die Verortung der einzelnen Einrichtungen wurden überprüft und sind nachfolgend aufgelistet:

¹¹ www.gewerbepark-gelsdorf.de

3.1.2 Einrichtungen für Jugend und Bildung

In Gelsdorf gibt es einen Kindergarten und eine Grundschule. Nach der Grundschule bleibt den Kindern nur der Weg nach Bad Neuenahr-Ahrweiler oder in die Schulstandorte Rheinbach bzw. Meckenheim. In der Grafschaft gibt es über die Grundschule hinaus kein weiteres schulisches Angebot.

Mit den bestehenden Straßen- und ÖPNV-Verbindungen sind die Einrichtungen von Gelsdorf aus an Schultagen in vergleichsweise kurzer Zeit erreichbar. Diese Erreichbarkeit ist als positives Entwicklungsargument zu bewerten.

Die Grundschule Gelsdorf bietet heute noch nicht das Angebot einer offenen oder geschlossenen Ganztagesbetreuung. Die sich auch im ländlichen Raum weiter verändernden Relationen zwischen Beruf und Familie haben auch in Gelsdorf die Diskussion zu diesem Thema angestoßen. Tendenzen zeigen in die Richtung der Einrichtung einer Ganztagsbetreuung.

Tab. 4 Bestand Einrichtungen für Jugend und Bildung

Einrichtung		Ort	Adresse	Entfernung von Gelsdorf (km)
Kindergarten	Kindergarten Zauberwald	Leimersdorf	Stefanstr. 16	9
	Kindergarten „ Unter`m Regenbogen“	Ringen	Im Kreuzerfeld 6	5
	Waldorfkindergarten Pustelblume	Oeverich	Raiffeisenstraße 11	7,5
	Kath. Kindergarten St. Walburga	Gelsdorf	Grünstr. 5	direkt
	Kindergarten „Das Spatzen-nest“	Adendorf	Töpferstr. 71	5,5
	Kath. Kindergarten Fritzdorf	Fritzdorf	Schmiedgasse 4	6
	Elterninitiative Kindergarten Altendorf/Ersdorf e.V.	Altendorf		2
	Kath. Kindergarten St. Katharina	Lantershofen	Graf Blankard Straße 21	8
Grundschule	Grundschule Leimersdorf	Leimersdorf	An der Arche 10	9
	Grundschule Gelsdorf	Gelsdorf	Grünstr. 11	direkt
	Kath. Grundschule Meckenheim	Meckenheim	Kirchplatz 3	4,5
	Evang. Grundschule Meckenheim	Meckenheim	Kölnstr. 1	4,5
	Grundschule Altendorf	Altendorf	Kirchstr. 26	2,5
	Kath. Grundschule Wormersdorf	Wormersdorf	Wormersdorfer Str. 33	4,5
	Grundschule St. Nikolaus	Ringen	Im Kreuzerfeld 6	5
Hauptschule	Geschwister-Scholl-Hauptschule	Meckenheim	Königsberger Str. 30	5,5
	Erich Kästner Schule	Bad N.-A.	St Pius-Str. 29	10,5
Realschule	Theodor-Heuss-Realschule	Meckenheim	Königsberger Str. 30	5,5
	Priv. Realschule der Ursulinen Calvarienberg	Bag N.-A.	Kalvarienbergstr. 50	15
	Staatl. Realschule Ahrweiler	Bad N.-A.	Schützenstraße 109	10

Einrichtung		Ort	Adresse	Entfernung von Gelsdorf (km)
Gymnasium	Peter-Joerres-Gymnasium	Bad N.-A.	Uhlandstr. 30	10
	Privates Gymnasium der Ursulinen (Internat)	Bad N.-A.	Kalvarienbergstr. 50	15
	Are-Gymnasium	Bad N.-A.	Mittelstr. 110	13
	Konrad-Adenauer-Gymnasium	Meckenheim	Königsberger Str. 30	5,5
	Vinzenz-Palotti-Kolleg	Rheinbach		7
	St.-Joseph-Gymnasium	Rheinbach		7
Berufsbildende Schulen	BBZ, Berufsbildende Schule Bad Neuenahr	Bad N.-A.	Kreuzstraße 120	13

Quelle: IfR Institut für Regionalmanagement, Stand der Recherche August 2010

3.1.3 Einrichtungen im Gesundheitswesen

In Gelsdorf gibt es einen niedergelassenen Arzt (Internist und Psychotherapeut). Weitere Praxen befinden sich in Ringen und Bad Neuenahr-Ahrweiler. Darüber hinaus spannt sich ein dichtes Netz mobiler sozialer Dienste über die Grafschaft, das Angebote von Fahrdiensten zu Krankenhäusern bis zur häuslichen Pflege vorhält. Im Nachbarort Eckendorf praktiziert ein Heilpraktiker.

Ein Versorgungsdefizit im Gesundheitswesen besteht dennoch nicht, da mit den „Fahrdiensten“ aus Familie und Bekanntenkreis und dem ÖPNV-Angebot alle Einrichtungen für Bürgerinnen und Bürger ohne KFZ erreichbar sind. Nicht-mobile Menschen können auf das dichte Netz ambulanter Dienste zurück greifen.

Tab. 5 Bestand: Einrichtungen im Bereich „Gesundheit“

Einrichtung		Ort	Adresse	Entfernung von Gelsdorf (km)
Krankenhäuser	KkH „Maria Hilf“	Bad N.-A.	Bad Neuenahr- Dahlienweg 3	10,5
	Uni-Klinikum Bonn	Bonn	Venusberg	17
Ärzte				
Allgemeine Medizin	Dr. med. Andreas Reuther	Ringen	Joseph-von-Fraunhofer Str. 3	7
Innere Medizin	Dr. med. Inge Manheller	Ringen	Joseph-von-Fraunhofer Str. 3	7
	Prof. Dr. med. Gisela Maerker-Alzer / Dr. med. D. Pick	Holzweiler	Goethestraße 11	4
	Dr. med. Günter Eble	Gelsdorf	Burghof Gelsdorf	direkt
Gynäkologie	Dr. med. Anna Maria Papp	Ringen	Fauviller Ring 81	5
Psychotherapie	Dr. med. Sabine Missbach	Ringen	Schönbergstr. 53	5
	Dr. med. Günter Eble	Gelsdorf	Burghof Gelsdorf	direkt
	Dipl. Psych. Birgit Mucha	Nierendorf	Johannes-Häbler-Straße 1	13
Zahnarzt	Dr. Dorota Pietrek	Ringen	Joseph-von-	7

Einrichtung		Ort	Adresse	Entfernung von Gelsdorf (km)
			Fraunhofer-Str. 3	
	Dr. Roland Mantsch	Wormersdorf	Wormersdorfer Str. 42	4,5
	Dr. Stefan Königsberger	Ringen	Fauviller Ring 46	5
Apotheke	Robert-Koch-Apotheke	Ringen	Fauviller Ring 1	5
Ärztlicher Notdienst	Bereitschaftsdienstzentrale Mittelahr" (BDZ)	Bad N.-A.	Haus Elisabeth im Krankenhaus Maria-Hilf	10,5
Krankengymnastik	Uwe Brendebach	Ringen	Im Kreuzerfeld 1	5
	Norbert Hoffzimmer	Bengen	Lindenstr. 26	9
Heilpraktiker	Dr. Wolfgang Maier	Ringen	Rheinbacher Str.23	5
	Doris Kalle	Lantershofen	Zum Ahrblick 17	8
	Rolf Löltgen	Eckendorf	Scheidtstr. 26	3
Ambulante Hilfe, Soziale Dienste	Ambulantes Hilfezentrum L(AHZ), Sozialstation	Bad N.-A. Grafschaft	Bad Neuenahr, Grafschaft	10,5
	Mobile soziale Hilfsdienste, Haus-Notruf-Dienst-DRK	-	-	
	Soziale Dienste, Fahrdienst und Hausnotruf - Die Johanniter	-	-	

Quelle: IfR Institut für Regionalmanagement aus öffentlichen Verzeichnissen (Gelbe Seiten, Das Örtliche, Branchenverzeichnis Kreis Ahrweiler), Stand der Recherche August 2010.

3.1.4 Dienstleistungen, Handel und Handwerk

Wie in den meisten ländlichen Gemeinden mittlerweile üblich, wird der überwiegende Teil der Versorgungsleistungen – auch die des täglichen Bedarfs – außerhalb wahrgenommen. Die hierzu notwendige Mobilität ermöglicht das Auto. Wichtige Anlaufpunkte sind das Einkaufszentrum in Ringen, die Kreisstadt Bad Neuenahr-Ahrweiler, sowie das Einkaufszentrum „Neuer Markt“ in Meckenheim.

In Gelsdorf finden sich einige Betriebe im Bereich Handel und Handwerk. Auf die Einrichtungen zur Versorgung und im Bereich Landwirtschaft wird in den folgenden Abschnitten eingegangen. Hinzu kommen einige lokal ansässige Handwerksbetriebe und Dienstleistungen, die i.d.R. durch den Wohnstandort des Inhabers/Betreibers an Gelsdorf gekoppelt sind.

Eine Besondere Rolle in Bezug auf die Beschäftigung vor Ort und das Angebot an Dienstleistungen, Handel und Handwerk kommt dem Gewerbegebiet Gelsdorf zu, in dem sich einige Betriebe in den letzten Jahren angesiedelt oder ihren Standort aus den Ortskernlagen in das Gewerbegebiet verlagert haben. Mit etwa 1400 Beschäftigten übt die Gesamtheit der gewerblichen Einrichtungen im Gewerbepark Gelsdorf einen beachtlichen Effekt auf die lokale Beschäftigung aus.

Auch bezüglich der Versorgung mit Gütern des mittelfristigen und auch kurzfristigen Bedarfes nimmt das Gewerbegebiet mittlerweile eine wichtige Rolle ein. So wurde im Jahr 2008 das Raiffeisenzentrum gegründet zu dem neben der Saatgutverladung auch eine Bankfiliale sowie ein „Baumarkt“ gehören. Darüber soll - angelehnt an das GWG - im nächsten Jahr eine

Einzelhandeleinrichtung entstehen. Diese hätte dann bestimmende Auswirkungen auf die Versorgungssituation und das Einkaufsverhalten der Gelsdorfer Bevölkerung.

Tab. 6 Bestand: Dienstleistungen, Handel und Sonstige

Branche		Inhaber/Firma	Adresse
Handel	Backwarenverkauf	Christiane's Backes	Bonner Strasse 57
	Arztbedarf	Joachim Maria Fassbender / Arztbedarf Fassbender	Bonner Str. 50
Handwerk	Fensterbau	Fensterbau Klammer	Bonner Straße 57a
	Schreiner	Johannes Simons / Schreinerei Simons	Bonner Strasse 74
		Judith Cramer und Axel Bornemann / holzwerk	Burgstraße 18
	Malerbetriebe	Uwe Christmann	Dürener Str. 1
		Rainer Sauer	Dürener Str. 4a
		Daniel Müller	Auf dem Bröhl 6
Dienstleistungen	Gastgewerbe	Zur Tant	Bonner Strasse 73
	Frisöre	Brigitte Hudeg	Bonner Str. 55
	Reinigungsbetriebe	Frank Meumerzheim / Glas- und Gebäudereinigung	Rosenweg 18
	Rechtsanwalt	Uta Schwichtenberg	Neuenahrer Str. 24
	Versicherungen	Hubert Schmidt	Bonner Str. 84
	Ingenieure	Dipl.Ing.(FH) Ralf Möthrath	Walburgisstr. 3a
		Dipl.-Ing. Albert Zocha	Dürenerstr. 21
	Banken und Sparkassen	Kreissparkasse Ahrweiler	Bonner Str. 79
		Raiffeisenzentrum Grafschaft – Wachtberg eG, Geschäftsstelle Gelsdorf	Friedrich-Wilhelm-Raiffeisenstraße 7
	Vermietungen	Marc Kerzmann / MK Vermietung	Eckendorfer Str. 3
	Kutschfahrten	Willis Kutschfahrten	Bonner Straße 105
	Partyservice	Tinas Partyservice	Bonner Strasse 24
	Kosmetik	Rita Kleimann / Silence Kosmetik	Bonner Straße 91a
	Weitere	Ollis Fundgrube	Bonner Str. 74
		Rainer R. Wolf / ALL.EX Taubenabwehr	Bonner Str. 49
Thomas Breuer, Michael Kunze/balloons4u GbR		Bonner Str. 67	

Quelle: IfR Institut für Regionalmanagement aus öffentlichen Verzeichnissen (Gelbe Seiten, Das Örtliche, Branchenverzeichnis Kreis Ahrweiler) und eigene Erhebung. Stand der Recherche April 2010

Tab. 7 Bestand: Dienstleistungen, Handel und Sonstige im Gewerbegebiet Gelsdorf

Branche		Inhaber/Firma	Adresse
Produktion / Verkauf	Winzer / Weinbaube- und vertrieb	Hans-J. Brogsitter / Brogsitter Weingüter	Max-Planck-Str. 1
	Keramik	Wilhelm Soendgen / Soendgen Keramik GmbH	Albert-Einstein-Str. 11
	Aquaristik	Axel Pinders / Dohse Aquaristik	Otto-Hahn-Str. 9
	Hydraulik	Rhein-Ahr-Hydraulik GmbH & Co. KG	Robert-Koch-Str. 18

Branche		Inhaber/Firma	Adresse
	Vakuumtechnik	Dipl. Ing. Michael Kügelgen / mk technology	Robert-Koch-Str. 11
	Schaltanlagen	Sender Schaltanlagen	Wernher-von-Braun-Str. 10
	Industriebdarf	Böttcher Industrie GmbH und Co KG	Max-Planck-Str. 2
	Chemische Erzeugnisse	Bernd Schwegmann GmbH & Co KG	Wernher-von-Braun-Str. 14
	Verpackungsherstellung und -vertrieb	HK-Pack Krautscheid Verpackungen Handelsgesellschaft mbH	Werner-von-Braun-Str. 6
	Kunststoffverarbeitung und -vertrieb	Rheinland Kunststoff GmbH	Otto-Hahn-Str. 11
		Z+R Kunststofftechnik	Robert-Koch-Str. 3
	Baubedarf	Erich Wintermantel / PEKATEX GmbH	Max-Planck-Straße 5-7
	Betten und Bettwaren	Notger Weber / GEFA-Hygiene-Systeme GmbH & Co KG	Max-Planck-Str. 16
	Wachs und Wachswaren	Gabriele Thiel /Rüdiger J. Scholz-Thiel / ATW GmbH Naturfarben	Otto-Hahn-Str. 3
	Ladenbau	Dirk Sökel / Sökel Ladenbau	Otto-Hahn-Str. 5
	Metallbauarbeiten	Gottfried Wanzl / Wanzl Metallwarenfabrik GmbH	Otto-Hahn-Str. 5
	EcoSphere	EcoSphere Europe GmbH	Werner-von-Braun-Str. 8
Handel	Gartenbedarf und -geräte	Raiffeisen Markt Grafschaft-Gelsdorf	Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Str. 7
	Apothekenbedarf	Dr. Markus Skrzipek / Rudolf Spiegel Versand	Robert-Koch-Str. 9
	Internethandel	Roland Meuer / funkelkram.de	Robert-Koch-Str. 20
	Palettenvertrieb	Marek Palettenvertrieb	Otto-Hahn-Str. 5
	Spiritousenhandel	PATRIZIA GmbH - Wein und Spirituosen	Robert-Koch-Str. 5
Handwerk	Schreiner	Friedel Becker / Schreinerei und Holztreppebau Becker	Robert-Koch-Str. 14
		Mark Kreuzberg / Schreinerei Kreuzberg	Werner-von-Braun-Str. 10a
		Hardi Schüller / Hardi Schüller Bau- und Möbelschreinerei	Robert-Koch-Str. 4
		Frank Adenacker / Tischlermeister Adenacker	Otto-Hahn-Str. 5-7
	Elektrikinstallationen	Heinz-Peter Görgens	Albert-Einstein-Str. 3
	Metallbau	Metallbau Broll - Schlosser und Kunst	Albert-Einstein-Str. 1
	Dachdeckereien	Seidel Bedachungen GmbH	Werner-von-Braun-Str. 4
	Dentaltechnik	Hentrich Dentaltechnik	Robert-Koch-Str. 20
	Bauunternehmen	Hans-Walter Lanzerath / Lanzerath Holding GmbH	Robert-Koch-Str. 20
	Antriebestechnik	GT ATTUATORI EUROPE GmbH	Robert-Koch-Str. 12
	Industrieanlagenbau	max process GmbH	Robert-Koch-Str. 10
	Wasser- und Abwassertechnik	Wistorf Umwelttechnik	Robert-Koch-Str. 8
	Heizungs- und Lüftungsbau	Gisbert Sonntag / Sonntag GmbH	Robert-Koch-Str. 6
Sicherheitstechnik	Gebrüder Hengsberg Metallbauarbeiten	Max-Planck-Str. 18	

Branche		Inhaber/Firma	Adresse
Dienstleistungen	Werkstätten	Volker Hanf / Grafschafter Automobil Technik	Otto-Hahn-Straße
		Norbert Berger / Berger CARS	Max-Planck-Str. 9
	Transporte	Arnold Transporte	Max-Planck-Str. 12
		Seidel Transporte- und Handelsgesellschaft mbH	Werner-von-Braun-Str. 12a
		Gros GmbH	Werner-von-Braun-Str. 5
	Messebau	Formundraum GmbH	Robert-Koch-Str. 2
	Steuerberater	Alfred Nelles / Steuerberatung Nelles	Max-Planck-Str. 20
	Banken	Raiffeisenbank Grafschaft Wachtberg eG	Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Str. 8
	Telekommunikation / Internetservice	Etquom – Communication on air	Robert-Koch-Str. 1
	Softwaredienstleister	AssFINET AG Assekuranz- und Finanznetzwerk AG	Max-Planck-Str. 14
		Holger Schlichting / sysolutions software systemlösungen und consulting GmbH	Max-Planck-Str. 20
	Verwaltungsgesellschaften	Verwaltungsgesellschaft Dr. Ludwig Jänecke mbH	Werner-von-Braun-Str. 14
		Gebrüder Hengsberg Verwaltungsgesellschaft mbH	Max-Planck-Str. 18
		Rhein-Ahr-Hydraulik Verwaltungsgesellschaft mbH	Robert-Koch-Str. 18
		Domi-ziele Verwaltungsgesellschaft mbH	Robert-Koch-Str. 6
		GEFA Verwaltungsgesellschaft mbH	Max-Planck-Str. 16
		Macku und Junker Grundstücksbetriebs- und Verwaltungsgesellschaft	Otto-Hahn-Str. 5-7
	Ingenieurbüros	Dipl.-Ing (FH) Ralf Möthrath / Möthrath KFZ-Sachverständiger	Walburgisstraße 3a
	Bürobedarf	Dipl.-Bw. Michael Müller / REGIS GmbH	Albert-Einstein-Str. 11
	Sprengungen	L.Werner / L.Werner GmbH	Albert-Einstein-Str. 9
Innovative Techniken	Horst Berndt / BERNDT Kältetechnik, BERNDT CONTEC, BERNDT Enersys	Otto-Hahn-Str. 6	

Quelle: IfR Institut für Regionalmanagement aus öffentlichen Verzeichnissen (Gelbe Seiten, Das Örtliche, Branchenverzeichnis Kreis Ahrweiler) und eigene Erhebung. Stand der Recherche April 2010

3.1.5 Landwirtschaft

Aktuell gibt es in Gelsdorf 10 landwirtschaftliche Betriebe mit dem Schwerpunkt im Obstbau. Ein landwirtschaftlicher Betrieb ist auf Ackerbau und Mutterkuhhaltung spezialisiert. Ein weiterer Betrieb ist auf die den Anbau von Chicorée spezialisiert.

Tab. 8 Landwirtschaftliche Betriebe in Gelsdorf

Betrieb	Adresse	Betriebsausrichtung, Bemerkungen
Theo Münch und P.Münch	Burgstraße 2 - 4	Chicorée-Treibbetrieb Ackerbau und Erdbeerkulturen
Franz-Josef und Maria Liers	Bonner Str. 87	Ackerbau und Mutterkuhhaltung
Johannes Nachtwey	Bonner Str. 100	Bio-Obsthof
Martin Kaiser	Etzelstr. 4	Obsthof / Pferdeponen
Franz-Josef Gerharz und Thomas Gerharz	Burgstraße 6	Ackerbau und Limousin-Fleischrinderzucht
Peter Schöneiseffen	Bonner Str. 68	Obsthof, Hofladen
Fam. Sonntag	Am Burggraben 3	Obsthof und Safterei, Hofladen
Fam. Schweinheim-Brünagel	Burgstr. 9	Obsthof
Heinz Schmidt	Etzelstr. 2	Staudenkulturen
Peter Schmidt	Hinter der Hage 32	

Wie die Großzahl der Dörfer auf der Grafschaft zeichnet sich Gelsdorf durch landwirtschaftliche Betriebe aus, die Obstbau betreiben. Die Flächen rund um Gelsdorf werden dabei überwiegend von Gelsdorfer Betrieben selbst bewirtschaftet. Hinzu kommen zwei größere Betriebe im Bereich Vettelhoven.

Die Landwirtschaft stellt von ihren Anfängen bis in die Nachkriegszeit die Haupterwerbsquelle der Bevölkerung in der Grafschaft dar. Die Land- und Forstwirtschaft lag in der Grafschaft bis 1990 mit 8,6 % der Beschäftigten noch auf einem vergleichsweise hohen Niveau, das trotz des allgemeinen Beschäftigungszuwachses nicht gehalten werden konnte (2001: 3,2 %). Damit hat die Landwirtschaft ihre Bedeutung im Bereich der „sozialversicherungspflichtig Beschäftigten“ weitgehend eingebüßt.

In Gelsdorf findet sich eine absolute Besonderheit hinsichtlich der Vermarktung der landwirtschaftlichen Betriebe. Jedes Jahr Ende Oktober, finden in Gelsdorf die „Tage der offenen Höfe“ statt. An dem betreffenden Wochenende stellen etwa 20 Höfe und Betriebe im Dorf und Gewerbepark sich und ihre Arbeit vor. Wegen einzigartigen Angeboten und Vorstellungen besuchen etwa zwölftausend Menschen pro Tag aus ganz Deutschland die einmalige Aktion.

3.1.6 Stärken und Mängel im Überblick

Allgemeine Bestimmungsfaktoren

- Altersgruppen-Verteilung, hoher Anteil Jugendliche und Kinder, wachsender Anteil Senioren (60+)
- Hohe private Mobilität und Orientierung auf das Auto als Verkehrsmittel

Stärken

- Infrastrukturangebot (siehe auch Verkehr): Straßenverbindungen und ÖPNV gut
- Gut erreichbare Versorgungsangebote unweit des Dorfes (Bad Neuenahr-Ahrweiler, Ringen, Rheinbach, Meckenheim). Zukünftig EZH im Gewerbegebiet. Hinzu kommen einzelne mobile Versorgungsangebote (Vollsortimenter, Backwaren, tiefgefrorene Lebensmittel)
- Möglichkeit sich vor Ort mit Backwaren zu versorgen
- Großes Arbeitsstätten-Angebot in relativer Nähe zum Dorf
- Einrichtungen im Gesundheitswesen sowie Kinder, Jugend und Bildung im Dorf und in guter Erreichbarkeit
- Starke Landwirtschaft, zahlreiche gut aufgestellte Betriebe. Überregionale Aktion „Tag der offenen Höfe“

Strukturelle und funktionale Mängel

- Keine Möglichkeit, Lebensmittel direkt im Ort einzukaufen (außer mobile Versorger und Bauernläden, Ab-Hof-Verkauf)
- Geringes Angebot an Arbeitsplätzen im Ort selbst: Wenige Menschen tagsüber im Ort (potenzielle Verbraucher, geringe Belebtheit)

3.2 Handlungsfeld Verkehr und Wegebeziehungen

3.2.1 Mit dem Auto – Straßen-Erschließung und Verkehrsaufkommen

Die Straßen-Erschließung von Gelsdorf ist als weitgehend optimal einzuschätzen. Gelsdorf liegt am Autobahnkreuz Meckenheim, über welches die Anbindung an die A 61 in Richtung Köln und Koblenz und die A 565 in Richtung Bonn erfolgt. Von dort aus führt die direkte Verbindung über die B 256 in Ahrtal. Der Ort wird von der L 81 in nord-südlicher Richtung durchzogen. Die L 81 stellt zudem die direkte Verbindung nach Meckenheim dar. Diese kreuzt im südlichen Teil des Dorfes die stark befahrene L 83 (DTV-Wert: 5833), welche Gelsdorf mit Vettelhoven und Altendorf (NRW) verbindet.

Diese vergleichsweise starke Frequentierung von Durchgangsverkehr führt in Gelsdorf an einigen Punkten – besonders an den Ortseingängen und im Kreuzungsbereich der Dürener Straße mit der Bonner Straße - zu problematischen Situationen im Hinblick auf die Verkehrssicherheit. Diese Problematik wird mit zwei Maßnahmenvorschlägen in Kap. 5.2.1 und Kap. 5.2.2 aufgegriffen.

3.2.2 Mit Bus und Bahn – ÖPNV von und nach Gelsdorf

Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) wird durch den Verkehrsverbund Rhein-Mosel (VRM) bereit gestellt. Insgesamt durchqueren 7 Buslinien die Grafschaft. Die meisten der Linien verkehren stündlich oder annähernd stündlich. Generell ist der Fahrplan der Linien auf den Schul- und Berufspendelverkehr ausgerichtet, so verkehrt die Mehrzahl der Linien in den Ferienzeiten nur eingeschränkt bzw. per Ruf-Taxi-System. Von jedem Dorf der Grafschaft aus kann die Kreisstadt Bad Neuenahr-Ahrweiler ohne Umsteigen erreicht werden.

Durch Gelsdorf selbst führen vier Buslinien der VRM: die Linie 844 von Bad Neuenahr-Ahrweiler (Bahnhof) über „Deutsches Eck“, Gelsdorf, Ringen, Oeverich, Fritzdorf bis Meckenheim (Bahnhof). Damit besteht direkter Anschluss sowohl an die Kreisstadt als an die zwei Bahnhöfe Bad Neuenahr (Ahrtalbahn) und Meckenheim (Bonn-Euskirchen). Weitere Umsteigemöglichkeiten in andere Orte der Grafschaft bieten sich in Ringen. Die Linie 847 verkehrt zwischen Kalenborn und Ahrweiler. Die Verbindung nach Rheinbach erfolgt mit der Linie 849. Die Linie 853 bindet Gelsdorf an die untere Grafschaft und Remagen-Kripp.

Im Ort gibt es vier Bushaltestellen. Diese befinden sich in der Bonner Straße „Gelsdorf, Dreieck“ und „Gelsdorf, Mitte“ in der Grünstraße „Gelsdorf, Grundschule“ sowie in der Dürener Straße „Gelsdorf-Abzweig“.

Die Verbindungsdichte für die Haltestelle Gelsdorf¹²:

Wochentags

- Richtung Meckenheim; ab 5:31 bis 19:54, insg. 18 Verbindungen
- Richtung Bad Neuenahr-Ahrweiler Bahnhof; ab 6:28 bis 19:48, insg. 14 Verbindungen

¹² Verkehrsverbund Rhein-Mosel (VRM); <http://www.vrminfo.de>

- Richtung Rheinbach; ab 6:21 bis 16:48, insg. 5 Verbindungen
- Richtung Remagen-Kripp: 6:19 eine reguläre Verbindung, stündliche Taxibus-Verbindung (Vorankmeldezeit: 60 Min)
- Richtung Kalenborn: 7:01, eine Verbindung

Samstags

- Richtung Meckenheim: ab 9:23 bis 15:23 , insg. 5 Verbindungen, um 18:23 Taxi-Bus, Vorankmeldezeit: 60 Min)
- Richtung Bad Neuenahr-Ahrweiler Bahnhof; 12:54 und 17:54, insg. 3 Verbindungen (Taxi-Bus, Vorankmeldezeit: 60 Min)

Sonntags

- Richtung Bad Neuenahr-Ahrweiler Bahnhof; 11:50 und 16:50, insg. 2 Verbindungen (Taxi-Bus, Vorankmeldezeit: 60 Min)

Insgesamt ist das Angebot an Öffentlichem Personennahverkehr an den Wochentagen als gut zu bewerten. Die meisten Ziele im Nahbereich sind ganztägig gut erreichbar. An den Wochenenden ersetzt das Taxi-Ruf-System die Busse, v.a. sonntags ist das Angebot sehr eingeschränkt.

Generell besteht aber weitergehender Bedarf an schnellen Verbindungen aus Gelsdorf und der gesamten Grafschaft in Richtung Bonn. Zahlreiche Gelsdorfer Bürgerinnen und Bürger haben dort ihren Arbeitsplatz und würden von einer schnellen ÖPNV-Verbindung profitieren. Diese könnte als „Schnellbus“ realisiert werden, ähnlich dem Angebot von Meckenheim nach Bonn. Hier wirkt sich die Landesgrenze, zugleich Verkehrsverbund-Grenze, nachteilig aus.

In der Kritik stehen die Bushaltestellen aufgrund Ihrer Ausstattung und Beleuchtung, hier vor allem die Haltestelle „Am Dreieck“, hierzu erfolgt in Kap. 5.2.5 ein Maßnahmenvorschlag.

3.2.3 Auf dem Fahrrad – Verbindungen und Nutzbarkeit

In den letzten Jahren wurde das Radwege-Netz in der Gemeinde Grafschaft sukzessive um wichtige funktionale Verbindungen erweitert. Dieser Ausbau-Prozess ist noch nicht abgeschlossen. Zum Zeitpunkt der Konzepterstellung wird an einem Radwege-Konzept in der Gemeinde Grafschaft gearbeitet.

Aus Gelsdorf sind die beiden Hauptziele Bad Neuenahr-Ahrweiler und Ringen nicht auf Radwegen durchgängig erreichbar. Die L 83 wird in Richtung Ringen via Vettelhoven nicht von einem unselbstständigen Radweg begleitet. Hier bleibt nur die Alternative der Benutzung der Fahrbahn bzw. von Feldwegen. Im ersten Fall - der Mitbenutzung der Hauptstraßen – ist v.a. der Aspekt der Verkehrssicherheit zu diskutieren. Die beiden aus gemeindlicher Sicht wichtigen Verbindungen im Einzelnen:

(1) Gelsdorf – Ringen

- Führung/ Beschreibung
 - Entweder über Wirtschaftswege (nicht durchgängig, „zick-zack“) oder auf der L 83
- Funktion
 - Gemeindeverwaltung, Naherholung, Besuche, (Schule)
- Charakteristika Variante
 - Eine fixe Route über Wirtschaftswege existiert nicht. Radfahrer finden keine durchgängige Verbindung vor und sind gezwungen sich ihren Weg, „zick-zack“ zu suchen.

- Bei Fahrt auf der L 83 ist Ringen in ca. 15-20 Minuten gut zu erreichen. Allerdings sprechen das hohe Verkehrsaufkommen und die teilweise hohen Geschwindigkeiten der Kraftfahrer (trotz kurviger Strecke) gegen die Attraktivität und Sicherheit dieser Variante.

(2) Gelsdorf Dorf – Gelsdorf Gewerbegebiet

- Führung/ Beschreibung
 - Auf der Altenahrer Straße (nicht klassifiziert, Gemeinde ist Bauträger)
- Funktion
 - Arbeitsplätze, zukünftig auch Versorgung
- Charakteristika
 - Gefahrensituationen durch schnelles Fahren der KFZ auf der breiten Altenahrer Straße

Die Weiterentwicklung und Sicherung dieser Verbindungen liegt den Bürgerinnen und Bürgern sehr am Herzen und wird als Entwicklungsziel (vgl. Kap. 4.2.1, S. 63) und in den Maßnahmenvorschlägen aufgegriffen (vgl. Kap. 5.2.7).

3.2.4 Zu Fuß im Dorf – Wege und Verkehrssicherheit

Zu Fuß im Ortskern

Probleme mit engen Straßenräumen und nicht vorhandenen bzw. nicht nutzbaren Gehwegen sind in Gelsdorf die Ausnahme. Die Straßenräume des Ortskerns sind insgesamt breiter in ihrem Grundriss als in anderen Dörfern der Grafschaft.

Problematisch stellt sich die Situation im sog. „Schießgässchen“ dar. Der schmale Verbindungsweg verbindet die Bonner Straße auf Höhe der Kirche mit dem Neubaugebiet im Westen des Dorfes. Er stellt damit die einzige Verbindung zwischen der Ortsmitte und dem bevölkerungsstarken Neubaubereich dar. Diese Gasse stand in den letzten Jahren oft im Blickpunkt der Gelsdorfer Bevölkerung. Zum Einen bestanden und bestehen zum Teil Sicherheitsbedenken bzgl. der anliegenden Gebäude und deren Dachflächen (Regenwasserabfluss, Eiszapfen, Dachziegel), zum Anderen wird die Gasse oft durch Hundkot verunreinigt (vgl. Kap. 5.2.4 und Bild 62 folgende).

Hinzu kommt ein gestalterischer Aspekt: Generell findet sich auf den Gelsdorfer Fußwegen (Bürgersteigen) kein einheitlicher Belag. Dies rührt aus den verschiedenen Bauphasen sowie unterschiedlichen Trägern der Straßen.

Einige Straßenabschnitte der Neubaugebiete sind mit Betonpflastersteinen gedeckt, sodass ein auf einer Ebene verlaufender Straßenraum geschaffen wurde. Das Problem schmaler Bürgersteige konnte so vermieden werden. Hieraus resultiert eine Minderung der allgemeinen Geschwindigkeit und dadurch ein „Mehr“ an Sicherheit für Fußgänger.

Hohe Geschwindigkeiten in der Dürener und Neuenahrer Straße

Deutliche Probleme ergeben sich in Gelsdorf durch die stark frequentierte Landesstraße L 83, im Ortsbereich die „Dürener Straße“, im weiteren Verlauf „Neuenahrerstraße“ und im Kreuzungsbereich zur „Bonner Straße“. In diesem Abschnitt fahren nach Angaben von Bürgerinnen und Bürgern zahlreiche Verkehrsteilnehmer zu schnell durch das Dorf. Vor allem im Bereich der Kreuzung zur Bonner Straße birgt dies erhebliche Gefahrenpotenziale für die motorisierten Verkehrsteilnehmer, aber vor allem für Fußgänger und Radfahrer. Hinzu kommt ein

– für eine ländliche Gemeinde - sehr hohes Verkehrsaufkommen in der Dürener Straße (DTV-Wert: 5833).

Ein weiteres potenziell erhöhtes Verkehrsunfallrisiko wird in der Ortsdurchfahrt der Dürener Straße gesehen, weil der Straßenraum wegen beidseitig parkender Autos schwer einsehbar ist. Diese wirken jedoch auch als verkehrsberuhigende Elemente, sodass die Durchfahrtsgeschwindigkeit reduziert wird. Eine versetzte Anordnung der Parkflächen im Straßenraum könnte an dieser Stelle zum einem verkehrsberuhigend wirken und zum anderen die Übersichtlichkeit gewährleisten.

Hier wurden in den letzten Jahren einige bauliche Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung ergriffen, die jedoch noch nicht alle Autofahrer dazu bringen hier angepasst zu fahren. Für die Anordnung eines Fußgängerüberweges in der Dürener Straße treten in diesem Abschnitt jedoch zu wenige gebündelte Fußgänger-Querungen auf (siehe: Richtlinien für die Anlage und Ausstattung von Fußgängerüberwegen (R-FGÜ 2001).

Die breite Mehrheit der Bevölkerung sieht dennoch seit Jahren den Bedarf hier weiter verkehrsberuhigend tätig zu werden. Eine Möglichkeit der Verkehrsberuhigung in der Ortsdurchfahrtsstraße ist die Anlegung eines Kreisverkehrs. So können zum einen die Fahrgeschwindigkeiten reduziert und zum anderen die unübersichtliche Situation in der Kreuzung verbessert werden (vgl. Kap. 4.2.1 sowie 5.2.1 und 5.2.2).

Die Bonner Straße – Parken contra Verkehrsfluss

Die Bonner Straße als die Hauptstraße im Ortszentrum von Gelsdorf ist aufgrund der wichtigen Verbindungsfunktion von Meckenheim/Adendorf/Eckendorf zur L 83 und aufgrund der dort angesiedelten Einrichtungen, wie Kirche, Pfarrheim, Gaststätte und Bäckerei stark frequentiert.

Im Bereich der Bonner Straße zwischen Kirche und Kreuzung Bonner Straße–Burgstraße (hinter der „Schikane“) verengt sich der Straßenquerschnitt und wird der Verkehrsfluss durch parkende Autos im Straßenraum gehemmt. Diese Situation wird von einigen Bürgerinnen und Bürger nachteilig gesehen. Vor allem für landwirtschaftliche Fahrzeuge und Maschinen wird an dieser Stelle die Durchfahrt erschwert. Für Fußgänger und Radfahrer hingegen wirken die parkenden Fahrzeuge in diesem Bereich verkehrsberuhigend und erhöhen die Sicherheit im Straßenraum.

„Abkürzungen“ über die Grünstraße sowie die Neubaugebiete

Ein weiterer Gefahrenpunkt im Straßenraum wird in der Grünstraße auf Höhe des Kindergartens und der Schule von den Bürgerinnen und Bürgern identifiziert. Trotz verschiedener Maßnahmen der Verkehrsberuhigung, wie unterschiedliche Pflasterung, „Kölner Teller“ sowie die Begrenzung der Durchfahrt für Anlieger, ist die Grünstraße stark frequentiert und wird teilweise mit überhöhter Geschwindigkeit befahren.

Im Westen des Dorfes existiert eine weitere „Abkürzungs“-Variante, die von zahlreichen Nicht-Anliegern benutzt wird. Diese meiden die Bonner Straße (Durchfahrt durch parkende Autos z.T. beeinträchtigt) und befahren stattdessen die Eckendorfer Straße, weiter „Hinter der Haage“ um dann in die Neuenahrer Straße, also die Landesstraße einzubiegen. Ein sol-

cher Durchfahrtsverkehr ist in diesem Bereich nicht akzeptabel und wird in Kapitel 5.2.3 (S. 77) als konkrete Maßnahme aufgegriffen.

3.2.5 Wege in der Landschaft – Naherholung und Landwirtschaft

Naherholung und Landwirtschaft

Wie in allen Ortsteilen der Gemeinde Graftschaft werden auch in Gelsdorf die Feldwege (oder: Wirtschaftswege) heute sowohl von der Landwirtschaft als auch – und dies geschieht in mittlerweile mindestens ebenso intensiver Ausprägung - von den Bürgerinnen und Bürgern zur Naherholung genutzt, sei es zum Feierabend-Spaziergang, mit oder ohne Hund, zum Joggen oder Radfahren.

Generell eignen sich alle Wirtschaftswege um Gelsdorf herum als Spazierwege zur Naherholung und zur Freizeitgestaltung (Sport).

Aus Sicht der Landwirtschaft stellen die Naherholungssuchenden vielerorts einen potenziellen Konflikt dar, der auch in der Agrarstrukturellen Entwicklungsplanung (AEP) der Gemeinde Graftschaft von einigen Betrieben so benannt wurde. In Gelsdorf wurde dieser Konflikt jedoch während der Themenabende als nicht vorhanden eingestuft. Die gemeinsame Nutzung erfolgt weitgehend störungsfrei.

Aus Fußgänger-Sicht kann insgesamt ausgeschlossen werden, dass die Feldwege-Verbindungen – von Einzelfällen abgesehen – funktional von Bedeutung wären. Auf den Wegen spielt die Naherholung eine wesentlich größere Rolle, „Besorgungen“ werden dagegen mit dem Auto oder mit dem ÖPNV angegangen. Die unmittelbaren Nachbarorte Vettelhoven und Eckendorf können über Wirtschaftswege erreicht werden. Die Verbindung mit dem Gewerbegebiet ist verbesserbar, entlang der Altenahrer Straße führt noch kein Gehweg.

Ein Ausbau des bestehenden Radwege-Netzes in der Gemeinde Graftschaft und somit eine Erhöhung der Verkehrssicherheit für Radfahrer könnte jedoch das Fahrrad fahren auch für funktionale Anlässe attraktiver gestalten.

3.2.6 Lärmemissionen durch die Autobahn

Gelsdorf liegt sehr nah an der Autobahn der A 61. Die Straßenbereiche „Rosenweg“, „Auf dem Bröhl“, „Tulpenweg“ und „Eckendorfer Straße“ grenzen unmittelbar an die Autobahn an. Sehr schwer wiegt daher der Aspekt der Lärmemissionen, der je nach Windrichtung zu beträchtlichen Beeinflussungen führt. Allerdings haben sich auch in den letzten Jahren immer wieder Bauherren entschlossen Grundstücke in z.T. unmittelbarer Nähe der Trasse zu erwerben und zu bebauen (vgl. Kap. 4.4.4, „Minderung der Lärmbelastigung durch die Autobahn“).

3.2.7 Stärken und Mängel im Überblick

Stärken

- Gute Anbindung über die Landesstraßen L 83 und die Autobahnen A 61 und A 656 zu den nahen zentralen Orten
- Ortskern in den meisten Teilen Fußgänger-freundlich
- Enges Netz an meist gut ausgebauten Feldwegen
- Feldwege werden von der Landwirtschaft und zur Naherholung weitgehend einvernehmlich genutzt
- Gute ÖPNV-Anbindung, wie in der gesamten Grafschaft

Strukturelle und funktionale Mängel

- Landstraßen führen Durchgangsverkehr durch Gelsdorf. Die Ortsdurchfahrten und vor allem die Ortseingangsbereiche sind nicht an allen Stellen für Fußgänger und Radfahrer sicher
- Wichtige Radwege-Verbindungen zu Nachbarorten fehlen oder sind nicht sicher
- Autobahn A 61 bringt Lärm-Emissionen

3.3 Handlungsfeld Dörfliches Miteinander, Sport und Erholung

Das Freizeitangebot konzentriert sich in Gelsdorf wie in den meisten Dörfern der Gemeinde Grafschaft und im ländlichen Raum allgemein auf die Aktivitäten der Vereine (siehe unten). Auch die Angebote für Kinder und Jugendliche wurden hier eingehend geprüft.

3.3.1 Vereinsleben

Die entscheidenden Träger der dörflichen Gemeinschaft sind heute wie seit Jahrzehnten die Vereine. Dadurch fungieren sie auch als wichtige Gestalter der dörflichen Entwicklung insgesamt. Dies gilt ebenso für Gelsdorf.

Gerade in einem Dorf, in dem der mit Abstand größte Teil der erwerbsmäßig aktiven Bevölkerung ebenso wie Kinder und Jugendliche täglich in andere (Kindergarten-, Schul- und Arbeits-) Orte pendeln, spiegeln das Vereinsleben und die weiteren Freizeitaktivitäten den Stellenwert des Dorfes bei seinen Bürgerinnen und Bürgern selbst wider.

Auch die Ergebnisse des Auftaktabends zum Dorferneuerungskonzept ließen darauf schließen, dass die Bewohner den Wert ihrer Dorfgemeinschaft hoch einschätzen. So gingen zahlreiche Vorschläge ein, das aktive Dorfleben noch weiter zu intensivieren, z.B. mit neuen Angeboten zur gemeinsamen Freizeitgestaltung, Neugestaltung von Treffpunkten (Dorfplatz, Dorftreff) oder der besseren Ausstattung für bestehende Angebote (Bolzplatz, Kirmes, Jugendraum).

Tab. 7 Auflistung der aktuellen gemeinschaftlichen Aktivitäten in Gelsdorf

Verein, Initiative, Gruppe	Kontakt	Beschreibung der Aktivitäten	Anzahl der Mitglieder	Ort der Aktivitäten
Freiwillige Feuerwehr / Jugendfeuerwehr	Roman Kernenbach / Walter Dombrowski	Brandschutz, Proben, Feste, technische Unterstützung Mehrzweckhalle	18	Mehrzweckhalle
Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Löschgruppe Gelsdorf und des Tambour- und Fanfaren-corps	Hans Peter Weltgen		148	Feuerwehrhaus, Mehrzweckhalle
Interessengemeinschaft "Tage der offenen Höfe"	Bruno Kleuser	„Tag der offenen Höfe“, jährlich im Oktober	17 Betriebe (jew. 2 bis 6 Personen)	Dorf
Gelsdorfer Männerballett e.V.	Steffi Dräther u. Kristin Wolff	Proben und Auftritte	42	
Förderverein „Kindergarten St. Walburga“	Stefanie Hoppe	Organisation von Spendenaktionen und Kinderfesten, Verbesserung der Infrastruktur des Kindergartens durch Anschaffungen	42	
Förderverein "Grund-	Rainer Meckes /	Unterstützung der Bil-	min. 10	?

schule Obere Grafschaft"	Carlos Ripoll	dungsarbeit, Spiel- und Hausaufgabenbetreuung		
Gelsdorfer Möhnen e.V.	Christian Bogatzki	Karneval und Vorbereitungen	90	
Tambour- und Fanfaren-corps Gelsdorf	Franz Conrads	Proben, Veranstaltungen	35 Aktive, 17 Ehemalige	
Junggesellenverein "Eintracht"	Dominik Weltjen	Organisation der Maifeierlichkeiten und anderen Festen	53	Burgstr. 35
Showtanzgruppe "Innovation Dance"				
Tanzgruppe "Rote Funken"	Monika Kaiser		25	
Katholische Jugend	Andrea und Harals Raths		35	Pfarr- und Jugendheim
Kirchenchor "Cäcilia" Gelsdorf	Wanda Schönfelder	Proben, Veranstaltungen	18	

Quelle: Informationsbroschüre der Gemeinde Grafschaft, Informationen durch den Ortsvorsteher, Stand Nov. 2010

Diese Aktivitäten schlagen sich in Gelsdorf an drei Räumlichkeiten nieder:

(a) Mehrzweckhalle

Die Mehrzweckhalle in Gelsdorf beherbergt die freiwillige Feuerwehr Gelsdorf. Neben den Räumlichkeiten für die Fahrzeuge und Geräte der Feuerwehr hat die Mehrzweckhalle einen großen Saal der ausschließlich für Veranstaltungen, Feste und Feierlichkeiten zur Verfügung steht. Aufgrund der Beschaffenheit des Bodenbelages und der Hallenhöhe ist die Mehrzweckhalle nicht für sportliche Vereinsaktivitäten nutzbar.

(b) Pfarr- und Jugendheim

Das Pfarr- und Jugendheim befindet sich „schräg gegenüber“ der Kirche in der Bonner Straße. Zu bestimmten Öffnungszeiten steht ein Raum für die Jugendlichen zur Verfügung. Auch vereinbezogene Aktivitäten und Seniorennachmittage finden hier statt. Die Räume sind zu dem meisten Zeiten immer belegt.

(c) Vereinsheim des Junggesellenvereins „Eintracht“

Im ehemaligen Feuerwehrhaus im Dorfmittelpunkt an der Kirche befindet sich das neu gestaltete Vereinsheim des Junggesellenvereins „Eintracht“. Hier finden Vereinsaktivitäten statt. Zudem kann der Raum für private Feste gemietet werden.

Generell lässt sich festhalten, dass die vorhandenen Kapazitäten die aktuellen Vereins- und Gruppenaktivitäten nur teilweise abdecken können. Allerdings gilt es dennoch, die bestehenden Einrichtungen weiter zu entwickeln und punktuelle Schwächen aufzugreifen und zu verbessern.

Zum Einen gibt es in Gelsdorf praktisch keine Möglichkeit für überdachte sportliche Aktivitäten. Die nächste zur Verfügung stehende Halle befindet sich in Ringen. Dies zwingt die Kinder der Grundschule zum „Pendeln“ um ihren Schulsport durchzuführen. Bei der Frage nach

dem Bedarf gilt es auch, einen genauen Blick auf das sportbezogene Vereinsleben in Gelsdorf und den benachbarten Orten zu werfen.

Zum Zweiten wird von verschiedenen Seiten – von Vereinen und aus der Bevölkerung – Bedarf hinsichtlich einer Grillhütte angemeldet. Gelsdorf hat hier bisher kein Angebot.

3.3.2 Dörfliche Gemeinschaft

Das Vereinsleben liefert einen wichtigen Indikator für die Qualität der dörflichen Gemeinschaft. Feste und Initiativen gibt es in Gelsdorf zahlreich. Genannt seien hier nur die Kirmes, die „Tage der Offenen Höfe“, das Feuerwehrfest, die Karnevalssitzungen, der Adventsmarkt und das Junggesellenfest. Jedoch zeigt sich wie in vielen Dörfern auch in Gelsdorf die Tendenz geringerer Besucherzahlen, einer abnehmenden Mitwirkung von Helfern sowie der nach wie vor nicht zufriedenstellenden Integration einer ausreichenden Zahl von Neubürgern in diese Aktivitäten.

Die regelmäßigen Ortsbeiratssitzungen werden in unterschiedlicher Anzahl besucht. Aktivitäten zur Verschönerung und Pflege von Einrichtungen bei denen Eigenleistungen eingebracht werden können bzw. müssen, werden nicht immer von zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern wahrgenommen.

Demgegenüber war das Interesse am Dorferneuerungskonzept vergleichsweise hoch (vgl. Kap. 1.4.8), die einzelnen Maßnahmenvorschläge sowie die generelle Dorfentwicklung wurden aktiv diskutiert. Dies lässt darauf schließen, dass hier ein Potenzial in der Bürgerschaft vorhanden ist, das in der Vergangenheit und Gegenwart noch nicht in vollem Maße erschlossen werden konnte. Hier gilt es auch neue Formen des bürgerlichen Engagements für Gelsdorf zu prüfen, was in Kap. 4.3.1 aufgegriffen wird.

Von Seiten der Senioren wird bemängelt, dass die Treffen im Pfarrheim konfessionell ausgerichtet sind. Die offenen Treffen im Pfarrheim sind nur schwach besucht. Es fehlt an Programmpunkten, wie beispielsweise Themenabenden mit Referenten oder Exkursionen.

3.3.3 Angebote für Kinder und Jugendliche

(a) Spielplätze

Für die Kinder ist ein Spielplatz in der Grünstraße und einer im Neubaugebiet vorhanden. Beide sind mit modernem Spielgerät für verschiedene Altersgruppen ausgestattet und sind wie allgemein üblich für die „Über-12-Jährigen“ nicht mehr zugänglich, wobei aber davon ausgegangen werden kann, dass die Attraktivität der Anlage bereits vor diesem Alter nicht mehr gegeben ist.

(b) Bolzplatz

Angebote im sportlichen Bereich konzentrieren sich in den Dörfern oft allein auf die Vereine, wobei der Trend in den letzten Jahrzehnten auch in Richtung sog. „freier Angebote“ zeigt. Hierzu unterhält die Gemeinde Grafschaft in fast allen Ortbezirken, so auch in Gelsdorf einen Bolzplatz. In Gelsdorf befindet sich dieser in der Grünstraße. Leider hängen in den Toren keine Netze. Auch fehlen alternative Sportangebote rund um den Bolzplatz, wie z. B. ein Basketballkorb.

(c) Jugendraum im Pfarrhaus

In Gelsdorf gibt es eine katholische Jugendgruppe, die Ausgangspunkt zahlreicher Aktivitäten ist. Ein wichtiger Treffpunkt der Jugendlichen ist der Jugendraum im Pfarr- und Jugendheim, der zwei- bis dreimal pro Woche seine Türen öffnet. Notwendige Instandsetzungsmaßnahmen und Verbesserungen im vorhandenen Jugendraum, wie beispielsweise Wandgestaltungen oder eine neue Musikanlage, können von KJFV (Katholischer Jugend Förderverein) organisiert und umgesetzt werden.

Aufgrund der eingeschränkten Nutzungsmöglichkeiten sind die Jugendlichen daran interessiert einen von Pfarrheim unabhängigen Raum zu bekommen. Der KJFV beabsichtigt zunächst Gespräche mit der katholischen Pfarrgemeinde und mit der Ortpolitik von Gelsdorf über ein neues Jugendraum-Konzept (vgl. hierzu die Zielsetzung in Kap. 4.3.3 „Aktivitäten der Kinder, Jugendlichen und Senioren im Dorf stärken sowie das Freizeit- und Sportangebot ausbauen“).

(d) Fazit

In der Gesamtbetrachtung bieten sich Kindern und Jugendlichen Angebote in typischer Ausprägung für einen Ort der Größe Gelsdorfs.

Da bei den Jugendlichen von einer höheren Mobilität und auch Selbst-Organisation als bei Kindern auszugehen ist, kann das Angebot insgesamt als gut bezeichnet werden. „Rund um den Bolzplatz“ und das Pfarr- und Jugendheim hat sich eine kompakte Gruppe herausgebildet, die für weitere Aktivitäten und den Ausbau der vorhandenen Strukturen auch eigenes Engagement beisteuern kann. Dabei gilt es problematische Situationen und Konflikte mit Anliegenden in Zukunft zu vermeiden.

Für die Kinder des Dorfes sind der Kindergarten, die Grundschule und die beiden Spielplätze die „Orte des Zusammenkommens“. Darüber hinaus reichende explizite Angebote für Kinder gibt es nicht, darum gehen die meisten Kontakte der Kinder untereinander - außerhalb von Grundschule und Kindergarten - auf direkte Besuche in den Familien zurück.

3.3.4 Dorfmittelpunkt und Kirmesplatz

In Gelsdorf gibt es keinen gestalteten Dorfplatz mit Aufenthaltsqualität. Der Dorfmittelpunkt ist an der Kreuzung Grünstraße und Burgstraße in unmittelbarer Nähe zur Kirche und zur Burg auszumachen. Hier findet die jährlich stattfindende Kirmes mit Festzelt und Fahrgeschäften statt. Auch das ehemalige Feuerwehrhaus, heute Vereinsheim des Junggesellenvereins, befindet sich in diesem Bereich.

Durch die aktuell vorliegende Verkehrssituation und die Gestaltung des Straßenraumes wird der Kreuzungsbereich jedoch nicht als Dorfplatz und Treffpunkt wahrgenommen.

3.3.5 Stärken und Mängel im Überblick

Stärken

- aktives Vereinsleben
- Hoher Anteil von Kindern und Jugendlichen an der Bevölkerung
- Mehrzweckhalle bietet großen Raum für Feierlichkeiten
- Spielplätze und Bolzplatz sind vorhanden

Strukturelle und funktionale Mängel

- Angebote für ältere Kinder und Jugendliche verbesserungsfähig, v. a. sog. „freie“ Sportangebote und Treffmöglichkeiten
- Kaum Angebote für die wachsende Gruppe der Senioren
- Bolzplatz teilweise vernässt und uneben
- Keine gestaltete Dorfmitte mit Aufenthaltsqualität
- Bedarf für Grillplatz / -hütte
- Engagement für die Dorfentwicklung steigerungsfähig

3.4 Handlungsfeld Dorf- und Landschaftsbild

Aus der Bestandsaufnahme und Analyse der Ortsgeschichte lässt sich die gewachsene Dorfstruktur von Gelsdorf ableiten, die wesentliche Vorgaben für die künftige Entwicklung eines Dorfes liefert.

3.4.1 Grundstruktur

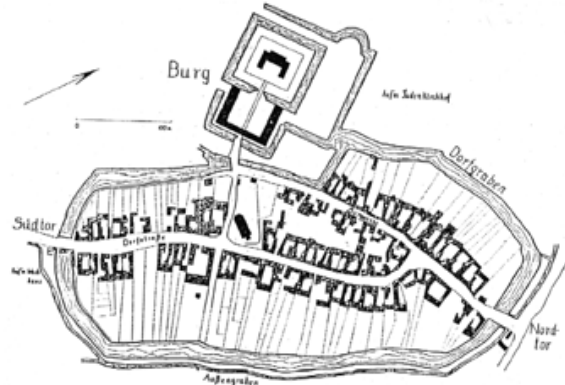
Gelsdorf weist die am häufigsten anzutreffende Form der Siedlungsstruktur im ländlichen Raum auf. Sie gliedert sich in zwei Phasen bzw. zwei voneinander trennbare Strukturen:

- Der historische Ortskern mit den zumeist noch erhaltenen Grundstücksumrissen und einigen noch erhaltenen Originalgebäuden (Fachwerk / Ziegelstein), die zum Teil bis in die barocke Fachwerkepoche zurückreichen
- Um diesen Kern herum sind die neueren Baugebiete entstanden, der Schwerpunkt liegt dabei im Osten und Norden. In Richtung Westen war eine Ausbreitung durch die „Burg“, die dort ansässigen landwirtschaftlichen Betriebe sowie den Bachlauf nicht möglich

Abb. 5 Gelsdorf - Historischer Grundriss und heute



Quelle: L.O.: Auszug aus Kartenaufnahme der Rheinlande durch Tranchot und v. Müffling 1:25.000, Blatt 111 Ahrweiler (aufgenommen und gezeichnet 1803 bis 1820);
R.O.: Auszug aus DGK5 1:5.000
R.U.: "Dorf und Schloß Gelsdorf". Plan von 1826. Aus: Rhein. Vjbl. 1950 nach Ottmar Prothmann.



Gelsdorf hat, wie die meisten Dörfer „auf der Grafschaft“ eine kompakte Form, die neueren Gebäude bzw. Baugebiete gruppierten sich um den alten Ortskern herum. Erst die neue Bebauung förderte jedoch dieses Bild. Der historische Kern mit Schwerpunkt in der Bonner Straße und der Burgstraße weist die Struktur eines Straßendorfes auf. Die neue Bebauung grenzt im Osten an den historischen Ortskern an.

3.4.2 Ortskern

Als Ortskern lässt sich für Gelsdorf der Bereich definieren, der bereits in den historischen Karten (um das Jahr 1850) als Bestand aufgenommen wurde und der in der Folge bis 1930 um einige Gebäude an seinen Rändern erweitert wurde. In den Karten wird dieser Bereich mit einer roten gestrichelten Linie kenntlich gemacht. Wahrzeichen von Gelsdorf und dominierendes Gebäude des Ortes ist die Burg, welche heute für Wohnzwecke genutzt wird.

Der Bereich zwischen Kirche und Burg „am decke Steen“ („Burgstraße - Grünstraße“) übt einen gewissen Zentrums-Charakter aus. Umweit hiervon befand sich eine Bankfiliale der Volks- und Raiffeisenbank sowie das ehemalige Feuerwehrhaus (heute Vereinsheim der Junggesellen).

Im Ortskern sind mit wenigen Ausnahmen die historischen, dörflichen Strukturen noch gut erhalten (Straßenverläufe, Grundstücks-Grundrisse). Einzelne Gebäude wurden jedoch durch An- und Umbauten bzw. die Verwendung ortsuntypischer Materialien bis zur Unkenntlichkeit überformt. Bei vielen Gebäuden lässt sich aufgrund der Veränderungen an Fassaden, Fenstern und Toren das genaue Alter nicht mehr eindeutig bestimmen (vgl. Kapitel 3.4.4 sowie Kapitel 3.4.5. Dies betrifft auch einige ortsbildprägende Gebäude. Ein Schwerpunkt der Dorfentwicklung sollte deshalb generell darin bestehen, diese Beeinträchtigungen des historischen Charakters in den Ortskernen zu mildern bzw. rückgängig zu machen (vgl. Kap. 4.4.1, S. 67).

Typisch für den Ortskern von Gelsdorf sind die geschlossenen bzw. halbgeschlossenen Hofanlagen. Diese lassen sich in vielen Fällen noch mit heutigen Grundriss- bzw. Eigentumsstrukturen überein bringen. In der Regel steht das zum Wohnen genutzte Vordergebäude zur Straßenfront; an dieses schließen sich die Nutzgebäude, also ehemalige Scheunen und Stallungen an. Als historisches Vorbild schließen in der Regel Nutzgärten und Obstbäume den Hof zur Umgebung hin ab.

Die Grundrisstruktur der Gebäude führt in Gelsdorf typischerweise zu direkt aneinanderstehenden Vordergebäuden, besonders deutlich wird dies in der „Bonner Straße“, die Teil der alten Verbindung zwischen Bonn und dem Ahrtal war. Nur im nördlichen Abschnitt der Burgstraße vermittelt sich dadurch noch heute der Eindruck eines schmalen Dorf-Gässchens.

Wie in zahlreichen Dörfern wurde auch in Gelsdorf an einigen Stellen durch Wegfall von historischen Gebäuden und die anschließende nicht-originalgetreue Neubebauung die historischen Straßenbilder empfindlich gestört.

Landwirtschaft im Ortskern



Wie in Kap. Quelle: bereits dargestellt sind im Ortskern noch einige Betriebe ansässig bzw. registriert. Trotz der in den letzten Jahren stetig abnehmenden Zahl der aktiv wirtschaften-

den Betriebe lassen sich in Gelsdorf noch etwa 40 Gebäude als aktuell oder ehemals landwirtschaftlich genutzt ausmachen. Eine scharfe Trennung zwischen „genutzt“ und „nicht genutzt“ ist oft nicht möglich, da v.a. die kleinen Nebenerwerbsbetriebe nicht abrupt, sondern „fließend“ aus dem Wirtschaften ausscheiden. Der überwiegende Anteil der landwirtschaftlichen Gebäude wird heute – bei noch aktiven Betrieben - als Scheune, im anderen Fall als Lagergebäude oder gar nicht genutzt.

In vielen Orten führt die Lage von Betrieben im Ortskern zu einem klassischen Konflikt zwischen der Landwirtschaft und den Anwohnern in den Neubaugebieten, die der Landwirt mit seinem Gerät durchqueren muss, um zu den Wirtschaftsflächen zu gelangen. Probleme dieser Art sind in Gelsdorf nicht bekannt und wurden in den Diskussionsrunden mit Bürgerinnen und Bürgern auch nicht genannt. Dies liegt auch darin begründet, dass einige Haupteinwerb-landwirte wie die Betriebe Münch und Sonntag ihren betrieblichen Schwerpunkt an den Ortsrand verlegt haben. Zum Zweiten dienen in Gelsdorf v.a. die Landesstraßen (Dürener Str. Bonner Str. Neuenahrer Str.) und die Altenahrer Straße als Ausfallstraßen in die Feldflur, in geringerem Maße die Nebenstraßen.

3.4.3 Denkmalschutz / Kulturdenkmäler

Kulturdenkmäler haben eine hohe ortsbildprägende und historische Bedeutung. Die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Objekte fallen in Gelsdorf unter den Schutzstatus bzw. sind im Verzeichnis der Kulturdenkmäler registriert. Hier hat Gelsdorf im Grafschafter Vergleich mit nur drei privaten Gebäuden, der Kirche und einer Wegestation und der Wasserburg eher eine geringe Zahl an Objekten vorzuweisen. Allerdings gibt es durchaus noch weitere Gebäude, die für eine Listung in Frage kämen¹³:

Gebäude / Objekt	Erläuterungen	Bild
Katholische Pfarrkirche St. Walburgis, Burgstraße Ecke Bonner Straße	Saalbau, 1738, Westturm bez. 1718, Sakristei 1888; außen: diverse Kreuze und Kreuzfragmente u.a., Gesamtanlage mit altem Friedhof	
Wasserburg (Denkmalzone)	Ehemals Kölner Lehen, heutige Anlage 1766 unter Konrad von Gruben errichtet; Herrenhaus: dreiflügeliger Backsteinbau, im Wappen bez. 1723, Wassergraben; hufeisenförmige Vorburg mit Graben; zugehöriger Garten und (zugeschütteter) Graben	

¹³ Quelle: Nachrichtliches Verzeichnis der Kulturdenkmäler Kreis Ahrweiler, Stand April 2010.

Bonner Straße 23	Hofreite, Fachwerkhaus, 18 Jh.	
(an) Bonner Straße 35	Wegestation, Nischentyp, 18./ 19. Jh.	
Bonner Straße 63	Hofreite, Fachwerkhaus, 19 Jh.	
Burgstraße 12	Fachwerkhaus, teils. massiv, 18 Jh.	
Jüdischer Friedhof (Denkmalzone)	Umzäuntes, im 18. Jh. (?) angelegtes Areal, 13 Grabsteine, 1897- 1940, bzw. Grabsteinsockel	

Quelle: Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Nachrichtliches Verzeichnis der Kulturdenkmäler Kreis Ahrweiler, Stand April 2010.

3.4.4 Ortsbildprägende Bausubstanz: Einordnung

Unter den hier anzulegenden Gesichtspunkten der Dorferneuerung wurden zur Einordnung der in den Dörfern auftretenden Gebäude, folgende Klassifizierung entsprechend ihrem baulichen Alter gewählt:

Tab. 8 Gebäudebestand im Ortskern von Gelsdorf

Bauzeit	Anzahl
Alter unklar	31
Neubauten nach 1930	50
Gebäude vor 1930	82
Gesamt	163

Quelle: IfR Institut für Regionalmanagement. Eigene Erhebung. Stand Mai 2010.

Baustil	Anzahl
Neubauten nach 1930	50
Gründerzeit/ Jugendstil	29
dito, aber unklar, weil stark verändert	1
Fachwerk / Gehöftbauten ab ca. 1900 bis z.T. ins 18. Jh.	53
dito, aber unklar, weil stark verändert	30
Gesamt	163

Quelle: IfR Institut für Regionalmanagement. Eigene Erhebung. Stand Mai 2010.

Von den Neubauten in Gelsdorf sind nur einige in den 50er und 60er Jahren entstanden, die Mehrzahl der Gebäude wurde ab den 70er Jahren erbaut. Von diesen sind einige in Ziegelsteinbauweise, den für die Grafschaft typischen gründerzeitlichen Gebäuden nachempfunden. Generell treten aber zahlreiche unterschiedliche Stiltypen auf.

Die Gruppe der gründerzeitlichen Gebäude hat in den Dörfern der Grafschaft einen stabilen Anteil an den Ortsbildern. Auch in Gelsdorf gibt es hier einige charakteristische Gebäude aus dieser Zeit, die in der Regel aus dem lokalen, bräunlichen Klinkerstein gebaut wurden. Hier spielten auch der unmittelbare Bezug zum Tonabbau sowie die ehemals aktive Ziegelei in Lantershofen eine wichtige Rolle. Verfügbarkeit und Verarbeitung des Baustoffs fanden sich gewissermaßen „vor der Haustür“.

Bei diesen Gebäuden handelt es sich in der Grafschaft oft um Häuser, die in ihrer ursprünglichen Nutzung als Gemeinschaftseinrichtungen wie Schulen oder Amtsgebäude angelegt waren. Auch landwirtschaftliche Gebäude wurden häufig aus diesem langlebigen Material erbaut.

Fachwerkbauten und Gehöfte machen den Großteil des historischen Ortskerns aus. Auch hier werden für eine Vielzahl der Gebäude nur Vermutungen über das Alter, anhand von Gebäudeflucht oder noch zu erkennendem Fachwerk, gestellt. Die eindeutig zu identifizierenden

Gebäude dieser Altersklasse befinden sich alle in der in den Karten dargestellten „roten Umgrenzung“.

Bei den historischen Hofgebäuden im Ortskern gehen die ältesten noch vorhandenen Gebäude mindestens auf das 19. Jahrhundert zurück. Beispielhaft ist hier das Gebäude „Dürener Straße 1“ zu nennen, welches mit dem Baudatum 1876 gekennzeichnet ist. Gebäude, die in das 18. Jahrhundert zurückreichen sind wahrscheinlich, lassen sich ohne genauere Untersuchung der baulichen Struktur und Materialien nicht zweifelsfrei nachweisen.

Mit dem hier in Gelsdorf vorliegenden Verhältnis von historischer zu neuer Bebauung finden sich die „Altgebäude“ auf das Gesamtdorf bezogen klar in der Minderzahl. Nichtsdestotrotz sind es gerade diese Gebäude, die den Charakter des gesamten Dorfes prägen, in dem sie die Geschichte des Dorfes mit seiner landwirtschaftlich bestimmten Lebensweise ins Bild setzen. Diese Geschichte und das Bewusstsein hierüber prägen das Zusammenleben in den Dörfern noch heute und bilden ein wichtiges „Fundament“ für ihre zukünftige Entwicklung.

Die neu hinzugekommenen Gebäude können diese Aufgabe aufgrund ihrer Austauschbarkeit letztlich nicht übernehmen. Umso entscheidender sind der Erhalt und die nachhaltige Inwertsetzung der historischen Gebäude in einem Dorf und für das Dorf einzuschätzen, in dem die Bereiche mit historischer Bausubstanz immer weniger Raum einnehmen.

3.4.5 Bauliche Mängel und Verfälschungen

Im Zuge der Dorfentwicklung geht es in Gelsdorf neben dem bloßen Erhalt der historischen Gebäude auch um die Reaktivierung des ursprünglichen Erscheinungsbildes der überformten alten Bausubstanz. Hierfür sind nach Möglichkeit bei allen Umbauten und Renovierungsmaßnahmen die ortstypischen Merkmale der Baukultur zu berücksichtigen bzw. wieder zur Geltung zu bringen.

Während einige Gebäude der größeren Hofanlagen ihren historischen Charakter zumindest im Grundriss häufig bewahrt haben, wurden vor allem die kleineren Anwesen stark überformt. Die Verfälschungen führen soweit, dass bei einigen Gebäuden auf Basis einer Einschätzung von außen nicht zweifelsfrei festzustellen ist, ob es sich um ein „Altgebäude“ oder einen Neubau handelt. Gute Beispiele hinsichtlich original-getreuer Sanierung sind leider selten.

Häufig anzutreffende bautechnische Fehler sind Gebäudesockel mit Zementputz oder auch ganze Fassaden mit Fliesenverkleidung. Diese entsprechen nicht nur nicht dem ästhetischen Originaleindruck, sondern führen in vielen Fällen zu starken Bauschäden, da die Feuchtigkeit aus Fundament und Keller nicht austreten kann und über den Gebäudesockel hinaus bis in den Wohnbereich aufsteigt.

Einfriedungen entlang der Straßen im alten Ortskern beschränken sich weitgehend auf Mauern und Hoftore. Die integrierten großformatigen Hoftore sind charakteristisch für Gelsdorf und die gesamte Grafschaft. Tore jüngerer Datums orientieren sich leider selten an ihren historischen Vorbildern. Sie sind häufig mit Kunststoff oder anderen störenden Materialien verkleidet.

In nachfolgender Übersicht sind die nachvollziehbaren Original-Gestaltungen mit einigen häufig anzutreffenden baulich-strukturellen Mängeln an Gebäuden gegenübergestellt. Einen wertvollen Beitrag leistet hier der von der Kreisverwaltung Ahrweiler herausgegebene Bauli-

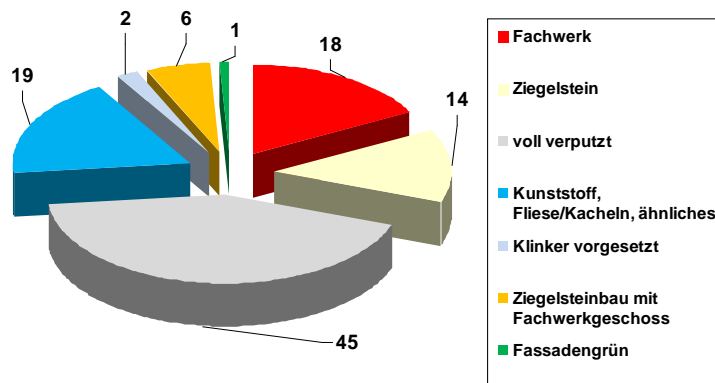
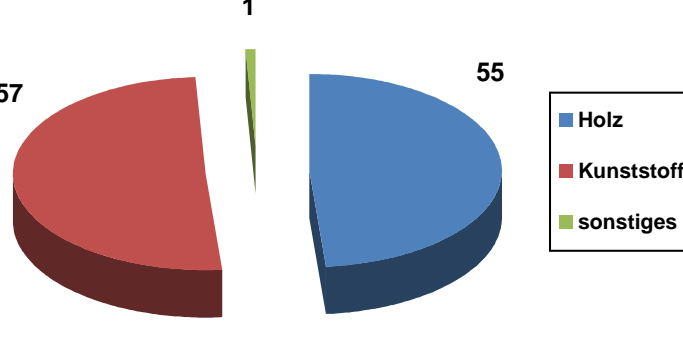
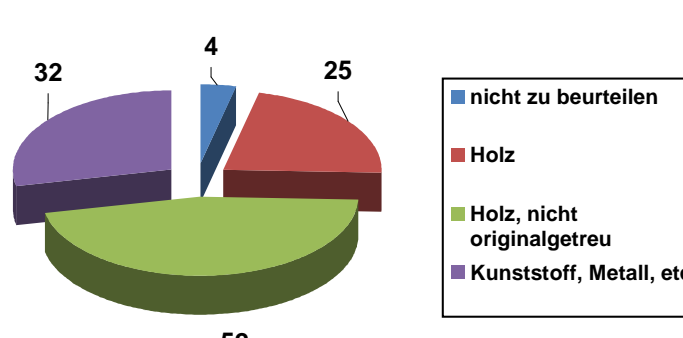
che Ratgeber „Regionale Baukulturen“. Hierin finden sich zahlreiche positive Beispiele sowie praktische Hinweise für Eigentümer und Bauherren.

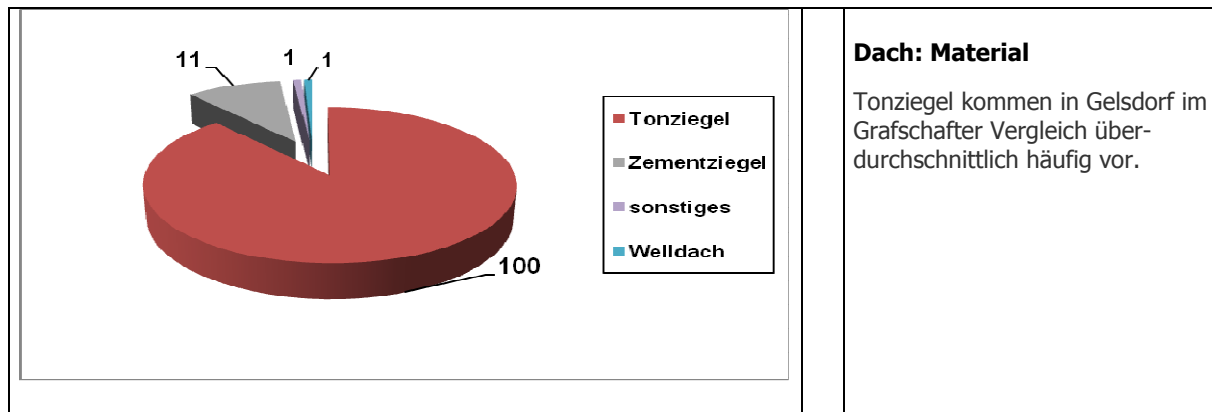
Tab. 9 Bauliche Eigenschaften: Original-Zustand und häufig anzutreffende Mängel

Original-Zustand	Häufig anzutreffende baulich-strukturelle Mängel und Veränderungen
<p>Grundstruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 2- bis 3-geschossige Gebäude mit Satteldächern ▪ Hofstrukturen, zur Straße mit Hof-tor-Einfahrt. Frontgebäude ist Wohngebäude 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Überdimensionierte Gebäude ▪ Nicht zum Hauptgebäude passende An- und Umbauten ▪ Verlagerung der Wohnfunktion in hin-tere Bereiche bzw. rückwärtig gela-gerte Neubauten
<p>Fenster</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ stehende, mehrfach geteilte Fenster, Material: Holz ▪ ggf. Fensterläden aus Holz (zur Straßenfront, im EG) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unteilige, überdimensionierte und lie-gende Fensterflächen ▪ Fenster aus Kunststoff-Materialien ▪ Glasbausteine als Fensterersatz
<p>Fassade</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachwerk oder massive Gebäude mit hell verputzten Wänden ▪ Klinker-, Ziegelsteinbauten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ geflieste oder unsachgemäß verputzte Gebäudesockel ▪ Kunststofffassaden ▪ Ortsuntypische Außenputz- und Farb-gestaltung
<p>Dach</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ruhige Dachflächen ▪ dunkle Eindeckung (z. B. Naturschie-fer) oder rote Eindeckung (z. B. Tonziegel) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unruhige Dachlandschaften ▪ Eindeckungen aus Zementziegeln und anderen nicht adäquaten Materialien ▪ Lichtwellplatten für Freisitzüberdach-ungen
<p>Türen und Tore</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hoftore oder Haustüren aus Holz 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hoftore oder Haustüren aus nicht ge-eigneten Materialien (Metall, Kunst-stoffe)

Die charakterisierenden Bauteile wurden im Rahmen der Bestandsanalyse erfasst und aus-gewertet. Die Angaben beziehen sich auf alle Hauptgebäude des historischen Ortskerns, Alt-bauten und Gebäude, deren Alter als „unklar“ klassifiziert wurden, insgesamt 113. Die Zahlen entsprechen aber nicht immer der Grundgesamtheit aller erfassten Gebäude, da nicht alle Merkmale zweifelsfrei bestimmt werden konnten.

Abb. 6 Ausprägung einzelner Bauteile

 <p>Legend for Facade:</p> <ul style="list-style-type: none"> Fachwerk Ziegelstein voll verputzt Kunststoff, Fliese/Kacheln, ähnliches Klinker vorgesetzt Ziegelsteinbau mit Fachwerkgeschoss Fassadengrün 	<p>Fassade</p> <p>Bei den Fassaden überwiegen in Gelsdorf voll verputzte Fassaden. Fachwerkfassaden kommen in Gelsdorf im Grafschafter Vergleich eher häufig vor. Auffällig ist die Anzahl an verkleideten Fassaden mit Kunststoff, Fliesen/Kacheln.</p>
 <p>Legend for Window Materials:</p> <ul style="list-style-type: none"> Holz Kunststoff sonstiges 	<p>Fenster: Materialien</p> <p>Bei den Fenstern zeigt sich in Gelsdorf annähernd eine Gleichverteilung zwischen Holz und Kunststoff mit einem leichten Übergewicht der Kunststoff-Fenster.</p>
 <p>Legend for Doors/Gates:</p> <ul style="list-style-type: none"> nicht zu beurteilen Holz Holz, nicht originalgetreu Kunststoff, Metall, etc. 	<p>Türen, Tore: Material</p> <p>Bei den Türen und Toren ist Holz mit knappem Vorsprung der beherrschende Baustoff. Allerdings ist ein Großteil der Ausführungen nicht am Original orientiert bzw. getreu.</p>



Im Maßnahmenteil des Dorferneuerungskonzeptes sind die einzelnen Gebäude im Kapitel 5.4.1 hinsichtlich ihrer Relevanz für Private Dorferneuerung inklusive einer Einschätzung zum Sanierungsbedarf tabellarisch dargestellt.

3.4.6 Bauzustand und Sanierungsbedarf

Bauzustand und Alter der Gebäude in Gelsdorf sind in nachfolgender Tabelle und in Karte 3 dargestellt. Dabei liegt der Fokus auf dem Ortskern und den hier befindlichen historischen und neuen Gebäuden:

Tab. 10 Bauzustand und Alter der Gebäude in Gelsdorf

Bauzeit	Gebäude gesamt (Ortskern)	Sehr gut	Gut	Mit Mängeln	Schlecht (Hoher Sanierungsaufwand)
Neubauten	50	37	12	1	0
Gründerzeit/ Jugendstil, Jahrhundertwende bis 1930	29	15	11	3	0
Dito, aber unklar / stark verfälscht	1	0	0	1	0
Fachwerk / Gehöft ab 1900	53	25	18	8	2
Dito, aber unklar / stark verfälscht	30	16	13	1	0
Gesamt	163	93	54	14	2

Quelle: IfR Institut für Regionalmanagement. Eigene Erhebung.

Insgesamt befinden sich die meisten Gebäude in einem guten Zustand, schwere Beschädigungen von Bauteilen sind die Ausnahme. Nachfolgende Auflistung verdeutlicht die häufigsten baulichen Schäden.

(1) Fassade

- Schäden am Putz, unverputzte Bereiche der Fassade und aufsteigende Mauerwerksfeuchtigkeit treten bei insg. 25 Gebäuden auf.

(2) Fenster

- Beschädigte Fenster finden sich bei einem Fünftel der Gebäude.

(3) Türen, Tore

- Bei den Türen und Toren zeigt sich ein sehr ähnliches Verhältnis wie bei den Fenstern und Fassaden. Schwere Beschädigungen sind selten.

(4) Dächer

- Erkennbar beschädigte Dachstühle (gewelltes Profil, etc.) liegen bei 11 Gebäuden vor. Leichte Schäden, wie bspw. einzelne fehlende Ziegel wurden nicht als Schäden gewertet

Insgesamt lässt sich festhalten, dass im Ortskern von Gelsdorf nur an einer Minderheit der Gebäude schwerere bauliche Mängel auftreten. Vor allem betroffen sind einige der ältesten Gebäude im Bereich der Bonner Straße, deren Erhalt als eher unrealistisch eingeschätzt werden muss, auch weil es sich z. T. um sehr klein „geschnittene“ Gebäude handelt, die den heutigen Wohnansprüchen nicht gerecht werden.

Schwerwiegender als der Aspekt des baulichen Zustandes muss das Problem der Verfälschung der historischen Gebäude eingeschätzt werden (s.o.). Leider gibt es nur wenige gute Beispiele gelungener Sanierung von historischer Bausubstanz. Beispiele für eine gelungene Sanierung sind das Gebäude in der Bonner Straße 43 (Ziegelsteingebäude) und in der Dürener Straße 1; Fachwerkgehöft).

Es steht zu befürchten, dass in den kommenden Jahren weitere historische Gebäude in Gebäude dieser Entwicklung zum Opfer fallen und entweder ganz verschwinden oder nachhaltig verfälscht werden, sofern keine entsprechenden Maßnahmen der Eigentümer ergriffen werden. An diesem Punkt wird besonders deutlich, dass Bedarf für Private Dorfsanierung in hohem Maße vorhanden ist.

Eine Auflistung der einzelnen historischen Gebäude unter dem Aspekt des Sanierungsbedarfs und der Privaten Dorferneuerung erfolgt im Maßnahmenteil in Kapitel 5.4.1 „Private Dorferneuerung“.

3.4.7 Neue Baugebiete

Neben der historischen Ortslage prägen auch die nach dem 2. Weltkrieg entstandenen Siedlungserweiterungen das heutige Ortsbild, insbesondere nach außen. Straßen mit gänzlicher bzw. überwiegender Neubebauung sind:

- Altenahrer Straße
- Auf dem Damm
- Hinter der Hage
- Walburgisstraße
- Fichtenweg
- Tannenweg
- Lärchenweg
- Stationsweg
- Tulpenweg
- Auf dem Bröhl
- Rosenweg
- Grünstraße
- Auf den Planken

In den letzten Jahrzehnten wurde die Wohnbebauung um den historischen Kern sukzessive erweitert. Dabei resultierte diese Entwicklung auch aus den geänderten Ansprüchen an Wohnraum und Wohnqualität, die sich z. T. in den Altbauten nicht verwirklichen ließen.

Die Siedlungserweiterung hat nur noch wenig mit der historischen Baukultur des Ortskerns gemeinsam. Das freistehende Einfamilienhaus mit mindestens 3 m Grenzabstand in einer breiten verkehrsberuhigten Straße prägt hier, wie in vielen Regionen Deutschlands, das Gesicht der neuen Siedlungskultur.

Bei einer Bebauung im Sinne der Dorferneuerung wird nicht verlangt, dass Neubauten künftig bis an die Straße und dicht an dicht gereiht errichtet werden, wie es im alten Ortskern üblich war. Trotzdem sollten sich Neubauten in die orts- und landschaftsbezogenen Gegebenheiten einfügen, d. h. sie sollten sich zumindest hinsichtlich Geschoszahl, Firstrichtung, Bauflucht, Materialien und Farbwahl an der alten Bebauung orientieren. Wünschenswert wäre ein Vorgehen nach dem Motto: "Weniger (bauliche und Materialvielfalt) ist mehr".

3.4.8 Öffentlicher Raum

„Durchfahrtsstraßen“

Die Bonner Straße, als ehemalige Verbindung zwischen Bonn und dem Ahrtal, ist auch heute noch die Hauptstraße von Gelsdorf. Dies wird deutlich an den dort angesiedelten Dienstleistungsunternehmen, den Einkaufsmöglichkeiten sowie den noch vorhandenen Gastronomiebetrieben.

Aufgrund der Funktion der Bonner Straße, der Dürener Straße und der Neuenahrer Straße als Durchfahrtsstraße besitzen diese eine geminderte Aufenthaltsqualität auf. Hohe Durchfahrtsgeschwindigkeiten beeinträchtigen die Attraktivität zusätzlich. Hinzu kommen die teilweise sehr schmalen oder nicht vorhandenen Fußwege, welche unterschiedliche Beläge aufweisen. Mit einem derart ausgeprägten Straßenraum besitzen die Gebäude im Ortskern aus Sicht der Dorfentwicklung einen weiteren entscheidenden Nachteil (neben oft ungünstiger Raumaufteilung, etc.) gegenüber Gebäuden in Neubaugebieten mit besser nutzbarem und attraktiverem unmittelbarem Wohnumfeld.

„Dorfstraßen“

Generell sind die Straßen des historischen Kerns im Grundriss erhalten geblieben. Mit Ausnahmen in der Burgstraße orientieren sie sich größtenteils noch an den historischen Raumkanten, was dazu führt, dass die Häuser direkt aneinander grenzen und zur Straße hin beidseitig geschlossene Häuserfronten entstehen. Der schmale Grundriss dieser Straßen und deren Gestaltung wirken verkehrsberuhigend. Die Aufenthaltsqualität kann als gut eingestuft werden.

Straßen in den Neubaugebieten

Die Straßen in den Neubaugebieten hingegen gleichen den nationalen Vorbildern verkehrsberuhigter Anwohnerstraßen mit Stellplätzen, Straßenbäumen und integrierten Gehwegen.

Hierzu zählen die Altenahrer Straße, Auf dem Damm, Hinter der Hage und Grünstraße mit den Stichstraßen.

In den Neubaugebietsstraßen Rosenweg, Tulpenweg, Etzelstraße, Auf dem Bröhl und teilweise der Eckendorfer Straße wurden bislang noch keine Erschließungsmaßnahmen durchgeführt.

Freiflächen

Bedingt durch die dichte Bebauung im Ortskern und die Struktur des Dorfes stehen im alten Ortskern als Ergänzung zu den Grünflächen im privaten Bereich nur kleinere Freiflächen in Form von befestigten Höfen zur Verfügung. Jedoch schließen an die alte Dorfrandbebauung in der Regel Gärten an, die z.T. auch noch ihren Charakter als Bauerngärten erhalten haben.

Gelsdorf verfügt über keinen eigentlichen „Dorfplatz“, der den Mittelpunkt des Dorfes markieren würde. Eine Platz-ähnliche Situation – die am ehesten als „Dorfplatz“ wahrgenommen wird findet sich jedoch im Kreuzungsbereich der Grünstraße und der Burgstraße „Am decke Steen“.

Ein weiterer „Platz“ besteht im Kreuzungsbereich der Burgstraße mit der Bonnerstraße vor der Sparkassenfiliale. Dieser dient v.a. als Parkplatz. Beide Standorte weisen jedoch wenig gestalterische Merkmale auf und haben eine eingeschränkte Aufenthaltsqualität.

3.4.9 Dorfökologie

Landschaftsbild und Flächennutzung

Die Grafschaft ist ein welliges Hügelland, das sich 100 bis 150 Meter in nördlicher Richtung über dem Ahrtal erhebt. Gelsdorf liegt im nordöstlichen Teil des Gemeindegebietes in ebenem Gelände.

Trotz des tiefgreifenden Strukturwandels in der Landwirtschaft wird die Landschaft um die Dörfer nach wie vor von dieser bestimmt. Die Nutzung der Fläche verdeutlicht den Charakter der Grafschaft mit einem sehr hohen Anteil an landwirtschaftlicher Fläche von 65,8 %. Hier von wird ein zunehmender Anteil von Sonderkulturen (Plantagenobst) und Erdbeerpflanzungen beansprucht.

Der landwirtschaftlichen Fläche gegenüber steht der mit 18,1 % vergleichsweise niedrige Anteil an Waldflächen. Vor allem im Vergleich mit den anderen Gemeinden des Kreises Ahrweiler kommt der Gemeinde Grafschaft hier eine ausgesprochene Sonderrolle zu. Begründet wird diese Verteilung durch die besonderen naturräumlichen Verhältnisse, die eine intensive landwirtschaftliche Nutzung der Flächen klar begünstigen.

Einen guten Überblick über die Flächennutzung und das Landschaftsbild in der Gemarkung bietet Karte 1 im Anhang.

Grün im Dorf

In Gelsdorf konzentrieren sich die Grünelemente im Wesentlichen auf die privaten Hausgärten mit dem üblicherweise anzutreffenden Mischverhältnis aus heimischen und nicht heimi-

schen Pflanzenarten. Hinzu kommen im öffentlichen Raum straßenbegleitende Baumpflanzungen in den Neubaugebieten.

Im Ortskern ist eine Begrünung infolge der engen Bebauung nur sehr schwach ausgeprägt. Eine Ausnahme bildet die hochstämmige Kaiserlinde (gepflanzt 1913) am Dreieck in der Bonner Straße, die dem Straßenraum hier deutlich aufwertet.

Grün am Dorfrand

Bei der Frage nach dem Idealbild des Dorfrandes kann das historische Vorbild herangezogen werden: Die Hofanlagen schlossen i.d.R. mit Nutzgärten und Obstbäumen den Hof zur Umgebung hin ab. Ein Indiz hierfür ist auch die Darstellung in der Preußischen Kartierung von 1847, die neben der eigentlichen Bebauung auch einen „Dorfumriss“ ausweist und hiermit den unmittelbar an die Höfe anschließenden Grünbereich mit einschließt.

Gestalterisches Ziel wäre deshalb eine standortgerechte Eingrünung bzw. ein entsprechend abgestufter Übergang zur freien von der Landwirtschaft geprägten Landschaft. Heute stellt sich hier ein differenziertes Bild mit guten und schlechten Randgestaltungen dar. Bei den Bebauungen der 70 und 80er Jahre greifen die Maßnahmen der Bepflanzung und Eingrünung eher als bei den jüngeren Beispielen aus den 90er Jahren und danach. Hier finden sich häufig Beispiele „nackter“ Rasenflächen, die das Gebäude als Fremdkörper in der Landschaft und nicht als Teil des Dorfes erscheinen lassen.

Hinzu kommt in Gelsdorf die gestiegene Nutzung der landwirtschaftlichen Flächen für Obstbau. Die Anbauflächen schließen hier fast direkt an die Bebauung an, so dass sich durch die Obstplantagen eine gewisse Eingrünung des Ortes ergibt.

Die Landschaft um Gelsdorf

Das Landschaftsbild der Gelsdorfer Flur entspricht weitgehend dem generellen Grafschafter Bild. Im Vordergrund stehen die intensiv genutzten landwirtschaftlichen Flächen, die den gesamten Ort umschließen (siehe hierzu auch Karte 1 im Anhang).

Die Betriebe in der Grafschaft bewirtschaften jeden Quadratmeter, den sie erhalten können. Hecken und Bäume wirken sich bei größeren Maschinen oft störend aus. Bereits die historischen Karten (um das Jahr 1850) deuten an, dass sich schon zu dieser Zeit das Bild der Landschaft ähnlich baum- und strauchfrei darstellte. Ausgedehntere Hecken- und Gehölzstrukturen sowie Wiesen und Weiden mittlerer Standorte finden sich entlang des Swistbaches.

Die Bestandskarte der Planung vernetzter Biotopsysteme lässt in der näheren Umgebung des Dorfes außer einigen „Wiesen und Weiden mittlerer Standorte“ und einem „Röhricht“-Bestand weite Areale der intensiv bewirtschafteten Flächen generell weiß, also ohne höherwertige ökologische Bedeutung.

Auffällig ist, dass dem westlich an Gelsdorf entlang fließenden Hühnerbach in seinem jetzigen Bestand keine höhere Wertigkeit beigemessen wird.

In der weiteren Gemarkung von Gelsdorf schließen sich im Süden noch weitere Wiesen- sowie Waldbereiche beiderseits der Bundesstraße sowie im NSG Quellgebiet Swistbach an. In ihrer regionalen ökologischen Funktion sind diese Areale sehr bedeutend, spielen allerdings

aufgrund der relativ großen Entfernung und der nicht-gegebenen Zuständigkeit des Ortsbezirkes für die Entwicklung des Dorfes selbst eine untergeordnete Rolle.

Abb. 7 Ökologischer Bestand nach Planung vernetzter Biotopsysteme

	<p>Bestand</p> <p>hellgelbe Flächen. „Wiesen und Weiden mittlerer Standorte“</p> <p>violett: „Röhrichte und Großseggenriede“</p> <p>B: Brachflächen (meist feucht)</p>
---	---

3.4.10 Stärken und Mängel im Überblick

Stärken

- Grundrisse der Gehöfte und Wege im Ortskern noch weitgehend wie im 18. Jahrhundert
- Vielzahl an historischer Bausubstanz in den Ortskernen ist vorhanden
- Historische „Burg“ Gelsdorf

Strukturelle und funktionale Mängel

- Zahlreiche historische Gebäude sind verfälscht und/oder weisen bauliche Mängel auf
- Sanierungsbedarf an einigen Gebäuden im Ortskern
- Ehemalige landwirtschaftliche Gebäude sind untergenutzt, teilweise baufällig. Wenige gute Beispiele für Umnutzungen von ehem. landwirtschaftlichen Gebäuden
- Dorfeingrünungen zur Landschaft und die Gelsdorfer Flur in Teilbereichen gestalterisch und ökologisch verbesserbar
- Öffentlicher Raum, v. a. im Ortskern bietet nur geringe Aufenthaltsqualität

4. Ziele der dörflichen Entwicklung

Ziele der dörflichen Entwicklung

Aus den strukturellen und funktionalen Aspekten leiten sich Entwicklungsziele ab, die den vier Handlungsfeldern zugeordnet wurden. Aus der gutachterlichen Expertise, der Analyse und den Angaben der Bürgerinnen und Bürger ergeben sich für Gelsdorf folgende wichtigen langfristigen **Leitmotive** und **Entwicklungsziele**:

Grundversorgung, Handel, Handwerk, Landwirtschaft

Die Grundversorgung in Gelsdorf sichern, Landwirtschaft und dorfgerechtes Gewerbe unterstützen.

Die Angebote an Versorgungseinrichtungen im Ort sichern und verbessern (Kap. 4.1.1)

Die Funktionen „Wirtschaften“ und „Arbeiten“ - ohne Beeinträchtigung der Entwicklung als attraktiver Wohnstandort - stärken (Kap. 4.1.2)

Spezielle Versorgungsangebote, z. B. in den Bereichen Energie und Kommunikation fördern (Kap. 4.1.3)

Die prägende Bausubstanz erhalten und die vorhandenen Reserven ausschöpfen (Kap. 4.4.1)

Plätze und Straßenräume als belebte und attraktive Orte des Dörflichen Miteinanders gestalten (Kap. 4.4.2)

Das Landschaftsbild mit wertvollen Elementen strukturieren und verbessern. Den Übergang des Dorfes in die Landschaft fließend gestalten (Kap. 4.4.3)

Minderung der Lärmbelästigung durch die Autobahn (Kap. 4.4.4)

Gelsdorf als attraktives Dorf gestalten

Dorf- und Landschaftsbild

Dörfliches Miteinander, Sport und Erholung

Gelsdorf in seinem Charakter als „lebendiges Dorf“ mit aktiven Bürgerinnen und Bürgern stärken.

Die Dorfgemeinschaft stärken – dörfliches Engagement fördern (Kap. 4.3.1)

Die gemeinschaftlichen Einrichtungen ausbauen und verbessern (Kap. 4.3.2)

Aktivitäten der Kinder, Jugendlichen und Senioren im Dorf stärken sowie das Freizeit- und Sportangebot ausbauen (Kap. 4.3.3)

Sicherheit und Attraktivität des Straßenraums verbessern (Kap. 4.2.1)

Die Fuß- und Radwegebeziehungen zu den Nachbarorten stärken (Kap. 4.2.2)

In Gelsdorf die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer verbessern, insbesondere Kinder und Jugendliche, sowie Fußgänger und Radfahrer. Fuß- und Radwegebeziehungen stärken.

Verkehr und Wegebeziehungen

4.1 Grundversorgung, Handel, Handwerk, Landwirtschaft

Leitmotiv: „Die Grundversorgung sichern, Landwirtschaft und dorfgerechtes Gewerbe unterstützen“

Ausgangslage

Im überregionalen Geflecht stellt Gelsdorf einen attraktiven Wohnstandort für Menschen mit Arbeitsplätzen vor Ort, im Köln-Bonner-Raum sowie in der nahen Kreisstadt dar. Von einem weiteren Bevölkerungswachstum „aus sich heraus“ kann nicht ausgegangen werden (vgl. Kap. 2.2.3). Hinzu kommt eine Verschiebung in der Altersverteilung mit einem Wachstum in der Gruppe der „Über-60-Jährigen“.

4.1.1 Die Angebote an Versorgungseinrichtungen im Ort sichern und verbessern

Trotz des Anstiegs der Bevölkerung in den letzten Jahrzehnten und des damit theoretisch gestiegenen Bedarfs hat sich das Angebot an Versorgung mit Einrichtungen sowie Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs in Gelsdorf aufgrund der gestiegenen Mobilität negativ entwickelt.

Die aktuelle Versorgungssituation lässt keinen Schluss auf eine „echte“ Versorgungslücke in einem der Bereiche des kurz- bzw. mittelfristigen Bedarfes (Lebensmittel, Medizin, Post, Bank) zu. Die nicht bzw. kaum vorhandenen Nennungen in der Auftaktveranstaltung bestätigen dies, wobei hier berücksichtigt werden muss, dass relevante Zielgruppen (ältere Generation) sich und ihre Bedürfnisse hier ggf. nur bedingt eingebracht haben.

In Gelsdorf gibt es einen niedergelassenen Arzt (Internist und Psychotherapeut). Ein dichtes Netz mobiler sozialer Dienste, wie häusliche Pflege, Fahrdienste zu Krankenhäusern und Ärzten stellt die medizinische Versorgung in Gelsdorf, so wie in der gesamten Gemeinde Grafenschaft, jedoch sicher.

Speziell der Bereich Lebensmittel ist in 5 bis 6 km Entfernung durch Einrichtungen in Ringen, Rheinbach und Meckenheim abgedeckt. Nach aktuellem Planungsstand der Gemeinde soll hierzu noch eine Einzelhandels-Einrichtung im Gewerbegebiet Gelsdorf hinzustoßen. Gerade bei der Nahversorgung mit Lebensmitteln und Dienstleistungen sind im Hinblick auf die Gruppe der nicht mobilen Menschen dennoch Anstrengungen geboten. Gute Beispiele liefern mobile Versorger. Das „Kaufzuhaus“ HEICO ist hier ebenso in Gelsdorf präsent wie weitere rollende Versorger (Bäcker, Tiefkühlwaren, etc.).

Gelsdorf verfügt über einen kleinen Backwarenverkauf mit einem kleinen Teilsortiment an weiteren Lebensmitteln. Die Erhaltung des Backwarenverkaufs liegt im Interesse der Bevölkerung von Gelsdorf und kann auch nur durch deren Unterstützung gewährleistet werden. Weitere Bereiche der Grundversorgung sind, wenn auch nicht im Dorf vorhanden, doch in unmittelbarer Nähe gut erreichbar (vgl. Kap. 3.1). Hier gilt es in erster Linie die Erreichbarkeit auf Dauer sicher zu stellen. Aktuell ist dies v.a. durch den Individualverkehr als auch durch gute ÖPNV-Verbindung gegeben.

Neben den mobilen Versorgern werden multifunktionalen Dienstleistungszentren allgemein gute Zukunftschancen eingeräumt. Hierbei werden verschiedene Angebote wie ein Lebensmitteladen, öffentliche Dienstleistungen, Ärzteversorgung und Nahverkehr in einem Gebäude

zusammengefasst¹⁴. Bei der Einwohnerzahl von Gelsdorf kann diesbezüglich nur von einer mittleren Umsetzungswahrscheinlichkeit ausgegangen werden. Dennoch sollte durchaus in Erwägung gezogen werden, hier den Bedarf und die Bereitschaft in der Bevölkerung einen Dorfladen aktiv zu stützen, zu prüfen (vgl. Kap. 5.1.1 „Prüfauftrag Dorftreff“, S. 74).

Abseits der Möglichkeit hier konkrete Maßnahmen zu formulieren, sollte generell bei der zukünftigen gemeindlichen Entwicklung in Fragen der Versorgung und Infrastruktur in besonderem Maße die Bedürfnisse der Älteren Generation aufgegriffen werden.

4.1.2 Die Funktionen „Wirtschaften“ und „Arbeiten“ - ohne Beeinträchtigung der Entwicklung als attraktiver Wohnstandort - stärken

Der Funktionsverlust des Dorfes durch Aufgabe landwirtschaftlicher Betriebe, Kleingewerbe, Handwerk und Geschäfte kann mit den Instrumenten der Dorfentwicklung nur in sehr begrenztem Umfang begegnet werden. Da das Dorferneuerungskonzept jedoch nicht nur als Grundlage für die Förderung, sondern auch als langfristiger Entwicklungsplan erstellt wird, sollen an dieser Stelle Ziele und Lösungsansätze erörtert werden.

In Gelsdorf gibt es eine Vielzahl von Handwerksbetrieben, wie Schreinereien, einen Malerbetrieb, einen Fensterbauer sowie einige Dienstleistungsbetriebe (Auflistung siehe Tab. 6).

Ein Großteil der Betriebe in Gelsdorf hat ihren Sitz im Gewerbepark Gelsdorf. Dieser hat einen positiven Effekt auf die lokale Beschäftigung. Der Gewerbepark bietet auf ca. 45 Hektar Fläche ausreichend Platz für die Ansiedlung von Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben. Bis auf ein Grundstück sind alle Bauflächen im Gewerbepark bereits verkauft, welche bis auf einige Ausnahmen bereits bebaut sind¹⁵.

Neue Ansiedlungen von Handwerksbetrieben im Ort selbst sind kaum möglich, da es sich bei den neu ausgewiesenen Bauflächen um reine Wohngebiete handelt. Darum gilt es, die lokal ansässigen Handwerksbetriebe in ihrem Bestand und an ihren Standorten zu unterstützen (z.B. Aufträge an heimische Betriebe vergeben, Unterstützung von Investitionen in Sanierungsmaßnahmen, „Handwerkerverbände“, ...).

Das Angebot an Arbeitsstätten im Dorf wird sich mittelfristig kaum positiv beeinflussen lassen, hier fehlen schlicht die Handlungsansätze. Gelsdorf hat sich in den letzten Jahrzehnten stark hinsichtlich der Wohnfunktion entwickelt. Eine Umkehr dieser Tendenz im Sinne von gewerblichen Neuansiedlungen im Dorf in größerem Umfang ist weder raumordnerisch noch aus Sicht der Bürgerinnen und Bürgern zu befürworten. Vielmehr muss es darum gehen, die vorhandenen gewerblichen Einrichtungen dorfgerecht weiter zu entwickeln sowie Nutzungskonflikte zu vermeiden.

Die landwirtschaftlichen Betriebe stärken

In Gelsdorf befinden sich noch einige Betriebe im Ort selbst. Die unmittelbare Nähe zur Wohnbebauung stellt schon heute und zukünftig eine besondere Herausforderung bezüglich

¹⁴ Tagung der Akademie Ländlicher Raum "Wenn der letzte Laden schließt - Lösungsansätze für die Nahversorgung im Ländlichen Raum" in Ravenstein-Merchingen (Oktober 2005).

¹⁵ siehe: <http://www.gewerbepark-gelsdorf.de/> (Stand Juni 2010)

einer konfliktfreien Entwicklung des Dorfes dar. Erweiterungsmöglichkeiten über die heutigen Betriebsgelände bestehen kaum.

Die ansässigen Betriebe haben sich, wie die meisten landwirtschaftlichen Betriebe in der Grafschaft, auf den Obstbau spezialisiert (Auflistung siehe Quelle:). Viele bieten ihre eigenen Produkte je nach Saison auf ihren Höfen zum Verkauf an. Mit Blick auf die im Dorf nicht vorhandene Möglichkeit Lebensmittel in einem Geschäft einzukaufen, ist der Verkauf von landwirtschaftlichen Produkten in Hofläden zumindest saisonal als eine Bereicherung anzusehen. Auch aufgrund des vorhandenen Durchgangsverkehrs in Gelsdorf bieten sich dem Ab-Hof-Verkauf gute Chancen.

Da der Erhalt möglichst vieler landwirtschaftlicher Betriebe auch aus Sicht der Dorfentwicklung wünschenswert ist, gilt es besonders deren Existenzmöglichkeiten ausreichend zu sichern. Neben der Berücksichtigung räumlicher Gegebenheiten (z.B. Abstandsregeln bei der künftigen Wohnbauentwicklung) geht es auch um die Schaffung neuer Standbeine und die Einbeziehung in die lokale Versorgungsstruktur bzw. die Sicherung dieser Versorgungsangebote.

Ein besonders wichtiger Ankerpunkt im Gelsdorfer Jahresverlauf stellen die in Kap. 3.1.5 beschriebenen „Tage der offenen Höfe“ dar. Diese mittlerweile weit überregional bekannte Aktion gilt es aufgrund der erreichten Erfolge und Bedeutung für Gelsdorf und seine Betriebe in jedem Fall zu erhalten und weiterzuentwickeln. Hier haben sich in der Vergangenheit Ortsvorsteher, Ortsbeirat und die Gemeinde stark engagiert. Dieses Engagement sollte fortgeführt werden, ggf. gilt es zu prüfen, ob durch die Hinzunahme von weiteren Partnern z.B. aus dem Bereich des Tourismus die Aktion noch gestärkt werden kann.

Chancen im Tourismus ?

Aufgrund der guten und attraktiven Lage im randlichen Bereich des Ahrtales bestehen in Gelsdorf grundsätzlich gute Möglichkeiten, sich insgesamt intensiver mit touristischen Aspekten auseinander zu setzen. Gerade Gäste, die sich das Ahrtal oder die nördliche Eifel als Region erschließen möchten, finden in Gelsdorf einen zentral gelegenen Ausgangsort für Touren.

Zur Attraktivitätssteigerung könnten z. B. neue Radwege ausgebaut werden. In Verbindung mit den Fördermöglichkeiten der Dorfentwicklung bietet sich gleichzeitig die Chance, durch entsprechende Nutzungen und Investitionen die ortsbildprägende, teils nicht oder untergenutzte Bausubstanz zu sichern.

Für eine Entwicklung des touristischen Angebotes in Gelsdorf spricht das Schloss Gelsdorf aus dem 18. Jahrhundert sowie das – zwar nicht regelmäßig und nicht durchgängig geöffnete aber doch vorhandene - Gasthaus.

Gegen eine durchgreifende Entwicklung in eine touristische Richtung sprechen jedoch das aktuelle Nicht-Vorhandensein von weiteren tourismusbezogenen Einrichtungen (Ferienwohnungen, Wanderwege, weitere kulturelle Objekte) und die negativen Auswirkungen der nahen Autobahn (Emissionen, Landschaftsbild). Von der „touristischen Achse“ Rotweinwanderweg liegt Gelsdorf aus Wanderer-Sicht zu weit weg und aus Sicht eines Gastes, der rein auf das Ahrtal fixiert ist, zu weit im „touristischen Hinterland“.

4.1.3 Spezielle Versorgungsangebote, z. B. in den Bereichen Energie und Kommunikation fördern

Im ländlichen Raum gilt es auch, die neuen Informations- und Kommunikationstechniken noch stärker zu nutzen und damit den entfernungs- und verkehrsinfrastrukturbedingten Nachteilen entgegenzuwirken. Deshalb ist der Ausbau der breitbandigen Kommunikationsinfrastruktur im ländlichen Raum zu einem wichtigen Schwerpunkt der Strukturpolitik in Rheinland-Pfalz geworden.

Gelsdorf ist heute in Sachen „Breitband“ teilweise gut versorgt. Hier gilt es, die zukünftigen Entwicklungen im Blick zu halten und neue Techniken zu erkennen.

Im Bereich der Energieversorgung wird es in Zukunft – bei mit aller Wahrscheinlichkeit weiter steigenden Energiepreisen - mehr denn je darum gehen, effiziente und günstigere Lösungen anzustreben, welche die Dörfer mehr als früher in funktionale Kooperationen einbinden. Nahwärmenetze sind hier ein Beispiel, das sich gerade bei dichter Bebauung in einem alten Ortskern grundsätzlich anbietet und durch erwartbare Kosteneinsparungen wichtige Argumente für die Entwicklung und den Erhalt dieser Immobilien liefern kann.

4.2 Verkehr und Wegebeziehungen

Leitmotiv: „Die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer verbessern, insbesondere Kinder und Jugendliche, sowie Fußgänger und Radfahrer. Fuß- und Radwegebeziehungen stärken“

Als Hauptziel im Handlungsfeld „Verkehr und Wegebeziehungen“ steht die Verbesserung der Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer, insbesondere für Kinder und Jugendliche sowie Fußgänger und Radfahrer im Vordergrund.

Hier bieten sich klar definierbare Ansatzpunkte, die auf den Themenabenden intensiv ob ihrer Gefährlichkeit und der Verbesserungsmöglichkeiten diskutiert wurden. Hinzu kommt die notwendige Stärkung der – oftmals traditionellen - Fuß- und Radwegebeziehungen, die an vielen Stellen immer noch oder wieder gebraucht werden, an einigen Stellen aber derzeit nicht adäquat nutzbar sind.

4.2.1 Sicherheit und Attraktivität des Straßenraums verbessern

In beiden Ortseingangsbereichen in der „Dürener Straße“, im weiteren Verlauf „Neuenahrer Straße“ wird zu schnell ins Dorf hinein gefahren. Die dort provisorisch errichtete Verkehrsinsel bremst den Verkehr nur geringfügig. So ergibt sich nach wie vor ein erhebliches Gefahrenpotential für alle Verkehrsteilnehmer, vor allem für die die Dürener Straße querenden Fußgänger.

Weiteres Gefahrenpotenzial für alle Verkehrsteilnehmer ergibt sich durch die hohen Durchfahrtsgeschwindigkeiten in der Dürener Straße/ Neuenahrer Straße im Kreuzungsbereich mit der Bonner Straße.

Sowohl die lokalen Vertreter des Dorfes, also Ortsvorsteher und Ortsbeirat als auch die Gemeinde Grafschaft sind seit Jahren bemüht hier mit den zuständigen Stellen (Landesbetrieb Mobilität) Verbesserungen zu erreichen. Konkrete Vorschläge sind vorhanden und werden in

den Kapiteln 5.2.1 und 5.2.2 ausgeführt. Hier gilt es, auch in der Zukunft nach geeigneten und umsetzbaren Möglichkeiten zu suchen, die dieses bekannte und sich verstärkende Problem aufgreifen.

Neben der Sicherheit an den Brennpunkten muss auch die weitere Attraktivierung des Straßenraumes im Blick bleiben. Hierzu gehört die dorfgerechte Gestaltung hinsichtlich der Materialien und Ausführung (vgl. Kap. 5.4.2 „Gestaltung der Straßenräume im Ortskern“).

4.2.2 Die Fuß- und Radwegebeziehungen zu den Nachbarorten stärken

Die einzelnen Verbindungen wurden in Kap. 3.2.3 für die Radwege und in Kap. 3.2.4 für die Fußwege erläutert.

Im Schwerpunkt besteht – von den NRW-Städten Meckenheim und Rheinbach abgesehen - v.a. mit dem Gelsdorfer Gewerbegebiet und dem Gemeinde-Hauptort Ringen (via Vettelhoven) eine engere Bindung. Diese Verbindungswege werden – wenn auch der PKW-gestützte Verkehr dominiert - auch von Fußgängern und Fahrradfahrern in stärkerem Maße genutzt.

Aus ökologischer Sicht und zur Steigerung der Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger muss es Ziel sein, diese Beziehungen zu stärken. Dies geschieht zum Einen durch notwendige Regulierungen aber auch durch den Ausbau der Verbindungen selbst (vgl. Kap. 5.2.7 „Radwege-Verbindungen“, S. 80).

4.3 Dörfliches Miteinander, Sport und Erholung

Leitmotiv: Das Vereinsleben und die gemeinschaftlichen Aktivitäten in Gelsdorf unterstützen und ausbauen.

In Gelsdorf ist – wie in vielen Dörfern im Umfeld größerer Städte – die gemeinsame Lebens- und Arbeitswelt v.a. durch den Rückzug der Landwirtschaft als bestimmenden Lebensmittelpunkt des dörflichen Lebens einer entscheidenden Veränderung unterworfen.

Gelsdorf ist heute in erster Linie Ort des Wohnens. Daher ist es umso entscheidender, dass die bestehenden Strukturen und Aktivitäten des dörflichen Zusammenlebens erhalten und weiter ausgebaut werden. Diese Aktivitäten gehen heute wie seit Jahrzehnten v.a. in der Mehrheit auf die Initiativen der Vereine zurück.

Um Gelsdorf in seinem Charakter als „lebendiges Dorf“ mit aktiven Bürgerinnen und Bürgern zu stärken ist es deshalb wichtig, sowohl die vereinsgebundenen als auch die „freien“ Aktivitäten entsprechend weiter zu entwickeln und zu unterstützen.

4.3.1 Die Dorfgemeinschaft stärken – dörfliches Engagement fördern

Neben dem Vorhandensein von Räumlichkeiten (s.u.) trägt die Ausprägung der gemeinschaftlichen Aktivitäten entscheidend zum Zusammenhalt der dörflichen Gemeinschaft bei. Trotz der Existenz der Vereine und deren Aktivitäten lässt sich in Gelsdorf ein bestimmtes Defizit erkennen, das auch auf den Themenabenden und zuletzt am abschließenden Dorf-

rundgang angesprochen wurde. Ausdruck findet dies z.B. am geringen Interesse an den Ortsbeiratssitzungen.

Was deutlich zu Tage tritt, ist der Bedarf an Abstimmung und gemeinsamer Vorgehensweise bei gemeinsamen Initiativen im Dorf. Für die zukünftige Entwicklung des Dorfes ist die Aktivierung der dörflichen Gemeinschaft ein wichtiges Ziel.

4.3.2 Die gemeinschaftlichen Einrichtungen ausbauen und verbessern

Um das Vereinsleben in Gelsdorf zu stärken und weiter zu entwickeln ist es wichtig die bestehenden „Räume“ und Aktivitäten des Zusammenlebens zu stärken und – wo Bedarfe bestehen – auch neue Räumlichkeiten zu schaffen. Gelsdorf bieten sich hier verschiedene Möglichkeiten, die ggf. auch miteinander kombinierbar sind. Hier sind generell alle bestehenden und geplanten Einrichtungen im Blick (Sportplatz, Spielplätze, Junggesellenheim, ...) Drei sollen hier exemplarisch herausgegriffen werden:

Die Mehrzweckhalle ist der zentrale Ort für Veranstaltungen, hier v. a. für die Feuerwehr und für private Feste. Der aktuelle Bedarf an Räumlichkeiten für diese Zwecke entspricht ihrer Kapazität. Die Halle kann jedoch weder für den Schulsport noch für Vereinssport genutzt werden, da sie nicht über einen Sportboden und eine ausreichende Höhe verfügt. Sie entspricht demnach nur zum Teil den Anforderungen des aktiven Vereinslebens.

Hier geht es zum Einen darum, die Feuerwehrrhalle in den nächsten Jahren sukzessive weiter zu entwickeln, zum Anderen muss der durch die Halle nicht abgedeckte Bedarf – v.a. im Sportbereich – in anderer Form bedient werden.

Bislang gibt es in Gelsdorf keine Grillhütte. Dieser Bedarf wird vor allem von der Grundschule und dem Kindergarten geäußert. Auch von den Jugendlichen aus Gelsdorf wird der Wunsch nach einer Treffmöglichkeit im Freien angeführt. Die Erweiterung der Treffpunkte im Ort um eine Grillhütte ist anzustreben. Dort könnten weitere Vereinsaktivitäten oder Private Feste stattfinden.

4.3.3 Aktivitäten der Kinder, Jugendlichen und Senioren im Dorf stärken sowie das Freizeit- und Sportangebot ausbauen

Das Vereinsleben in Gelsdorf ist durch die Vielzahl der Vereine und Gruppen gut ausgestattet. Insbesondere für Kinder, Jugendliche und Senioren werden die „freien“ Aktivitäten, also vereinsungebundene Aktivitäten immer wichtiger.

Mit Blick auf die wachsende Gruppe der Senioren gilt es die Angebote für Freizeitaktivitäten fortlaufend zu prüfen. Die aktuellen Angebote (Seniorenachmittage) werden aktuell als nicht ausreichend angesehen. Es ist jedoch zu erwarten, dass sich das Freizeitverhalten der „neuen Senioren“ bereits in wenigen Jahren anders darstellen, sodass hier neue Ideen in Angriff genommen werden können. Konkrete Maßnahmenvorschläge speziell mit Blick auf Aktivitäten der Senioren werden in diesem Konzept nicht dargestellt. Viele Bedürfnisse hinsichtlich der Entwicklung der Dorfes spiegeln sich jedoch in Maßnahmen der Verkehrsberuhigung, Straßengestaltung wider.

Es muss Ziel sein, die Attraktivität des Dorfes aus Sicht der Jugendlichen insgesamt zu stärken. Die Jugendlichen aus Gelsdorf haben ihren Jugendraum im Untergeschoss des Pfarr-

heims. Die Räumlichkeiten wurden mit ihren positiven und negativen Eigenschaften in Kap. 3.3.3, S. 42 beschrieben. Ziel muss es sein, die Konflikte aufzulösen und für die Jugendlichen ein attraktives Angebot im Dorf zu schaffen. Dies kann entweder mit Anpassungen an den vorhandenen Räumlichkeiten des Pfarr- und Jugendraumes oder in einer neuen Räumlichkeit erfolgen.

Wichtige Bereiche, die es weiterzuentwickeln gilt, sind hier des Weiteren der Bolzplatz und die Spielplätze.

Aus heutiger Sicht sollten sich die kurz- bis mittelfristigen Maßnahmen auf die genannten Bereiche konzentrieren, damit hier der Freizeitwert für Kinder und Jugendliche *im* Dorf konkret verbessert werden kann. Andernfalls finden zahlreiche Aktivitäten verstärkt außerhalb statt und die Identifikation mit dem Dorf und der Dorfbevölkerung wird erschwert. Hier sind auch die „Erwachsenen“ gefragt, den Kindern und Jugendlichen entsprechenden Raum zu geben, deren Initiativen zu unterstützen sowie ggf. auch Aktivitäten anzubieten.

Hinsichtlich des sportlichen Angebotes richtet sich die Zielvorgabe daran aus, inwieweit es den Gelsdorferinnen und Gelsdofern – und hier v.a. Kindern und Jugendlichen – möglich ist, Ihren Bedarf ortsnah zu decken. Inwieweit hierzu ein räumliches Angebot in Gelsdorf selbst vorhanden sein sollte wird in Kap. 5.3.3 „Haus für Freizeit und Sport“ aufgegriffen

4.4 Dorf- und Landschaftsbild

Leitmotiv: „Gelsdorf als attraktives Dorf gestalten“

Ausgangslage und Siedlungsentwicklung

Die aktuelle Siedlungsentwicklung in der Gemeinde Graftschaft wird zum überwiegenden Teil in Form von Einfamilienhäusern realisiert. Da in den Dörfern aktuell in kaum ausgeprägter Leerstand von Gebäuden bzw. kaum Baulücken in größerem Umfang vorhanden sind, würde ein Wachstum in überwiegenderem Maße auf den noch vorhandenen Flächen in den ausgewiesenen Neubaugebieten realisiert werden.

Kalkulationen über den zukünftigen Bedarf sind nur schwer zu treffen, da von vorneherein viele bestimmende Faktoren nur schwer zu bewerten sind. Einige bestimmende lokale Faktoren der weiteren Bevölkerungsentwicklung (Quantität und Struktur) sind u.a.:

- die Entwicklung der Grundschule (OGS, GGS, keine GS)
- die Umsetzung von Lärmschutzmaßnahmen entlang der Autobahn
- die Attraktivierung des Dorfes bzgl. seiner Straßen, Plätze und Gebäude
- die Sicherung der Attraktivität des dorfgemeinschaftlichen Lebens

Aktuelle Leerstände sind in Gelsdorf nur in geringem Maße vorhanden und betreffen zumeist jene älteren Gebäude des Ortskerns, deren baulicher Zustand in den letzten Jahrzehnten vernachlässigt wurde oder neuere Gebäude, die vermarktet werden, aktuell aber noch keinen Käufer gefunden haben.

Sog. „potenzielle Leerstände“ – also Gebäude, die aktuell ausschließlich von älteren Personen bewohnt und bei denen eine gesicherte Weitergabe an die jüngere Generation oder Dritte nicht zu erwarten ist – finden sich in geringer Anzahl. In den meisten Fällen sind die Wohn-

gebäude der alten Gehöfte in einem gut nutzbaren Zustand, sodass Leerstände hier (noch) nicht in größerem Umfang zu erwarten sind.

Problematische Bereiche sind in Gelsdorf v.a. die Bonner Straße und Dürener Straße. Hier wirkt sich das hohe Verkehrsaufkommen in Kombination mit den engen Grundstückgrundrissen negativ auf die Wertigkeit der Gebäude aus. In diesen beiden Straßen findet bei einigen Anwesen eine Verlagerung der Wohnfunktion in die hinteren Bereiche („zweite Reihe“) der Gebäude bzw. neue Gebäude die hinter dem eigentlichen Hauptgebäude errichtet wurden.

4.4.1 Die prägende Bausubstanz erhalten und die vorhandenen Reserven ausschöpfen

Ein vorrangiges Ziel für die Siedlungsentwicklung Gelsdorfs muss es sein, die gestalterischen und funktionalen Mängel des stellenweise überformten Siedlungsbildes im Ortskern auszugleichen und die leerstehende bzw. untergenutzte Bausubstanz wieder einer sinnvollen Nutzung zuzuführen. Dieses Ziel kann unter entsprechender Lenkung des vorhandenen Siedlungsdrucks erreicht werden.

Vorhandene Reserven ausschöpfen

In der Konsequenz bedeutet dies, dass neues Bauland sparsam auszuweisen ist. Mit der weiteren Füllung des Baugebietes „Auf dem Damm“ und „Hinter der Hage“, sollte der Bedarf hier mittelfristig gedeckt sein. Beide Neubaustraßen weisen noch ein Flächenpotenzial (s.o.) auf, welches der baulichen Nutzung zugeführt werden sollte. In den folgenden Jahren sollte zur Gewinnung von Wohnraum zuvorderst - auch unter Nutzung der Fördermöglichkeiten im Rahmen der Dorferneuerung und Regionalentwicklung - versucht werden, andere Maßnahmen wie die Sanierung und Umnutzung bestehender Bausubstanz sowie die Bebauung von Baulücken umzusetzen, da jede Siedlungserweiterung auch den zusätzlichen Verbrauch von Landschaft nach sich zieht.

Vergleichbar mit den anderen Dörfern der Grafschaft finden sich auch in Gelsdorf einige (etwa 20) Grundstücke, die aktuell nicht bebaut sind, theoretisch aber einer baulichen Nutzung zugeführt werden könnten (vgl. Karten 2 und 3). Diese liegen zumeist in den Neubaugebieten und werden von den Besitzern nicht aktiv an den Markt gebracht. Im Sinne einer aktiven Entwicklung der Ortskerne und Aufwertung dieser bestehenden bereits erschlossenen Flächen wären bauliche Aktivitäten hier zu begrüßen.

Im Ortskern muss dabei generell behutsam vorgegangen und von Fall zu Fall entschieden werden, da solche „Lücken“ bei adäquater Gestaltung den Charakter des Ortes als Freibereiche positiv prägen können. Das Schließen von Baulücken innerhalb des Ortskerns in „maßstäblicher, dörflicher Architektur“¹⁶ ist aus Mitteln der Dorferneuerung förderfähig.

Aus verschiedenen Gründen stehen diese Flächen aber in vielen Fällen einer Nutzung bzw. Wiedernutzung nicht zur Verfügung:

- Gegenteilige Interessen der Eigentümer, z. B. geringes Verkaufsinteresse bei aktueller Preislage, Eigennutzung als „Gärten, etc. (Hauptmotiv)

¹⁶ Siehe VV-Dorf (1993)

- Geringes Käuferinteresse aufgrund nachteiliger Eigenschaften, z. B. wg. umseitiger Bebauung, schlechtem Zuschnitt, Erreichbarkeit, etc.
- Aktueller Bestand mit nicht- oder untergenutzten ehem. Landwirtschaftlichen Gebäuden, die zunächst beseitigt werden müssten.

Hier stellt auch die kommunale Siedlungsentwicklung eine entscheidende Basis der Entwicklung der einzelnen Dörfer dar. Im Sinne eines „positiven Druckes“ auf die Ausschöpfung der vorhandenen Reserven sollte sich die gesamt-gemeindliche Entwicklung zusätzlicher Bauflächen zurückhaltend ausnehmen. Positive Beispiele wie das Projekt „Leben im Dorf – Leben mittendrin“ in der Verbandsgemeinde Wallmerod zeigen hier die Handlungsansätze auf.

Im Sinne einer positiven Gesamtentwicklung des Dorfes müssen sich auch die im Ortskern neue entstehenden Gebäude in die Gesamtstruktur integrieren, wobei u.a. folgende Aspekte zu beachten sind, z. B. angepasste Gebäudeproportionen und -höhen, Gebäudeöffnungen und Fassadengliederung, Dachfarbe und Materialien, Fassadenmaterialien und Gestaltung einschließlich Farben, Einfriedungen zum öffentlichen Straßenraum, Bepflanzungen. Wertvolle Hinweise liefert hier der Ratgeber der Kreisverwaltung Ahrweiler „Neubauen und Sanieren“.

Die prägende Bausubstanz erhalten und gestalten

Das Hauptinteresse der Dorferneuerung gilt neben der Aktivierung der Dorfgemeinschaft dem alten Ortskern und hier insbesondere der Erhaltung und Gestaltung der historischen Bausubstanz. In diesem Zusammenhang geht es neben der regional typischen Bauweise als Identitätsmerkmal vor allem um die Verwendung natürlicher Materialien und ihre handwerklich fachgerechte Verarbeitung.

Die Maßnahmen der privaten Dorferneuerung liegen in privater Hand. Zu diesem Thema fand ein spezieller Themenabend in Zusammenarbeit mit der Kreisverwaltung statt, an dem sich Interessenten über die Gestaltungs- und Fördermöglichkeiten informieren konnten.

In Gelsdorf wurden eine Reihe alter Gebäude durch sog. moderne Baumaterialien wie Fassadenverkleidungen, ungeteilte Kunststoff- oder Metallfenster, unpassende Anbauten etc. nicht nur verfälscht, sondern in der Regel auch bautechnisch nachteilig verändert (vgl. Kap. 3.4.5 „Bauliche Mängel und Verfälschungen“, S. 50).

Bei historisch bedeutsamen Gebäuden bedürfen Sanierungsarbeiten einer besonders sorgfältigen Vorgehensweise. Dies gilt in gleichem Maße auch für die als erhaltenswert oder ortstypisch einzustufenden Gebäude. Hier bietet sich die Möglichkeit, nicht nur die kostenlose fachliche Beratung der Gemeinde und des Kreises (Dorferneuerungsbeauftragte), sondern auch die Fördermöglichkeiten der Dorferneuerung in Anspruch zu nehmen.

Vor allem im alten Ortskern wirken sich Fassadenbegrünungen positiv aus. Beispielhaft kann an dieser Stelle das Gebäude in der Burgstraße 2 genannt werden. Fassadenbegrünung stellen ein wichtiges Grünelement im inneren, dichter bebauten Bereich des Dorfes dar. Soweit es die Gebäudegestalt und Bausubstanz zulassen, sollten Fassaden begrünt werden. Mit an Kletterhilfen gezogenen Kletterpflanzen lassen sich auch gut Gebäudeteile (z.B. Torhäuser, Straßenecken) gezielt akzentuieren.

Abseits aller Regelungen und Vorschriften ist die wichtigste Voraussetzung für eine dörfliche Baukultur die Überzeugung der Bewohner, die besonders durch positive Anregungen und eine fachliche Beratung gefördert werden kann.

Umnutzungen untergenutzter Bausubstanz

Besonderes Augenmerk richtet sich auf die zahlreichen Scheunen und Stallungen, die durch die Aufgabe der Landwirtschaft leer stehen. Um dem Ziel der Erhaltung der Bausubstanz gerecht zu werden, ist hier wieder eine sinnvolle Nutzung wie z. B. Wohnen oder Kleingewerbeansiedlung anzustreben. Allerdings bieten sich hier i.d.R. unter den heutigen Voraussetzungen nur in seltenen Fällen echte Ansatzpunkte. In den Dörfern der Grafschaft lassen sich diesbezüglich nur wenige positive Beispiele finden.

Durch eine intensive fachliche Beratung ist sicherzustellen, dass im Zusammenhang mit der Umnutzung keine Verfälschung der Bausubstanz erfolgt. Dies gilt auch dann, wenn sich die Renovierung oder Umnutzung eines alten Gebäudes nicht lohnt und an gleicher Stelle ein Ersatzbauwerk errichtet wird. Es ist bei angepasster Gestaltung (Farbgebung, Eingrünung) durchaus möglich, diese auch ohne größere Mehrkosten entsprechend den Zielen der Dorfentwicklung in das Orts- und Landschaftsbild einzufügen.

4.4.2 Plätze und Straßenräume als belebte und attraktive Orte des Dörflichen Miteinanders gestalten

Straßenräume im Ortskern attraktiver gestalten

Die zentralen, historischen Dorfstraßen in Gelsdorf sind Bonner Straße, Burgstraße und Dürener Straße. Die Bonner Straße und die Dürener Straße sind zugleich Hauptverkehrsstraßen. Aufgrund der hohen DTV-Werte in der Dürener Straße und der teilweise überhöhten Durchfahrtsgeschwindigkeiten ist die Wohn- und Aufenthaltsqualität gemindert. Die Burgstraße wird von vielen Autofahrern, die die Bonner Straße umfahren möchten, als Abkürzung genutzt.

Die Aufwertung der Straßenräume geht somit einher mit der Reduzierung bzw. Beruhigung des Durchfahrtsverkehrs in der Burgstraße und der Reduzierung der Durchfahrtsgeschwindigkeiten auf den Dorfstraßen.

Die alten Hofanlagen und Gebäude stehen direkt an der Straße und sind meist ohne Baulücken nebeneinander gereiht. Freiflächen für die Anlage von Hofanlagen, die zur Straße hin geöffnet sind, fehlen. Das Entwicklungsziel muss lauten: „Attraktiveren durch Umgestaltung“. Wenn eine Verbesserung erreicht und der Wert der Gebäude gesteigert werden soll, sind hierfür neue Gestaltungsziele notwendig. Einige Aspekte sind:

- Einheitliche Gestaltung der Straßenräume im Ortskern, um einen durchgängigen Charakter zu erhalten
- Wiederherstellung der historischen Raumkanten und dadurch natürlichere Gestaltung des Straßenbildes
- Fassadenbegrünungen (ggf. als gemeinschaftliche Initiative)


Größere bauliche Maßnahmen sind von Fachfirmen durchzuführen, „kleinere“ Maßnahmen können aber durchaus mit einem Engagement aus der Bürgerschaft umgesetzt werden. Gemeinsame durchgeführte Maßnahmen können zur Stärkung der dörflichen Gemeinschaft beitragen und kann der erste Schritt zur Übernahme von Verantwortung für das Dorf sein.

4.4.3 Das Landschaftsbild mit wertvollen Elementen strukturieren und verbessern. Den Übergang des Dorfes in die Landschaft fließend gestalten

Grundsätzlich sollten alle vorhandenen wertvollen und strukturierenden Elemente im Landschaftsbild erhalten werden. Dies sind Bäume, Hecken und Sträucher, die sich auf einige wenige Bereiche im untersuchten Gebiet konzentrieren (vgl. Kap 3.4.9 „Dorfökologie“). Die Landschaft rund um Gelsdorf wird seit Jahrhunderten intensiv landwirtschaftlich genutzt. Schon auf den um das Jahr 1820 erstellten Karten wird deutlich, dass die Landschaft weitgehend frei von Hecken und Bäumen war.

Die Planung vernetzter Biotopsysteme gibt konkrete Hinweise zur ökologisch wünschenswerten Entwicklung der Landschaft:

Abb. 8 Ökologische Ziele nach Planung vernetzter Biotopsysteme

	<p>Ziele der Planung vernetzter Biotopsysteme:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Erhalt von „Nass- und Feuchtwiesen, Kleinseggenriede“ (violette Signatur) 2. Entwicklung von naturnahen „Quellen und Quellbächen“ (hellblau), „Bächen und Bachufergehölzen“ (blau). 3. Entwicklung von Standorten mit „mageren Wiesen und Weiden mittlerer Standorte“ (gelb) und „Wiesen und Weiden mittlerer Standorte“ (hellgelb).
--	--

Quelle: Planung vernetzter Biotopsysteme, Bereich Landkreis Ahrweiler, Ministerium für Umwelt; Landesamt für Umweltschutz und Gewerbeaufsicht 1994

Neben dem generellen Ziel der „Ausmagerung“ der Wiesen- und Weidenflächen tritt gegenüber der Bestandskarte (Abb. 7, S. 58) vor allem die klare Zielvorgabe hervor, Bäche und Gräben in ihrem ganzen Verlauf – auch im Ortsinnenbereich – ökologisch aufzuwerten. Mögliche Maßnahmen wären hier Freistellungen, „Entgradigungen“ sowie die Wiederöffnung unterirdisch geführter Abschnitte (Verrohrungen).

In der Gelsdorfer Flur schließlich tut sich einer der klassischen Nutzungskonflikte der Raumplanung auf. Die moderne Landwirtschaft – besonders wenn sie so intensiv wie in der Grafenschaft betrieben wird - verlangt gut ausgebaute Wege mit optimaler Befahrbarkeit (Rangieren, Wenden, etc.) und beansprucht jeden Quadratmeter Nutzfläche.

Dem entgegen steht die wachsende Zahl der Gesamtbevölkerung von denen eine ebenso wachsende Zahl den Ort und die Landschaft als Erholungsraum beansprucht. Die Attraktivität des Landschaftsbildes wird durch strukturierende Elemente wie Bäume und Sträucher deutlich gesteigert. Hinzu kommt der ökologische Wert mit positiven Auswirkungen z. B. für die Vogelwelt.

An die Randbebauung von Gelsdorf würde sich entsprechend dem historischen Vorbild eine heterogen strukturierte Gartenlandschaft mit Streuobstbäumen und –sträuchern anschließen. Der heutige Ortsrand bildet dieses Ideal nur noch vereinzelt ab. Dort wo dies nicht der Fall ist, empfehlen sich entsprechende Eingrünungen mit heimischen Bäumen und Sträuchern.

Nadelbäume sind nicht landschaftsgerecht. Sie sollten sukzessive entfernt und durch heimische bzw. dorftypische Laubgehölze ersetzt werden. Besonders ins Auge gefasst werden sollten sog. „Wildobstbäume“, die im Ggs. zu klassischen Obstbäumen weniger pflegeintensiv sind, da sie keine Pflegeschnitte benötigen.

Gerade im Bereich der jüngsten Neubaugebiete fehlen teilweise noch adäquate Eingrünungen. Der negative Effekt wird durch die unmittelbar angrenzende, teils ausgeräumte Landschaft noch verstärkt.

In der südlichen Gemarkung von Gelsdorf befindet sich das NSG Quellgebiet Swistbach. In seiner regionalen ökologischen Funktion ist dieses Areal sehr bedeutend, spielt allerdings aufgrund der Entfernung und der nicht-gegebenen Zuständigkeit des Ortsbezirkes für die Entwicklung des Dorfes selbst eine geringere Rolle und wird hier deshalb nicht betrachtet.

4.4.4 Minderung der Lärmbelästigung durch die Autobahn

Wie im Kap. „Lärmemissionen durch die Autobahn“ (Kap. 3.2.6, S. 38) wird Gelsdorf von der BAB 61 unmittelbar tangiert „eingerahmt“. Die BAB 565 bzw. B 257 führt östlich in 300 m Entfernung am Dorf vorbei. Hier wird die Belästigung weniger intensiv wahrgenommen. Die stärkere Beeinträchtigung geht von der A 61 aus. Der Verkehr ist vor allem bei nördlichem Wind zu hören. Die BürgerInnen gehen davon aus, dass der Lärm im Zuge des verstärkten Verkehrs in den letzten Jahren zugenommen hat (vgl. zu diesem Thema auch „Lärmaktionsplanung Gemeinde Grafschaft“).

Trotz der geringen Aussicht, Erfolge mit größerer Wirkung erzielen zu können, darf jedoch nicht in den Bemühungen um Verbesserungen nachgelassen werden. Dies gilt insbesondere für den Fall eines drei-spurigen Ausbaus der BAB 61.

Die Interessen der Bürgerinnen und Bürger gehen dabei in zwei Zielrichtungen. Zum Einen sollte der bestehende Schallschutz in östlicher Richtung deutlich verlängert werden („halbe Strecke Vettelhoven“). Zum Zweiten wird eine Begrenzung der Geschwindigkeit auf 100 oder 80 km/h in den Nachtstunden angestrebt.

Insgesamt wird das Dorf aber auch in Zukunft mit der Präsenz der Autobahn leben und sich entwickeln müssen. Passive Emissionsschutzmaßnahmen der Eigentümer selbst bleiben nach wie vor das zu bevorzugende Mittel.

4.5 Entwicklungsziele und Maßnahmen im Überblick

Die in den Kapiteln 4.1 bis 4.4 dargelegten Ziele zeigen für Gelsdorf die Handlungsansätze für die nächsten Jahrzehnte auf. Zum Teil sind diesen Zielsetzungen bereits heute konkrete Maßnahmen zuzuordnen, für andere Ziele werden sich die Maßnahmen erst in den nächsten Jahren entwickeln. Eine Übersicht gibt die nachfolgende Abbildung.

Abb. 9 Entwicklungsziele und Maßnahmen im Überblick

Grundversorgung, Handel, Handwerk, Landwirtschaft	
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Angebote an Versorgungseinrichtungen im Ort sichern und verbessern (Kap. 4.1.1) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Prüfauftrag Dorftreff“ (Kap. 5.1.1)

<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Funktionen „Wirtschaften“ und „Arbeiten“ - ohne Beeinträchtigung der Entwicklung als attraktiver Wohnstandort - stärken (Kap. 4.1.2) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ aktuell keine Maßnahme
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Spezielle Versorgungsangebote, z. B. in den Bereichen Energie und Kommunikation fördern (Kap. 4.1.3) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ aktuell keine Maßnahme
Verkehr und Wegebeziehungen	
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Sicherheit und Attraktivität des Straßenraums verbessern (Kap. 4.2.1) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verkehrsberuhigung an den Ortseingängen der Landesstraßen (Kap. 5.2.1) ▪ Verkehrsberuhigung Straßenquerung Dürener Straße (Kap. 5.2.2) ▪ Gegenläufiger Einbahnstraßenverkehr und Verkehrsberuhigung in der Grünstraße / Burgstraße (Kap. 5.2.3) ▪ Bushaltestellen / Busfahren (Kap. 5.2.5) ▪ Jugend-Taxi (Kap. 5.2.6) ▪ Schießgässchen (Kap. 5.2.4) ▪ Gestaltung der Straßenräume im Ortskern (Kap. 5.4.2)
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Fuß- und Radwegebeziehungen zu den Nachbarorten stärken (Kap. 4.2.2) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Radwege-Verbindungen (Kap. 5.2.7)
Dörfliches Miteinander, Sport und Erholung	
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Dorfgemeinschaft stärken – dörfliches Engagement fördern (Kap. 4.3.1) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dörfliche Gemeinschaft in Gelsdorf: Aktivitäten und Dorfentwicklung (Kap. 5.3.1) ▪ „Haus für Freizeit und Sport (Kap. 5.3.3)
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die gemeinschaftlichen Einrichtungen ausbauen und verbessern (Kap. 4.3.2) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grillhütte (Kap. 5.3.2)
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Aktivitäten der Kinder, Jugendlichen und Senioren im Dorf stärken sowie das Freizeit- und Sportangebot ausbauen (Kap. 4.3.3) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Haus für Freizeit und Sport (Kap. 5.3.3) ▪ Verbesserungen am Bolzplatz (Kap. 5.3.4)
Dorf- und Landschaftsbild	
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die prägende Bausubstanz erhalten und die vorhandenen Reserven ausschöpfen (Kap. 4.4.1) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Private Dorferneuerung (Kap. 5.4.1)
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Plätze und Straßenräume als belebte und attraktive Orte des Dörflichen Miteinanders gestalten (Kap. 4.4.2) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gestaltung der Straßenräume im Ortskern (Kap. 5.4.2)
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Das Landschaftsbild mit wertvollen Elementen strukturieren und verbessern. Den Übergang des Dorfes in die Landschaft 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ aktuell keine Maßnahme

fließend gestalten (Kap. 4.4.3)	
▶ Minderung der Lärmbelästigung durch die Autobahn (Kap. 4.4.4)	▪ aktuell keine Maßnahme

5. Maßnahmenprogramm

Die von Bürgerinnen und Bürgern vorgebrachten Maßnahmenvorschläge wurden diskutiert, zu „Maßnahmenvorschlägen“ weiterentwickelt bzw. als „Bedarf“ dargestellt. Am Ende des „Maßnahmen-Kapitels“ folgen in Kap. 5.6 Angaben zur Priorisierung mit den anzustrebenden Entwicklungszeiträumen sowie in Kap. 5.7 eine Kostenschätzung.

5.1 Grundversorgung, Handel, Handwerk, Landwirtschaft

Im Handlungsfeld Grundversorgung, Handel, Handwerk, Landwirtschaft gibt es aktuell nur eine konkrete Maßnahme, die im Rahmen des Dorferneuerungskonzeptes dargestellt werden kann. Die einzelnen Aspekte wurden in Kapitel 3.1 analysiert und die Ziele in Kap. 4.1 formuliert. Gerade im Bereich der Versorgung stehen in der Zukunft weitere wichtige Fragen auf der Tagesordnung, zu denen aber aktuell keine Maßnahmen ableitbar sind.

So steht z.B. das wichtige Thema der Breitbandversorgung und die hier nötigen Verbesserungen solange auf der Agenda, bis eine adäquate Versorgung - die mit der städtischen Versorgung vergleichbar ist - erreicht wurde. Die Umsetzung dieses Ziels ist stark abhängig von privaten Marktpartnern und nur in geringem Umfang eine öffentlich beeinflussbare Thematik.

5.1.1 „Prüfauftrag Dorftreff“

Ein echtes Versorgungsdefizit kann in Gelsdorf nicht festgestellt werden (vgl. Kap. 3.1). Ein Backwarenverkauf ist vorhanden, die Ausweitung des Sortiments wurde in der Vergangenheit erprobt, wurde nicht nachgefragt. Mehrere Versorgungsmöglichkeiten befinden sich in gut erreichbarer Nähe und nicht-mobile Menschen können durch Verwandte, Bekannte oder „Heico“ versorgt werden.

Über den Aspekt der Versorgungsfunktion ist für Gelsdorf mit seinen 1400 Einwohnern auch die Frage zu stellen, inwieweit die Versorgung im Dorf mit „Miteinander“ im Dorf zu verknüpfen wäre. Hier könnte eine multi-funktionale Einrichtung mehrere Bedürfnisse aufgreifen.

Dorfinitiativen wie im Beispiel Jülich-Barmen sind denkbar, wurden aber für Gelsdorf in der Vergangenheit noch nicht angedacht. Hier gilt es im Hinblick auf

- die Einwohnerzahl von 1400 (gute Basis für Versorgung im Dorf)
- dem weiteren Zusammenwachsen der Dorfgemeinschaft
- und dem Anwachsen der Bevölkerungsgruppe der Senioren (eher nicht-mobil)

das Thema im Dorf im Blick zu behalten und über den Ortsbeirat weiter zu informieren und ggf. auch zu Bürgerinnen und Bürger zu aktivieren.

Umsetzung / Nächste Schritte

Informationen im / über Ortsbeirat

Träger

Ortsbeirat

5.2 Verkehr und Wegebeziehungen

5.2.1 Verkehrsberuhigung an den Ortseingängen der Landesstraßen

Spezieller Bedarf

Der Bedarf wird im Zuge der Straßen L 83 (Dürener Straße und Neuenahrer Straße), L 81 Ortseingang (Bonner Straße) gesehen. An allen Ortseinfahrten fahren zahlreiche Verkehrsteilnehmer zu schnell in das Dorf hinein. Bei dem v.a. an der Dürener Straße und Neuenahrer Straße vorhandenen hohen Verkehrsaufkommen ist dies als besonders kritisch zu bewerten.

Das Thema ist wiederholt im Dorf und im Ortsbeirat diskutiert worden. Amtliche Geschwindigkeitsmessungen werden nicht durchgeführt, da es sich nicht um festgestellte Unfallpunkte handelt.

Gestaltung

Mit (weiteren) Fahrbahnverengungen an den Ortsein- und ausgängen könnte hier z.B. Abhilfe geschaffen werden. Dabei sollte aber darauf geachtet werden, dass auch Busse und landwirtschaftliche Fahrzeuge die Bereiche passieren können.

Umsetzung / Nächste Schritte

Weiterführung der Initiativen des Ortsbeirates und der Gemeinde in Richtung LBM

Träger

Land

5.2.2 Verkehrsberuhigung Straßenquerung Dürener Straße

Spezieller Bedarf

Für die Anlieger der Dürener Straße führt das hohe Verkehrsaufkommen oft zu kritischen Situationen, dies verstärkt sich zusätzlich an Freitagen, wenn die Autobahn des Öfteren blockiert ist.

Optimal ausgebaute Querungshilfen für Fußgänger werden von den Anwohnern sehr gewünscht. Die bestehende Querungshilfe ist insbesondere für Senioren nur bedingt hilfreich, sie birgt Unsicherheitsmomente bei erzwungenem, längerem Aufenthalt auf der „Insel“.

Positiv im Sinne der Verkehrsberuhigung wirken sich die in der Dürener Straße beiderseits parkenden Autos aus. Diese erzeugen nach Angaben der Bürger aber auch ein potenziell erhöhtes Verkehrsunfallrisiko, da der Straßenraum durch die beidseitig parkenden Autos unübersichtlich wird.

Gestaltung

Zur Verkehrsberuhigung hat es in der Vergangenheit bereits mehrfach Diskussionen und auch konzeptionelle Vorschläge gegeben.

(1) Kreisel an der Kreuzung Dürener-/Bonner-/Altenahrer-/Neuenahrer Straße mit integrierten Fußgängerquerungen

(2) Fußgängerüberweg (FGÜ) auf Höhe der heutigen Querungshilfe

Ein FGÜ als sog. „Zebrastreifen“ würde eine bessere Lösung als die jetzt vorhandene Querungshilfe darstellen. Für die Einrichtung eines Zebrastreifes sind zwei wesentliche verkehrliche Voraussetzungen zu beachten. Die Richtlinien für die Anlage und Ausstattung von Fußgängerüberwegen (R-FGÜ 2001) schreibt zum einen fest, dass der Fußgänger-Querverkehr im vorgesehenen Straßenabschnitt gebündelt auftreten muss. Zum anderen müssen bestimmte Fußgängerverkehrsstärken und Kraftfahrzeugsverkehrsstärken auftreten.

Für die beiden Verkehrsstärken werden in der Dürener Straße die Richtwerte für die Anordnung eines Fußgängerüberweges nicht erreicht. Die Einrichtung eines FGÜ ist an einer Fußgängerverkehrsstärke von 50-100 FG/h und einer Kraftfahrzeugsverkehrsstärke 200-300 Kfz/h möglich. Empfohlen wird die Einrichtung ein FGÜ ab 50-100 FG/h in Verbindung mit 450-600 Kfz/h. In begründeten Ausnahmefällen können FGÜ auch ohne Erreichen der Werte angeordnet werden.

(3) Veränderte „Umleitungs-Führung“

Aktuell wird die Umleitung der A61 durch Gelsdorf geführt. Eine alternative Führung der Umleitung von Meckenheim kommend über L261 (Richtung Altendorf) und weiter über die L 471 Auffahrt Gelsdorf/Altendorf wäre um 0,5 km kürzer, besser ausgebaut und würde die KFZ-Belastung in der Bonner Straße sowie in der Dürener Straße mindern.

(4) Abzeichnung von Stellflächen

Es gilt zu prüfen, ob die beschriebene Situation der parkenden Autos mit der Abzeichnung regulärer Stellflächen (oder „Parktaschen“) verbessert werden kann. Die verkehrsberuhigende Wirkung könnte so beibehalten und unübersichtliche Situationen vermieden werden.

Umsetzung / Nächste Schritte

Weitere Anfragen und Abstimmung bei Landesbetrieb Mobilität (LBM)

Träger

Land

5.2.3 Gegenläufiger Einbahnstraßenverkehr und Verkehrsberuhigung in der Grünstraße / Burgstraße

Spezieller Bedarf

Ein gewisser Konfliktpunkt im Dorf ist die Verbindung zwischen Dürener Straße und Bonner Straße über die Wohnstraßen Grünstraße und Burgstraße, welche von Autofahrern gerne als Abkürzungsvariante zur Bonner Straße genutzt wird.

Ein weiterer Konfliktpunkt in der Grünstraße, v. a. im Bereich des Kindergartens und der Grundschule wird durch erhöhte Durchfahrtschwindigkeiten hervorgerufen. Die dort vorhandenen Maßnahmen der Verkehrsberuhigung (Aufpflasterungen im Straßenraum) führen nach Angaben von Bürgern noch nicht zur gewünschten Verkehrsberuhigung.

Gestaltung

Die Veränderung der Verkehrsführung in den beiden Straßen mindert das Verkehrsaufkommen und erhöht gleichzeitig die Sicherheit. Die Einrichtung eines gegenläufigen Einbahnstraßenverkehrs in der Grünstraße und der Burgstraße hält den Durchfahrtsverkehr fern.

Abb. 10 Veränderte Verkehrsführung Grünstraße-Burgstraße – Variante 1

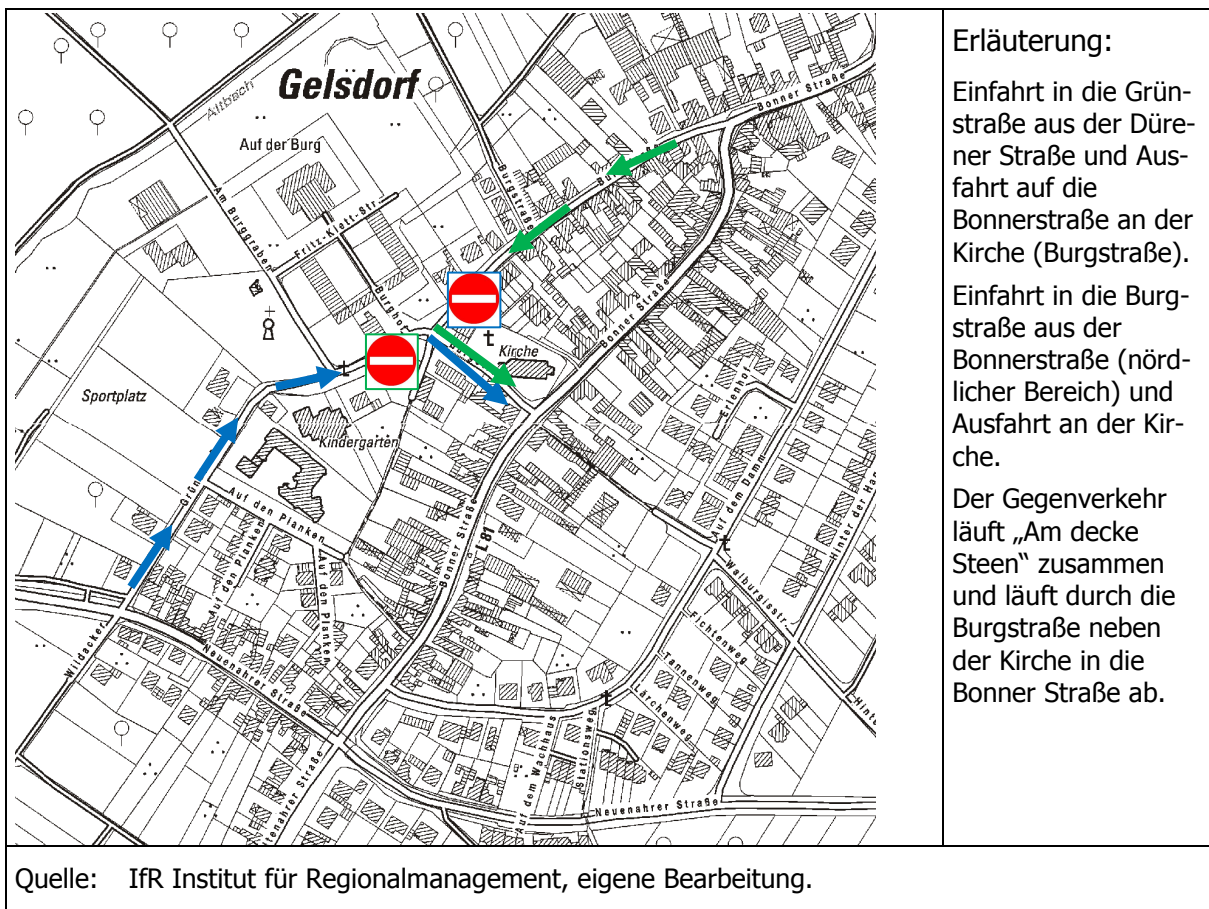
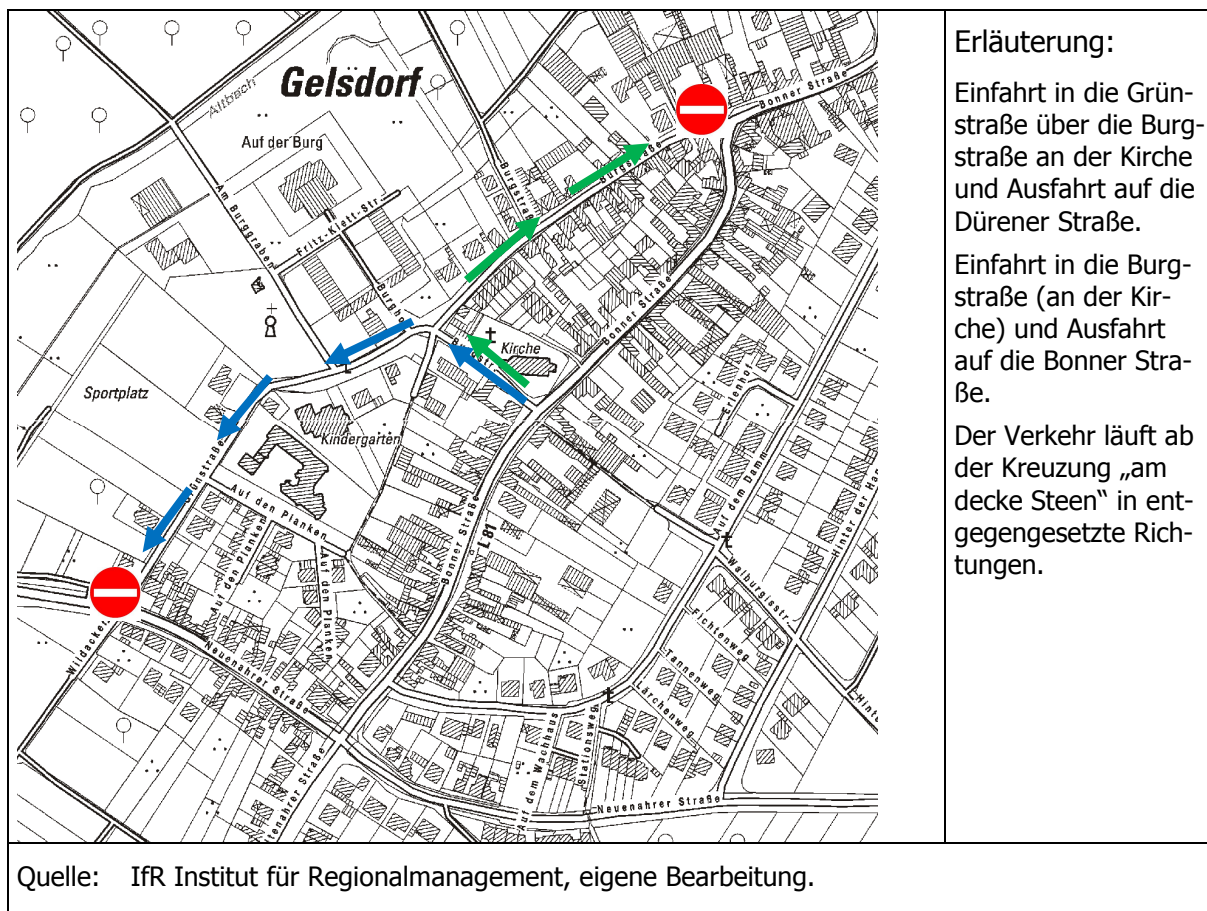


Abb. 11 Veränderte Verkehrsführung Grünstraße-Burgstraße – Variante 2**Erläuterung:**

Einfahrt in die Grünstraße über die Burgstraße an der Kirche und Ausfahrt auf die Dürener Straße.

Einfahrt in die Burgstraße (an der Kirche) und Ausfahrt auf die Bonner Straße.

Der Verkehr läuft ab der Kreuzung „am decke Steen“ in entgegengesetzte Richtungen.

Es gilt in jedem Fall eine Lösung zu finden, bei der für die anliegenden Obstbetriebe, die mit ihren Fahrzeugen auch die Straßen passieren müssen, keine Einschränkungen entstehen.

Umsetzung / Nächste Schritte

Prüfung der Gemeinde auf Umsetzbarkeit

Träger

Gemeinde / Kreis

5.2.4 Schießgässchen**Spezieller Bedarf**

Das Schießgässchen stellt die einzige fußläufige Verbindung zwischen dem alten Ortskern (Bonner Straße) und dem „Neudorf“ (Auf dem Damm) dar (vgl. Kap. 3.2.4, S. 36). Dieser Fußweg wird vor allem von den Schulkindern genutzt. Auch die Kirche im Ortszentrum kann über das Schießgässchen direkt erreicht werden.

Diese Gasse stand in den letzten Jahren oft im Blickpunkt der Gelsdorfer Bevölkerung. Zum Einen bestanden zum Teil Sicherheitsbedenken bzgl. der anliegenden Gebäude und deren Dachflächen (Regenwasserabfluss, Eiszapfen, Dachziegel). Diese wurden im Juli 2010 durch

eine neue Dachrinne behoben. Zum Zweiten wird die Gasse oft durch Hundkot verunreinigt und zum Dritten wird die Beleuchtung als nicht ausreichend angesehen.

Gestaltung

Hinsichtlich der Verkehrssicherungspflicht sind die Eigentümer der an das Schießgässchen angrenzenden Grundstücke und Gebäude für die von den Dachflächen ausgehenden Gefahren verantwortlich.

Die Verbesserung der Beleuchtung des Schießgässchens erhöht zum einen das Sicherheitsgefühl der Passanten und führt zum anderen dazu, dass die Fußverbindung als Treffpunkt für „Dunkelheits-Suchende“ unattraktiv wird.

Bzgl. der Verunreinigungen gilt es, weiter und verstärkt an die Rücksichtnahme der Verursacher zu appellieren, im Fokus stehen hier v.a. Hundebesitzer aber auch Jugendliche, die hier Flaschen und Zigarettenreste liegen lassen.

Umsetzung / Nächste Schritte

Verunreinigung: Appell an die Bürgerinnen und Bürger, ggf. gemeinsame Aktion, ggf. Hinweisschild

Beleuchtung: Abstimmung mit der Gemeinde über zusätzliche Lampen

Träger

Ortsbeirat, Dorfgemeinschaft

5.2.5 Bushaltestellen / Busfahren

Eine Renovierung des Wartehäuschens am Dreieck (Bonner Straße) ist besonders aus Sicht der Jugendlichen dringend notwendig. Wenn morgens viele Kinder und Jugendliche auf den Schulbus warten, ist die überdachte Haltestelle zu klein, es gibt nicht genügend Sitzmöglichkeiten. Auch die Beleuchtung wird als nicht ausreichend bewertet.

Neben dieser konkreten Haltestellen-Situation wird v.a. von den Jugendlichen die schlechte Verbindung mit Nordrhein-Westfalen, und besonders dem nahen Rheinbach benannt.

Umsetzung / Nächste Schritte

Kontaktaufnahme mit Verkehrsbetrieb (VRM):

(1) Instandsetzung oder Verbesserung der Bushaltestelle.

(2) Auslotung der Möglichkeiten zur Verbesserung der Verbindung mit NRW

Träger

Ortsbeirat, Gemeinde, VRM

5.2.6 Jugend-Taxi

Spezieller Bedarf

Verbesserte Nutzungsmöglichkeiten öffentlicher Nahverkehrsangebote wünschen sich die Jugendlichen beim Jugendtaxi. Um Freizeit- und Sportveranstaltungen in der Woche und am Wochenende besser erreichen zu können, werden mehr Fahrten des Jugendtaxis gewünscht. Auf den Verbindungsstrecken sei das Fahrrad nur eingeschränkt eine Alternative.

Gestaltung

Ziel ist vorrangig eine Verbesserung des Jugendtaxi-Angebotes für Gelsdorfer Jugendliche.

Der Bedarf der Jugendlichen in Gelsdorf zur Nutzung des Jugendtaxis soll von diesen zunächst möglichst konkret angegeben werden. Der Kinder- und Jugendförderverein (KJFV) wird sich dann mit der Gemeinde Grafschaft über die Unterstützung eines Jugendtaxi-Angebotes abstimmen.

Umsetzung / Nächste Schritte

Speziellen Bedarf der Jugendlichen abfragen

Träger

Gemeinde / KJFV

5.2.7 Radwege-Verbindungen

Spezieller Bedarf

Der Bedarf der Bürgerinnen und Bürger mit dem Rad das nahe Gewerbegebiet und Ringen zu erreichen ist vorhanden. Vor allem aus funktionalen Gesichtspunkten sind diese Verbindungen wichtig. Im Gewerbegebiet befinden sich zum Einen Arbeitsplätze, zum Anderen aber auch vermehrt Handels- und Dienstleistungseinrichtungen. In Ringen können das Rathaus, das Einkaufszentrum, Ärzte und die Apotheke über einen Radweg direkt erreicht werden. Auch die Freizeit- und Erholungsfunktion dieser Route sowie soziale Kontakte (Anbindung an die gesamte mittlere und untere Grafschaft) sind für die Bürgerinnen und Bürger wichtige Gründe für eine bessere Radwege-Verbindung in Richtung Ringen.

Der Wunsch nach Fahrradwegen in Richtung Meckenheim und Rheinbach besteht schon lange. Ein Wegeausbau wird aus verschiedenen Gründen als erforderlich angesehen (vgl. auch „Auf dem Fahrrad – Verbindungen und Nutzbarkeit“, Kap. 3.2.3, S. 35). Aus funktionaler Sicht können über die Radwegeverbindung Schulen, Ärzte, Einkaufsstätten und Freizeitaktivitäten erreicht werden. Weiterhin dient diese Radroute der Erholungsfunktion. Eine direkte Radwegeverbindung auf befestigten Radwegen besteht nicht. Bislang werden verschiedene Feldwege benutzt. Meckenheim ist an das Radwegenetz NRW angeschlossen.

Gestaltung

Vorschläge für Radrouten und wichtige Verbindungen werden bei der Erarbeitung des Radwegekonzeptes für die gesamte Gemeinde Grafschaft berücksichtigt. Dabei handelt es sich zu Einem um funktionale Verbindungen, die beispielsweise für Einkäufe, Schulwege oder Amtswege genutzt werden können. Zum Anderen spielt der Freizeit- und Erholungswert einer Radroute eine große Rolle. Diese Bedürfnisse werden in der „Erholungsrunde“ dargestellt.

(1) Für die Route in Richtung Vettelhoven und weiter nach Ringen bieten sich verschiedene Varianten an. Zum Einen der vorhandene asphaltierte Wirtschaftsweg der etwa 200 m südlich der Landesstraße verläuft. Zum Zweiten die Neuanlage eines begleitenden Radweges entlang der Landesstraße. Beide Varianten werden nach aktuellem Stand im Radwegekonzept der Gemeinde dargestellt.

(2) Für die Verbindung ins nahe Gewerbegebiet kann die sehr breite gemeindliche Altenahrer Straße herangezogen werden. Diese ehemalige Bundesstraße ist vom Querschnitt breit genug angelegt um seitlich einen Radweg abzuzeichnen. Eine bauliche Maßnahme wird aktuell als notwendig betrachtet.

(3) Für die Verbindung in Richtung Westen steht die Schließung der Fehlstücke zwischen Gelsdorf und dem Radwegenetz NRW mit dem Anschluss an Rheinbach und Meckenheim. In Frage kommen hier ein selbständige Radwege aus Gelsdorf heraus über vorhandene Wirtschaftswege.

Umsetzung / Nächste Schritte

Einspeisung der Routen in das Radwegekonzept der Gemeinde Grafschaft (wird aktuell erarbeitet)

Bauliche Maßnahmen in den erforderlichen Abschnitten

Träger

Gemeinde, Land

5.3 Dörfliches Miteinander, Sport und Erholung

5.3.1 Dörfliche Gemeinschaft in Gelsdorf: Aktivitäten und Dorfentwicklung

Spezieller Bedarf

Das Vereinsleben in Gelsdorf ist verglichen mit den anderen Ortsbezirken der Grafschaft gut ausgeprägt. In jüngster Zeit gibt es Probleme bei der Aktivierung einer ausreichenden Zahl von Helfern sowie rückläufige Besucherzahlen, z.B. bei der Kirmes. Was deutlich zu Tage tritt ist der Bedarf an Abstimmung und gemeinsamer Vorgehensweise bei Fragen der Weiterentwicklung von Initiativen im Dorf. Die Aktivierung der Dörflichen Gemeinschaft ist ein entscheidendes Ziel (vgl. Kap. 4.3.1)

Gestaltung

Aus Sicht der Bevölkerung muss es darum gehen, die Aktivitäten der Vereine zu stärken und zusammen zu führen.

Dies meint zum einen eine intensivere Abstimmung über Aktivitäten, zum anderen das Ergreifen gemeinsamer Initiativen, z. B. bei der Kirmes, der Organisation der Aktivitäten rund um die Mehrzweckhalle oder anderer vereinsübergreifender Veranstaltungen.

Darüber hinaus sollte auch das Thema Dorfentwicklung (besser: „Wir entwickeln unser Dorf“) ein Ausgangspunkt sein, ein gemeinsames Ziel in den Blick zu nehmen und zu verfolgen. Dadurch werden die zahlreichen Fragen und Aufgaben der dörflichen Entwicklung aus dem unmittelbaren Aufgabenbereich der Vereine und des Ortsbeirates heraus genommen, diese dadurch „entlastet“, sodass sich gerade die Vereine stärker ihren originären Aufgaben zuwenden können. Ein erstes konkretes Thema könnte hier die Entwicklung des neuen Grillplatzes sein.

Hier kann z.B. auch die Pflege des Bolzplatzes genannt werden: Hier ist aktuell die Gemeinde in der Pflicht die Flächen zu pflegen. Es wird von Seiten der Bürger angeregt, grundsätzlich einige Aufgaben in die Verantwortung der Dorfgemeinschaften zu legen, so dass diese vor Ort in die Hand genommen werden könnten.

In der Konsequenz werden so die Anstrengungen für die Dorfgestaltung gebündelt und auf eine breitere gemeinsame Basis als bisher gestellt. Beispielgebend im Bereich der Grafschaft kann hier v.a. die Initiative in Lantershofen (Zukunft Lantershofen e.V.) sein. Die Gründung einer solchen „Dorfentwicklungsinitiative“ kann als Maßnahme ein erster konkreter Schritt sein, um die vielfältigen Aufgaben der Zukunft (vgl. Kap. 4. und 5.) erfolgreich anzugehen und im Dorf zu verankern. Mögliche Bezeichnungen wären z.B. „Pro Gelsdorf“ oder „Für Gelsdorf“.

Hier gilt es insgesamt neue Ideen und Aktivitäten aufzugreifen. Gerade bei der Integration der sog. „Neubürger“ (zu denen z.T. auch solche gezählt werden, die schon seit Jahrzehnten im Dorf wohnen) liegt hier noch ein großes Potenzial.

Umsetzung / Nächste Schritte

Initiative aus der Bevölkerung (z. B. über den Ortsbeirat)
Ggf. Moderation und Konzeptionelle Unterstützung

Träger

Bürgerinnen und Bürger

5.3.2 Grillhütte

Spezieller Bedarf

V.a. von Seiten der Grundschule, des Kindergartens, der Jugendlichen und der Bürgerinnen und Bürgern wird der Bedarf einer „Grillhütte“ benannt. Diese verschiedenen Nutzergruppen formulieren dabei unterschiedliche Bedürfnisse.

Für Grundschule und Kindergarten zielt der Bedarf auf einen „Erlebnis-Bereich“, der als Ausgangs- und Endpunkt für „Exkursionen“ in Wald und Feld dienen kann.

Die Jugendlichen wünschen sich einen Standort für den Grillplatz, wo keine Nachbarn gestört werden. Den Bau könnte aus den Reihen der Jugendlichen zusammen mit dem KJFV selber organisiert werden.

Für Bürgerinnen und Bürger sowie die Vereine stellt eine Grillhütte eine Bereicherung der Freizeitmöglichkeiten dar. Hier können Feierlichkeiten stattfinden, für die aktuell kein Ort zur Verfügung steht.

Gestaltung

In einer Standortdiskussion wurden verschiedene Standorte erörtert:

- "Altes Wasserhäuschen"
- "Westlich des Dorfrandes"
- "An der Mehrzweckhalle"
- „An den Pappeln“

(1) „Altes Wasserhäuschen“. Wasser und Strom wären an diesem Standort vorhanden (sog. „verworfenes Trinkwasser“). Die Entfernung von der Grundschule bis zur Grillhütte beträgt etwa 1700 Meter. Dies entspricht einer Laufdistanz für Kinder im Grundschulalter von etwas über einer halben Stunde. Der Weg eignet sich grundsätzlich für die Befahrung mit Fahrrädern.

Der Vorteil dieses Standortes - die Nähe zum Wald als Lernort für Kinder – stellt gleichzeitig einen Nachteil dar. Der Standort ist von Gelsdorf aus und von der B257 nicht einsehbar und obliegt somit nicht der „Kontrolle“ durch die Dorfbewohner.

(2) Westlich des Dorfrandes an der L 83“. Hier liegt eine gemeindliche Freifläche vor, die für die Errichtung einer Grillhütte genutzt werden könnte.

Vorteilhaft an dieser Standortvariante ist die Nähe zum Dorf. Von Nachteil ist jedoch die Lage an der L 83, die besonders hohe Kraftfahrzeugstärken aufweist (5833 DTV). Weiterhin ist die Lärmemission durch die B 257 und die A 61 nicht unerheblich.

(3) An der Mehrzweckhalle. An diesem Standort ist die Erschließung gesichert. Zudem liegt das Gelände in unmittelbarer Nähe zum Dorf und kann somit vom Dorf aus eingesehen werden. Auch die sanitären Anlagen der MZH könnten mit genutzt werden, wobei hier die Frage der Reinigung geklärt werden muss.

(4) An den Pappeln. Dieser Standort befindet sich auf halbem Weg zwischen Gelsdorf und Vettelhoven und könnte als Gemeinschaftsprojekt der beiden Dörfer realisiert werden.

Vor allem bei der Umsetzung der Standortvarianten (2) oder (3), die beide in der Nähe des Ortes liegen, ist die vorherrschende Windrichtung zu beachten, um mögliche Geruchsbelästigungen durch das Grillen auszuschließen.

Umsetzung / Nächste Schritte

Konzept für Gestaltung und Nutzung unter Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger
Eventuell Umsetzung und Pflege durch die Bürgerschaft (Trägerschaft klären). Ggf. Jugendliche in Mitverantwortung bringen

Träger

Gemeinde, Ortsbeirat, ortsansässige Vereine

5.3.3 „Haus für Freizeit und Sport“

Spezieller Bedarf

Aus den Reihen der Bürgerschaft kommt der Wunsch zur Errichtung einer Räumlichkeit für Freizeit und Sportaktivitäten. Der Bedarf lässt sich an folgenden Faktoren festmachen:

- An Schule und Kindergarten in Gelsdorf fehlt die Möglichkeit adäquat sportliche Aktivitäten durchzuführen
- Vereine und Gruppen können wegen des fehlenden Raumes vor Ort keine sportlichen Freizeitangebote anbieten. Hier bestünde Bedarf in allen Altersgruppen
- Die Mehrzweckhalle verfügt über keinen „Sportboden“ und steht für Sport nicht zur Verfügung
- In der gesamten „oberen Grafschaft“ (Holzweiler-Esch, Vettelhoven, Eckendorf und Gelsdorf insg. ca. 3900 Einwohner) gibt es keine Räumlichkeit für Sport. Der Bedarf könnte in Gelsdorf gebündelt werden.
- Die Turnhalle in Ringen wird aktuell sehr gut angenommen und stößt an ihre Kapazitätsgrenzen
- Weiteres Argument für Qualität des Wohnstandortes Gelsdorf und Grafschaft allgemein
- Die Förderung sportlicher Aktivitäten unterstützt den Zusammenhalt und das Gemeinschaftsempfinden unter der Dorfbevölkerung. Sport macht keinen Unterschied zwischen „Neu“- und „Altbürgern“
- Die Freizeitmöglichkeiten der Jugendlichen werden durch das Angebot des Pfarr- und Jugendheims nicht optimal abgebildet.

Der Bedarf in Gelsdorf selbst lässt sich in drei Ursprungsbereiche gliedern:

(a) Bedarf für Vereins-bezogene sportliche Aktivitäten: mittel bis hoch

Der sportliche Schwerpunkt liegt auf der Grafschaft klar beim Thema Fußball. Die Freiluft-Aktivitäten sind im Bereich Gelsdorf wie der gesamten oberen Grafschaft über den Grafschafter SV gebündelt. Im Sommer werden die Fußballplätze in Vettelhoven und Holzweiler benutzt.

Die winterlichen Hallen-Aktivitäten finden in der Sporthalle in Ringen statt¹⁷. Hier erhält der GSV über den gemeindlichen Träger gemeinsam mit den anderen Vereinen anteilig „Belegungszeiten“, die der Verein dann an seine Abteilungen weiterverteilt. Insofern ist bei der Ermittlung des Vereins-bezogenen Bedarfes der GSV Hauptansprechpartner und potenzieller Hauptnutzer einer neuen Halle in den Spätnachmittags- und Abendstunden.

Darüber hinaus gilt zu beachten, dass sich durch die Abdeckung des Fussballs durch den GSV und das Nicht-Vorhandensein einer eigenen Räumlichkeit, kaum vereins-bezogene sportliche Aktivitäten im Dorf selbst entwickeln konnten. Ausnahmen bilden die Tanzgruppe Rote Funken, das Gelsdorfer Männerballett e.V. sowie die Showtanzgruppe "Innovation Dance, denen allenthalben Raumkapazitäten fehlen.

Die über Jahre eingespielte und geübte Belegung der Hallen in der Gemeinde Grafschaft scheint es auszuschließen, dass sich noch wesentliche Kapazitäten durch eine Effizienz-Steigerung gewinnen lassen. Die Zeiträume in den frühen Nachmittagsstunden, in denen die Sporthallen weniger dicht belegt sind, sind von den Hauptnutzern – den Vereinen – kaum nutzbar.

(b) Bedarf für Aktivitäten von Senioren: aktuell mittel, wsh. steigend

Mit einzubeziehen ist hier in jedem Fall der der wachsende Anteil von Seniorinnen und Senioren, die in zunehmendem Maße Interesse an sportlicher Freizeitbetätigung zeigen. Dieser Bedarf wird ggf. stärker als in der Vergangenheit über die etablierten Vereine organisiert werden, findet aber in „freien“ Angeboten bzw. in kleinen Senioren-Gruppen statt.

Der im Pfarrheim eingerichtete Seniorentreff wird nur schwach von den Senioren besucht. Es fehlt den Senioren an qualitativ guten und informativen Programmpunkten. Reine Treffen genügen den Ansprüchen nicht. Gewünscht werden organisierte Ausflüge oder Themenabende. Die konfessionelle Ausrichtung des Seniorentreffs wird teilweise kritisch diskutiert.

Vorgeschlagen wird einen Seniorenverein zu gründen (nicht-konfessionell; potenzieller Mittel- und Spendenempfänger), der ein für Senioren attraktives Programm aufstellt. Die Kosten für Themenabende, Referenten oder Ausflüge werden vom Verein getragen.

(c) Bedarf für „freie“ sportliche Aktivitäten: nicht definierbar

„Freie“ sportliche Aktivitäten lassen sich nur bedingt in eine Bedarfs-Kalkulation einbinden. Während Vereins-gebundene Aktivitäten langfristig angelegt sind, lässt sich dies für den „freien“ Sport nicht voraussagen. In der sommerlichen Monaten wird ein wichtiger Anteil über das Angebot an Bolzplätzen abgedeckt.

Inwieweit hier in den Wintermonaten Bedarf an Hallenbelegung besteht lässt sich nicht definieren. Die Sporthalle in Ringen bspw. ist über die vorrangig zu berücksichtigenden Vereine

¹⁷ In der Gemeinde Grafschaft stehen aktuell drei Hallen für sportliche Aktivitäten zur Verfügung: Die Mehrzweckhalle in Lantershofen, die Turnhalle in Ringen, die Sporthalle in Leimersdorf (ab Ende 2010)

bereits voll ausgebucht, sodass „freie“ Buchungen zu den für „Freie Sportler“ attraktiven Uhrzeiten faktisch nicht möglich sind.

(d) Bedarf für sportliche und weitere Aktivitäten von Grundschule und Kindergarten: hoch

Der größte tatsächlich messbare Bedarf ergibt sich durch den Kindergarten mit 4 Gruppen und der zwei-zügigen Grundschule mit insg. 8 Klassen.

In diesen beiden Einrichtungen gibt es aktuell keine adäquaten Räumlichkeiten für die sportliche Betätigung. Aktuell „pendeln“ die Kinder zur Turnhalle nach Ringen.

Gerade der Bereich der Kinderbetreuung und Schulen war in den letzten Jahren Kreis-weit erheblichen Veränderungen ausgesetzt (Schulreform, Ganztagschule, etc.). Auch die Schulen der Gemeinde Grafschaft sind diesen Veränderungen unterworfen bzw. ahebn diese bereits vollzogen. In Gelsdorf ist zur Frage Ganztages-Ausrichtung nach jetzigem Stand noch keine endgültige Entscheidung gefallen.

Hinzu kommen die Effekte des demografischen Wandels, die auch Auswirkungen auf die Geburtenraten und damit die Stärke der zukünftigen Schuljahrgänge haben werden. Die Gemeinde Grafschaft zeigt sich hier nach wie vor als stabile bzw. wachsende Gemeinde (vgl. Kap. 2.2), sodass der Kindergarten- und Schulstandort Gelsdorf grundsätzlich als gesichert angenommen werden kann.

(e) Bedarf für Freizeit-Aktivitäten der Jugendlichen: mittel bis hoch

Gelsdorf verfügt über eine aktive Jugendgruppe, diese gilt es mit und bei konkreten Maßnahmen weiter zu unterstützen und somit deren Engagement im Dorf zu stärken. Die Jugendlichen aus Gelsdorf haben ihren Jugendraum im Untergeschoss des Pfarrheims. Die Räumlichkeiten wurden mit ihren positiven und negativen Eigenschaften in Kap. 3.3.3, S. 42 beschrieben. Ziel ist es (vgl. Kap. 4.3.3, S. 63), die Konflikte aufzulösen und für die Jugendlichen ein attraktives Angebot im Dorf zu schaffen. Dies kann entweder mit Anpassungen an den vorhandenen Räumlichkeiten des Pfarr- und Jugendraumes oder in einer neuen Räumlichkeit erfolgen.

Im vorhandenen Jugendraum kommt es aufgrund der direkten Nachbarschaft zu Wohngebäuden zu Lärmbelästigungen der Anwohner. Die Jugendlichen selbst äußern das Anliegen, die Störungen zu vermeiden und einen anderen Ort für den Jugendtreff zu bekommen.

Grundsätzlich ist fraglich, ob die Aktivitäten im aktuellen Jugendraum noch fortführbar bzw. weiter entwickelbar sind. Dies hat im Zuge der Erarbeitung des DEK zu eine Variante für einen neuen Jugendraum in Kombination mit einem Dorfladen im ehemaligen „Raiffeisengebäude“ hervorgebracht, die mittlerweile aber nicht mehr realisierbar ist (s.u.).

Die Bedarfe der Jugendlichen im Einzelnen:

„Mind map“ der Jugendlichen

Wände streichen, Neue Musikanlage, Neue Schränke auf dem Kühlschrank, Neue Billard-Queues, Aschenbecher vor dem Haus, aber nicht auf dem Gelände. Neues Konzept: Neue und andere Zeiten, 15-23 Uhr

(1) Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten (bisher: Di und Fr 18.00-21.00 Uhr, Sa tlws. 18.00 – 21.00 Uhr) sollten aus Sicht der Jugendlichen ausgeweitet werden, v.a. auch am Wochenende. Die Jugendlichen möchten auch gerne die Organisation der Öffnungszeiten stärker selbst übernehmen, dies könnte z.B. Zeiten für jüngere Kinder mit Betreuung durch ältere Jugendliche beinhalten.

(2) Zugang und Pflege

Im aktuellen Jugendraum wird auf Beschluss des Pfarrgemeinderates (St. Walburga) der Jugendraumschlüssel zentral verwaltet. Die Öffnungszeiten wurden in den bisherigen Grenzen gehalten, weil die Erfahrungen zeigten, dass der Raum immer wieder verdreckt hinterlassen wurde und das Reinigen dann nachträglich von der Schlüsselverwaltung übernommen werden musste.

Hier sollte geprüft werden, inwieweit die Mitverantwortung der Jugendlichen für die Schlüsselverwaltung gestärkt werden kann. Dies gilt für den vorhandenen Raum wie auch für Überlegungen zu neuen Räumlichkeiten.

(3) Instandsetzung und Pflege

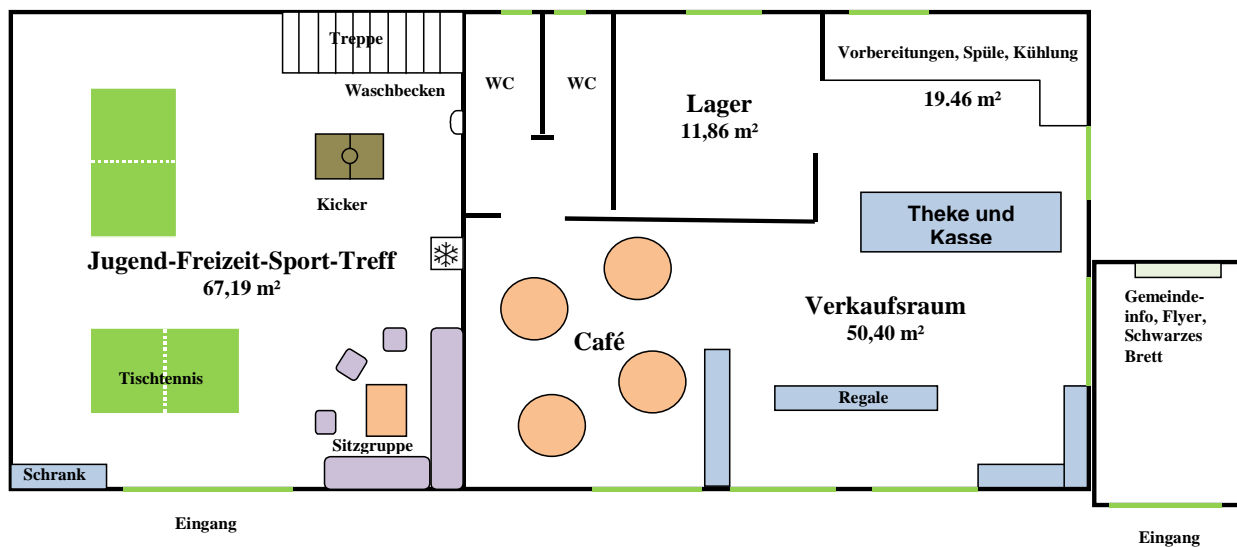
Die von den Jugendlichen angesprochenen Instandsetzungsmaßnahmen und Verbesserungen in dem vorhandenen Jugendraum können über den KJFV organisiert werden. Die Jugendlichen haben signalisiert, dass sie notwendige Gestaltungsarbeiten weitgehend in Eigenregie übernehmen können und wollen. Aufforderungen zur Unterstützung erfolgen lediglich hinsichtlich des Materials (Farbe, etc.). Dieses Engagement sollte auch bei einer Verlagerung des Jugendtreffs in ein anderes Gebäude aufgegriffen und eingesetzt werden.

Vorüberlegung: Nicht mehr realisierbare Variante „Raiffeisengebäude“

Im Laufe der Themenabende rückte als möglicher neuer Standort für einen Jugend-Freizeit-Treff das ehemalige „Raiffeisenbank-Gebäude“ gegenüber Kirche und Junggesellenheim ins Blickfeld. Dieser Ansatz ist nach heutigem Stand nicht (mehr) umsetzbar, da das Gebäude im Juli 2010 einen Besitzerwechsel erfahren hat und damit aktuell nicht zur Verfügung steht. Sowohl die Zielsetzung als auch der Lösungsansatz behalten nach wie vor ihre Richtigkeit: Aufteilung in 5 Segmente plus Außenbereich vor: Eingangsbereich, Jugend-Freizeit-Sport-Treff, kleiner Laden und Dorfcafe, private Garage, Kellerräume für Vereinsbedarfe, Außenbereich: Parkplätze, ggf. Außengastronomie

Das Konzept kann beispielgebend für den neuen Ansatz oder einen anderen Standort herangezogen werden. In jedem Fall sollte das Jugend-Freizeit-Sport-Segment folgende Aspekte beinhalten:

- Offener Treff
- Konzentration auf sportliche Freizeitaktivitäten, kein „Abhängen“
- Tischtennis, Kicker, ggf. weitere
- Kein Alkohol, rauchfrei
- Betreuung über Kinder- und Jugendförderverein, Schlüsselgewalt wird über den Verein an 3 (Bsp.) Gelsdorfer Jugendliche weitergegeben
- Geöffnet tgl. (außer ggf. sonntags) nachmittags bis 20 Uhr (ggf. Jahreszeiten-abhängig)

Abb. 12 Gestaltungsskizze Jugend-Freizeit-Treff und Dorladen / Dorfcafé

Aufgrund der möglichen Verbindung von Außen- und Innenaktivitäten bietet der Standort „am Bolzplatz“ klare Vorteile.

Auch bei der Erörterung zu einem möglichen dauerhaft geöffneten Treffpunkt für die Senioren fiel auf den Themenabenden der Blick auf das ehemalige „Raiffeisengebäude“. In diesem Sinne hätte die hier angedachte Einrichtung eines Dorfcafés die Funktion eines Treffpunktes – nicht aber die Funktion der gemeinschaftlichen Freizeitaktivitäten - übernehmen können.

Lösungsansatz: Neubau eines „Hauses für Freizeit und Sport“ in Gelsdorf

Zusammenfassend lässt sich aus den oben dargestellten fünf Bereichen ein Bedarf für eine neue Einrichtung in Gelsdorf ableiten. Dieses Gebäude nimmt verschiedene Bedarfe für Aktivitäten auf, die in unterschiedlichen Ausgestaltungen der Räume münden. Die Mehrzweckhalle kommt aufgrund Ihrer baulichen Eigenschaften (nicht für Sport geeignet) sowie ihre abseitigen Lage für die Erfüllung dieser Bedarfe nicht in Frage.

Entsprechend des größten Bedarfes und der besonderen Charakteristika von Kindergarten und Grundschule sollte bei einer Realisierung eines „Hauses für Freizeit und Sport“ ein Standort in der Nähe derselben präferiert werden. „Gegenüber“ des Schulkomplexes existiert eine gemeindliche Fläche, die hierfür grundsätzlich nutzbar wäre.

Positiv ist zu bewerten, dass sich diese Fläche in unmittelbarer Nachbarschaft mit dem heutigen Bolzplatz befindet. Dieser würde zwar verkleinert, entspräche damit aber letztlich erst der angemessenen Dimension eines „Bolzplatzes“ (heute wirkt dieser eher wie ein nicht ausreichend gepflegter regulärer Fußballplatz). Aus dieser Nachbarschaft kann eine direkte Verbindung von Freizeitaktivitäten im Außen- und Innenbereich hergestellt werden.

Die oben dargestellten fünf Bedarfsbereiche für Sport- und Freizeitaktivitäten sind nicht eindeutig voneinander zu trennen und „fließen ineinander“. Es gilt, über ein genaues Nutzungskonzept die einzelnen Nutzungen störungsfrei miteinander zu verbinden.

(a) Vereine: Sport-geeigneter Raum mit entspr. Boden u.a. für Hallenfußball (= „Sportraum“)

(b) Senioren: Senioren-Sport-geeigneter Raum mit entspr. Boden für Gymnastik, etc. (= „Sportraum“) und Senioren-Freizeit-Raum: Treffen, Vorträge, Kurse, etc. (= „Seniorenraum“)

(c) „Freie“: Sport-geeigneter Raum mit entspr. Boden (= „Sportraum“)

(d) Kindergarten und Schule: Schulsport-geeigneter Raum mit entspr. Boden plus entspr. Ausstattung (= „Sportraum“)

(e) Jugendliche: Treffpunkt für Gespräche und Freizeitaktivitäten plus entspr. Ausstattung (= „Jugend-Freizeit-Raum“ oder Jugendtreff“)

Insgesamt besteht also Bedarf für mindestens drei Räumlichkeiten:

- einen „Sportraum“ (ggf. teilbar)
- einen „Seniorenraum“
- einen „Jugend-Freizeit-Raum“

Gerade von Seiten der Vereine besteht immer wieder Bedarf an Räumlichkeiten zur Unterbringung von Gerätschaften oder für Treffen. Entsprechend sollte die Integrationen solcher Räume mit berücksichtigt werden. Der genaue Bedarf wurde hier noch nicht ermittelt.

Die Objekt-Planung sollte in jedem Fall die expliziten Bedarfe und mögliche Nutzungskonflikte gemeinsam mit den Hauptnutzern herausarbeiten.

Weiterhin gilt es, noch einmal zu prüfen, ob eine Umsetzung eines solchen Hauses auch mit Beteiligung der Bundeswehr möglich wäre. In der Vergangenheit wurde eine Beteiligung der Bundeswehr bereits einmal abgelehnt.

Umsetzung / Nächste Schritte

Umsetzungsbeschluss (Ortsbeirat, Gemeinderat)
Konzeptionelle Planung: Nutzungs- und Raumkonzept
planerische und bauliche Ausführung

Träger

Gemeinde

5.3.4 Verbesserungen am Bolzplatz

Der Bolzplatz muss dringend geebnet werden, neue Tornetze werden benötigt. Darüber hinaus wird für Basketball eine fest gebaute Außenkorbanlage (keine mobilen Körbe) gewünscht und zur Erweiterung des Angebotes auch für notwendig erachtet. Ein Standort neben dem Bolzplatz wäre denkbar, dann sollte dort aber ein Spielbodenbelag aufgebracht werden. Ebenfalls geeignet könnte der Vorplatz an der Mehrzweckhalle sein. Hier könnten zwei Korbständer montiert und der vorhandene Belag als Spielfläche genutzt werden.

Der Junggesellenverein erklärt sich bereit, bei Durchführung von Maßnahmen mit zu arbeiten. Außerdem soll die Gruppe auswärtiger Erwachsener, die regelmäßig auf dem Bolzplatz Fußball spielen, angesprochen werden, ob sie sich an den Ertüchtigungsmaßnahmen ebenfalls beteiligen.

Der Gemeinde-Bauhof könnte beispielweise durch die Anlieferung von Boden die Ausführungsarbeiten unterstützen (Klärung durch Ortsbeirat / KJFV).

Umsetzung / Nächste Schritte

Abstimmung zwischen Ortsbeirat, KJFV und Gemeinde

Planung und Ausführung in Zusammenarbeit mit jugendlichen / erwachsenen Bolzplatz-Nutzern

Träger

Gemeinde / Nutzer

5.4 Dorf- und Landschaftsbild

5.4.1 Private Dorferneuerung

Die Maßnahmen der Privaten Dorferneuerung erfassen alle historischen Gebäude (Baujahr vor 1930) mit Sanierungsbedarf. Die Auflistung der einzelnen Gebäude mit der Angabe zum Alter und Sanierungsbedarf orientiert sich dabei an der Bestandsanalyse in Kap. 3.4.5 „Bauliche Mängel und Verfälschungen“ und Kap. 3.4.6 „Bauzustand und Sanierungsbedarf“. Die gestalterischen Ziele sind in Kap. 4.4.1 „Die prägende Bausubstanz erhalten und die vorhandenen Reserven ausschöpfen“ formuliert.

Der Sanierungsbedarf für die einzelnen Gebäude wird wie folgt klassifiziert:

- „1“ Gebäude in sehr gutem Zustand
- „2“ Gebäude in guten Zustand: geringer Sanierungsbedarf
- „3“ Gebäude mit Mängeln: mittlerer Sanierungsbedarf
- „4“ Gebäude mit hohem Sanierungsbedarf
- „5“ Gebäude mit unvertretbarem Sanierungsaufwand

Zu unterscheiden vom baulichen Zustand bzw. dem Sanierungsbedarf ist der Grad der Verfälschung.

Ein Beispiel: Ein historisches Gebäude kann sich durchaus rein baulich betrachtet in einem „guten“ Zustand befinden, wurde aber durch die Sanierungsmaßnahmen der letzten Jahrzehnte in seiner Struktur immer weiter vom Originalzustand weg entwickelt. Dies führt in einigen Fällen dazu, dass das Alter eines Gebäudes als „unklar“ eingestuft werden muss.

Grundsätzlich sind hier alle Gebäude des sog. Ortskerns aufgeführt, also alle Gebäude die sich in Karte 1 innerhalb der gestrichelten Markierung befinden. Aufgrund der o.g. baulichen Verfälschungen an zahlreichen Gebäuden und der somit in einigen Fällen unklaren Ansprache ist es nicht auszuschließen, dass sich ältere Gebäude „unter“ neuen Fassaden verstecken und als solche hier ggf. falsch gelistet wurden.

Alter:

- unklar
- Altbau = Gebäude vor 1930 (Fachwerk / Gehöftbauten ab ca. 1900 bis z.T. ins 18. Jh., Gründerzeit/ Jugendstil)

Baustil:

- 3 Gründerzeit/ Jugendstil/ Klinkerbauten
- 4 Fachwerk
- 13 3, aber unklar (mutmaßlich Klinkerbau)
- 14 4, aber unklar (mutmaßlich Fachwerk)

Tab. 11 Maßnahmen der Privaten Dorferneuerung: „Altgebäude“ mit Sanierungsbedarf in Gelsdorf

Nr.	Alter	Baudatum (wenn bekannt)	Baustil	Hauptnutzung	Baulicher Zustand
Altenahrer Straße					

Nr.	Alter	Baudatum (wenn bekannt)	Baustil	Hauptnutzung	Baulicher Zustand
1	Altbau		3	Wohnen	1
3	Altbau		3	Wohnen	1
Bonner Straße					
3	Altbau		3	Wohnen	1
5	Altbau		3	Wohnen	2
8	Altbau		3	Wohnen	1
10	Altbau		3	Wohnen	3
11	Altbau		3	Wohnen	3
12	Altbau		2	Wohnen	2
13	Altbau		3	Wohnen	1
14	unklar		3u	Wohnen	1
15	Altbau		3	Wohnen	1
16	Altbau		3	Wohnen	1
17	unklar		3u	Wohnen	1
18	Altbau		3	Wohnen und Gewerbe	1
19	unklar		3u	Wohnen	1
20	Altbau		3	Wohnen	1
20a	Altbau		3	Wohnen	1
21	unklar		3u	Wohnen	2
22	Altbau		3	Wohnen	1
23	Altbau		3	Wohnen	4
24	Altbau		3	Wohnen und Gewerbe	2
25	unklar		2u	Wohnen	3
27	Altbau		3	Wohnen	1
31	Altbau		3	Wohnen	1
33	unklar		3u	Wohnen	1
34	unklar		3u	Wohnen	2
35	unklar		3u	Wohnen	1
36	unklar		3u	Wohnen	1
37	unklar		3u	Wohnen	2
39	unklar		3u	Wohnen	2
40	Altbau		2	Wohnen	1
42	Altbau		2	Wohnen	2
43	Altbau		2	Wohnen und Gewerbe	2
46	Altbau		2	Wohnen	2
47	Altbau		3	Wohnen	1
49	unklar		3u	Gewerbe (emissionsfrei)	2
51	Altbau		3	Wohnen und Gewerbe	1
54	Altbau		2	Wohnen	3
56	Altbau		3	Wohnen	1
57	unklar		3u	Wohnen und Gewerbe	3

Nr.	Alter	Baudatum (wenn bekannt)	Baustil	Hauptnutzung	Baulicher Zustand
58	Altbau		3	Wohnen	2
60	unklar		3u	Wohnen	1
61	unklar		3u	Wohnen	1
63	Altbau		3	Wohnen	4
65	unklar		3u	Wohnen	2
67	unklar		3u	Wohnen	2
68	Altbau		3	Gewerbe (emissions-trächtig)	1
69	unklar		3u	Wohnen	2
70	Altbau		3	Wohnen	1
71	Altbau		3	Gewerbe (emissionsfrei)	3
72	Altbau		3	Wohnen	2
73	Altbau		3	Wohnen und Gewerbe	2
74	Altbau		3	Gewerbe (emissions-trächtig)	2
76	Altbau		3	Wohnen	3
77	unklar		3u	Wohnen	1
78	unklar		3u	Wohnen	1
79	unklar		3u	Gewerbe (emissionsfrei)	1
80	Altbau		3	Wohnen	2
81	Altbau		2	Wohnen	1
82	unklar		3u	Wohnen	1
83	Altbau		2	Wohnen	2
84	Altbau		2	Wohnen	2
86	Altbau		2	Wohnen	1
88	Altbau		2	Wohnen	1
90 a-g	Altbau		2	Wohnen	1
91	Altbau		3	Wohnen	2
91 a	Altbau		3	Gewerbe (emissionsfrei)	2
94	unklar		3u	Wohnen	2
96	Altbau		3	Wohnen	2
97	unklar		3u	Wohnen	1
100	Altbau		2	Wohnen und Gewerbe	1
Burghof					
	Altbau		2	Wohnen	1
1	Altbau		2	Wohnen	1
2	Altbau		2	Wohnen	1
3	Altbau		2	Wohnen	1
5	Altbau		2	Wohnen	1
Burgstraße					
1 b	Altbau		2	Wohnen	2
2	Altbau	1927	2	Wohnen	1

Nr.	Alter	Baudatum (wenn bekannt)	Baustil	Hauptnutzung	Baulicher Zustand
3	Altbau		2	Wohnen	3
9	Altbau	1898	2	Wohnen	2
12	Altbau	ca. 1900	3	Wohnen	3
13	Altbau		3	Wohnen	2
14	Altbau		3	Wohnen	2
15	unklar		3u	Wohnen	2
16	Altbau	ca. 18 Jhd.	3	Wohnen	3
17	Altbau		2	Wohnen	2
18	Altbau		3	Wohnen	2
19	Altbau		3	Wohnen	1
22	unklar	vor 1939	3u	Wohnen	1
32	Altbau		2	Wohnen	1
33	Altbau		3	Wohnen	1
Dürener Straße					
1	Altbau	1876	3	Wohnen und Gewerbe	1
3	unklar		3u	Wohnen	2
5	Altbau		3	Wohnen	1
6	Altbau		3	Wohnen und Gewerbe	1
8	Altbau		3	Wohnen	3
10	Altbau		2	Wohnen	3
11	unklar		3u	Wohnen	2
13a	Altbau		3	Wohnen und Gewerbe	3
14	unklar		3u	Wohnen	2
18	unklar		3u	Wohnen	1
20	unklar		3u	Wohnen	1
22	Altbau		3	Wohnen	2
24	Altbau		3	Wohnen	2
Eckendorfer Straße					
2	Altbau		2	Wohnen	1
3	Altbau	vor 1930	2	Wohnen und Gewerbe	2
5	Altbau	vor 1930	2	Wohnen	1
8	Altbau		3	Wohnen	2
9	Altbau		3	Wohnen	1
10	Altbau		3	Wohnen	2
12	Altbau		3	Wohnen	1
15	Altbau	1929	2	Wohnen	2
17	Altbau		3	Wohnen	2

Quelle: IfR Institut für Regionalmanagement. Eigene Erhebung.

Der Aufwand an Material- und Arbeitskosten ist im Sanierungsfall für jedes einzelne Objekt gesondert zu ermitteln. Eine grobe Einschätzung der Kosten lässt sich wie folgt aufschlüsseln:

Gebäude mit Mängeln / mittlerer Sanierungsaufwand (Kat. 2): im Mittel 20.000 €

→ I.d.R. Instandsetzungen an Dächern und/oder Fenstern, Tür, Tor, Fassadengestaltung

Gebäude mit hohem Sanierungsbedarf (Kat. 3): im Mittel 50.000 €

→ Großflächige Dachsanierung und/oder Instandsetzung bzw. Austausch v. Fenstern, Tür, Tor, Fassadengestaltung (meist komplett)

5.4.2 Gestaltung der Straßenräume im Ortskern

Spezieller Bedarf

Wie im Kap. „Öffentlicher Raum“(3.4.8, S. 55) ausgeführt sind die Straßen des historischen Kerns in ihrer Grundstruktur erhalten geblieben (Bonner Straße, Burgstraße). Es ergeben sich jedoch gestalterische Mängel durch die unterschiedliche Straßendeckung, verschiedene Materialien der Fußwege (Bonner Straße), die gestörten Raumkanten, z. B. durch nach hinten versetzte Neubauten und die wenigen original-getreuen bzw. nicht begrünten Fassaden der Neubauten.

Gestaltung

Neben Maßnahmen der privaten Dorferneuerung, wie Fassadenbegrünung oder Wiederherstellung der ursprünglichen Raumkanten können gemeindliche Maßnahmen der Dorferneuerung durchgeführt werden, hier v.a. die dorfgerichte Erneuerung der Straßen. Diese Maßnahmen wirken sich wiederum positiv auf die privaten Gebäude auf, so ziehen die Anlieger einer sanierten Straße häufig nach und sanieren ihre Häuser.

Bei zukünftigen Bau- und Sanierungsmaßnahmen sollte eine einheitliche Gestaltung des Straßenraums und der Fußgängerwege angestrebt werden. Beispielhaft für Gelsdorf kann hier die kürzlich erneuerte Straßendeckung in der Grünstraße herangezogen werden.

Umsetzung / Nächste Schritte

Einheitliche Gestaltung und Materialien bei zukünftigen Baumaßnahmen vornehmen

Träger

Gemeinde / Anlieger

5.5 Priorisierung der Maßnahmen- Entwicklungszeitraum

In den Kapiteln 5.1 bis 5.4 wurden die einzelnen diskutierten Maßnahmen ausführlich dargestellt. Eine Priorisierung der Maßnahmenvorschläge folgt der Einschätzung, in welchem Maße die Maßnahmen den für Gelsdorf formulierten Entwicklungszielen entsprechen und deren Umsetzung unterstützen.

Die meisten der Maßnahmenvorschläge durchlaufen den Entscheidungsweg innerhalb der Gemeindegremien (Ortsbeirat, Bauausschuss der Gemeinde, Gemeinderat). Die Vorschläge für Maßnahmen können in diesem Sinne keine Entscheidungen vorwegnehmen, sollen den Entscheidungsträgern aber sehr wohl Anhaltspunkte für eine Gewichtung bieten, also die priorisiert umzusetzenden Maßnahmen herausstellen.

Tab. 12 Maßnahmenvorschläge: Entwicklungszeitraum und Priorisierung

Kap. Maßnahme	Entwicklungszeitraum	Priorisierung
5.1.1 „Prüfauftrag Dorftreff“	mittelfristig	
5.2.1 Verkehrsberuhigung an den Ortseingängen der Landesstraßen	kurz- bis mittelfristig	prioritär
5.2.2 Verkehrsberuhigung Straßenquerung Dürener Straße	kurz- bis mittelfristig	prioritär
5.2.3 Gegenläufiger Einbahnstraßenverkehr und Verkehrsberuhigung in der Grünstraße / Burgstraße	mittelfristig	
5.2.4 Schießgässchen	mittelfristig / dauerhaft	
5.2.5 Bushaltestellen / Busfahren	kurz- bis mittelfristig	
5.2.6 Jugend-Taxi	mittelfristig	
5.2.7 Radwege-Verbindungen	mittelfristig	
5.3.1 Dörfliche Gemeinschaft in Gelsdorf: Aktivitäten und Dorfentwicklung	mittel- bis langfristig	
5.3.2 Grillhütte	mittelfristig	
5.3.3 „Haus für Freizeit und Sport“	langfristig	prioritär
5.3.4 Verbesserungen am Bolzplatz	mittelfristig / dauerhaft	
5.4.1 Private Dorferneuerung	dauerhaft	prioritär
5.4.2 Gestaltung der Straßenräume im Ortskern	mittel- bis langfristig	

5.6 Kostenschätzung zu den Maßnahmenvorschlägen

Die Angaben zu den einzelnen öffentlichen und privaten Maßnahmen können im Vorgriff der eigentlichen Objektplanungen nur Schätzungen darstellen.

Tab. 13 Angaben zu den ermittelbaren Kosten der einzelnen Maßnahmen

Kap. Maßnahme	Bausteine	Geschätzte Kosten
5.1.1 „Prüfauftrag Dorftreff“	Konzeptionsentwicklung Wirtschaftlichkeitsanalyse	Je 2.000 bis 5.000 Euro
5.2.1 Verkehrsberuhigung an den Ortseingängen der Landesstraßen	Planung und Ausführung	n. n. definierbar
5.2.2 Verkehrsberuhigung Straßenquerung Dürener Straße	Planung und Ausführung	n. n. definierbar
5.2.3 Gegenläufiger Einbahnstraßenverkehr und Verkehrsberuhigung in der Grünstraße / Burgstraße	Planung und Ausführung der Beschilderung	Ca. 2.000 Euro
5.2.4 Schießgässchen	Ggf. Straßenlaternen Ggf. Hundekotbeutel-Behälter	n. n. definierbar
5.2.5 Bushaltestellen / Busfahren	Planung und Ausführung	n. n. definierbar
5.2.6 Jugend-Taxi	Einrichtung des Systems. Bezuschussung der Fahrten	n. n. definierbar
5.2.7 Radwege-Verbindungen	Führung Radweg entlang der Landesstraße und/oder Ausbau Wirtschaftswege. Beschilderung. Unterhaltung	n. n. definierbar, erste Kostenschätzungen im Zuge Radwegekonzept
5.3.1 Dörfliche Gemeinschaft in Gelsdorf: Aktivitäten und Dorfentwicklung	Privates Engagement	---
5.3.2 Grillhütte	Ggf. Flächenankauf, Ggf. Erschließungskosten / Wasser, Strom). Ausführung. Materialkosten	2.000 bis 10.000 Euro je nach Ausstattung und Nebenkosten
5.3.3 „Haus für Freizeit und Sport	Ggf. Planung und Ausführung	n.n.definierbar
5.3.4 Verbesserungen am Bolzplatz	Einebnung durch Bauhof und Dorfgemeinschaft. Materialkosten für Erdmaterial?	
5.4.1 Private Dorferneuerung	Gebäude mit Mängeln I.d.R. Instandsetzungen an Dächern und/oder Fenstern, Tür, Tor, Fassadenge-	im Mittel 20.000 €

	staltung Gebäude mit hohem Sanierungsbedarf: Großflächige Dachsanierung und/oder Instandsetzung bzw. Austausch v. Fenstern, Tür, Tor, Fassadengestaltung (meist komplett)	im Mittel 50.000 €
5.4.2 Gestaltung der Straßenräume im Ortskern	Planung und Ausführung	n.n.definierbar

6. Bild-Dokumentation

6.1 Kartographie

Bild 1 Auszug aus DGK5
1:5.000



Bild 2 Gelsdorf um 1850:
Bonner Straße und
Burgstraße bilden den
Ort. (Auszug aus Preu-
ßische Landaufnahme
1:25.000, Urmesstisch-
blätter, Blatt 5408 Bad
Neuenahr-Ahrweiler,
aufgenommen und ge-
zeichnet 1847)



6.2 Bonner Straße



Bild 3 Kreuzungsbereich Bonner Straße / Dürener Straße aus Blickrichtung Bonner Straße



Bild 4 Bonner Straße 11 und 13, beides stark veränderte Fachwerkhäuser



Bild 5 Blick in die Bonner Straße



Bild 6 Bonner Straße 27, Fachwerkhaus mit Giebel zur Straße



Bild 7 Bonner Straße 20a, von vorne nicht als Altgebäude zu identifizieren, Fachwerkhaus mit vorgesetzter Fassade



Bild 8 Wegekrenz in der Bonner Straße 35



Bild 9 Bonner Straße 14 und 16, Bäume im Straßenraum.



Bild 10 Bonner Straße 21, 23, 25, Fachwerkgebäude wird von den neuen Nachbargebäuden „erdrückt“



Bild 11 Blick in Richtung Kirche, Straßenbegrünung würde positiv wirken



Bild 12 Altbäude mit breiter Frontseite, Baumbepflanzung und Parkflächen



Bild 13 Kirche und alter Friedhof



Bild 14 Bonner Straße Nr. 46



Bild 15 Bonner Straße 47 und 49



Bild 16 Bonner Straße 63, Fachwerk mit Treppe zum Eingang



Bild 17 Blick in die Bonner Straße vor Bonner Straße 65



Bild 18 Backwarenverkauf in der Bonner Straße

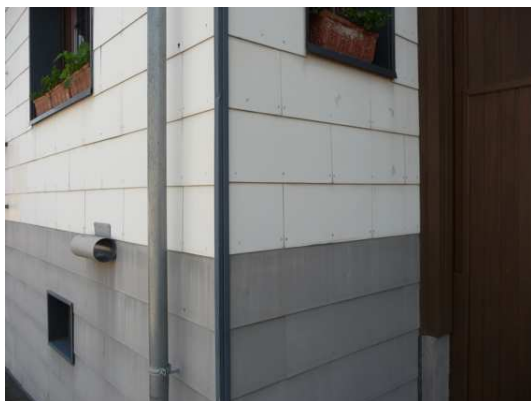


Bild 19 Vollständig verkleidete Hausecke in der Bonner Straße



Bild 20 Kreuzung Bonner Straße / Burgstraße, Sparkasse



Bild 21 Hausbegrünung an der Bonner Straße 81



Bild 22 Idyllischer Innenhof in der Bonner Straße



Bild 23 Kunst in einem Innenhof in der Bonner Straße



Bild 24 Kreuzungsbereich Bonner Straße / Eckendorfer Straße („Am Dreieck“) mit Bushaltestelle auf der Verkehrsinsel



Bild 25 Wohnanlage Lindenhof, Bonner Straße 98



Bild 26 Bonner Straße; Ortsausgang in Richtung Meckenheim

6.3 Burgstraße



Bild 27 Eingang in die Burgstraße an der Kirche



Bild 28 „Am decke Steen“, Burganlagen mit Wohnanlagen



Bild 29 Blick auf die Burg Gelsdorf, Parkplatz vor dem ehemaligen Raiffeisengebäude im Vordergrund



Bild 30 Ausgangspunkt zum Dorfrundgang „Am decke Steen“



Bild 31 Der „decke Steen“



Bild 32 Hauptgebäude der Burg Gelsdorf



Bild 33 Ehemaliges Raiffeisengebäude mit Parkplätzen, Blick aus Richtung „Am decke Steen“



Bild 34 Ehemaliges Raiffeisengebäude mit Parkplätzen, Blick vom alten Friedhof aus



Bild 35 Ehemaliges Raiffeisengebäude



Bild 36 Fachwerkhaus Burgstraße 12, Obsthof Schweinheim



Bild 37 Burgstraße 11 und 13, Altes fachwerk neben überdimensioniertem Neubau



Bild 38 Blick in die Burgstraße

6.4 Dürener Straße/ Neuenahrer Straße



Bild 39 Dürener Straße 5 und 7



Bild 40 Dürener Straße 12 bis 18



Bild 41 Dürener Straße 22 und 24



Bild 42 Kreuzungsbereich Dürener Straße / Bonner Straße in Blickrichtung Neuenahrer Straße, gefährliche Querung



Bild 43 Blick in die Dürener Straße aus Richtung Kreuzung, Hausbegrünungen und Bepflanzungen im Straßenraum könnten hier die Aufenthaltsqualität steigern



Bild 44 Ortseingang Neuenahrer Straße mit Verkehrsberuhigungsmaßnahmen

6.5 Eckendorfer Straße



Bild 45 Bach mit Steinen an der Eckendorfer Straße 2



Bild 46 Blick in die Eckendorfer Straße, keine Fußwege, häufig ausgebesserte Straßendecke



Bild 47 Offener Graben in der Eckendorfer Straße



Bild 48 Eckendorfer Straße, neuer Bereich

6.6 Neubaugebiete



Bild 49 Auf dem Damm, Haus im „Toskanastil“



Bild 50 Auf dem Damm



Bild 51 Auf dem Damm, freie Bauplätze



Bild 52 Auf dem Damm, uneinheitliche bauformen und Ausrichtungen zur Straße



Bild 53 Blick in die Grünstraße aus Richtung „Am decke Steen“



Bild 54 Pflasterung zur Verkehrsberuhigung in der Grünstraße



Bild 55 Kindergarten in der Grünstraße



Bild 56 Einmündung Grünstraße in die Dürener Straße (Zufahrt zu Schule/Kindergarten und Obsthof Sonntag)



Bild 57 Hinter der Hage



Bild 58 Hinter der Hage, Haus steht zum Verkauf



Bild 59 Auf dem Damm, freie Bauplätze



Bild 60 Fußweg zwischen Auf dem Damm und Bonner Straße entlag des trocken gelegten Baches



Bild 61 Rosenweg



Bild 62 Eingang Schießgässchen, Verbindung zwischen Auf dem Damm und der Bonner Straße



Bild 63 Schießgässchen, Verschmutzungen durch Hundekot und Unrat führen häufig zu Konflikten



Bild 64 Schießgässchen, Eingang in der Bonner Straße

6.7 Freizeit, Sport und Spiel



Bild 65 Bolzplatz in der Grünstraße, Ein-ebnung der Spielfläche kann die Verletzungsgefahr mindern



Bild 66 Bolzplatz in der Grünstraße, Rasen vor den Toren ist stark abgenutzt, hier wird viel gespielt



Bild 67 Spielplatz in der Grünstraße



Bild 68 Spielplatz Auf dem Damm



Bild 69 Pfarr- und Jugendheim in der Bonner Straße



Bild 70 Mehrweckhalle und Feuerwehrhaus



Bild 71 Gelände hinter der Mehrweckhalle



Bild 72 Vereinsheim des Junggesellenvereins, hier fand der Abschluss des Dorfrundgangs statt

6.8 In der Gemarkung



Bild 73 Altes Wasserhäuschen nahe der Gewerbeparks Gelsdorf



Bild 74 Begleitende Vegetation am „Hühnerbach“ rückseitig der Burg

7. Presse

■ Erarbeitung eines Dorferneuerungskonzeptes in der Gemeinde Grafschaft, Ortsbezirke Eckendorf und Gelsdorf

Die Ortsteile Eckendorf und Gelsdorf der Gemeinde Grafschaft packen die Dorferneuerung an!

Ab September starten die beiden Ortsteile mit der Erarbeitung ihrer Dorferneuerungskonzepte (kurz: „DEK“) - die Gelegenheit, Verbesserungen für eine nachhaltige dörfliche Entwicklung aufzuzeigen und mögliche Maßnahmen im öffentlichen und privaten Bereich konkret vorzubereiten. Dabei ist die Erhaltung bzw. Stärkung der Funktionsvielfalt im Dorf in ökonomischer, ökologischer, sozialer und kultureller Hinsicht ein Hauptanliegen der Dorferneuerung.

Worum geht es? Das DEK legt Maßnahmen fest, welche die Ortsgemeinde in den nächsten Jahren realisieren möchte. Die ganze Bandbreite des dörflichen Zusammenlebens wird behandelt. Wie soll der Dorfplatz gestaltet werden? Was macht das Dorfleben attraktiv für Jugendliche und Senioren? Wie kann ich die Sanierung meines Hauses dorfgerecht gestalten und welche Unterstützung in Form von Fördermitteln gibt es?

„Mitmachen“ ist ausdrücklich erwünscht. Das DEK lebt von den Ideen der Bürgerinnen und Bürger, denn eine wesentliche Rolle während der Erarbeitung spielt die enge Zusammenarbeit mit der Bevölkerung.

Die beiden Dörfer starten jeweils mit einer Auftaktveranstaltung, zu der alle Bürgerinnen und Bürger von Jung bis Alt herzlich eingeladen sind:

Gelsdorf am Mittwoch, den 02.09.09 -
Mehrzweckhalle
Eckendorf am Donnerstag, den 03.09.09 -
Dorfgemeinschaftshaus

Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 19:00 Uhr.

Die Bürgerinnen und Bürgern haben hier die Gelegenheit sich ausführlich über die Ziele der Dorferneuerung zu informieren und von Beginn an mit zu diskutieren und an ihrem Dorferneuerungskonzept und damit an der Entwicklung ihres Dorfes mitzuwirken. In den darauf folgenden Wochen werden gemeinsam an mehreren Themenabenden die Schwerpunkte „Dorfgestaltung“, „Jugend“, „Senioren“, „Dörfliches Miteinander“ und „Private Dorferneuerung“ bearbeitet.

Weitere Informationen folgen Ende der Sommerferien in Form eines Info-Blattes an alle Haushalte der beteiligten Ortsbezirke. Ansprechpartner im Dorferneuerungskonzept sind jeweils die Ortsvorsteher sowie das beauftragte IfR Institut für Regionalmanagement, Innovationspark Rheinland in der Grafschaft (Sven Lachmann, 02641 917411).

Ankündigung zur Auftaktveranstaltung (Grafschafter Zeitung 31/2009)

■ Auftakt zum Dorferneuerungskonzept in Gelsdorf

Gelsdorf ist am 3. September mit einer Auftaktveranstaltung in die Erarbeitung seines Dorferneuerungskonzeptes (kurz: „DEK“) gestartet. 40 Gelsdorferinnen und Gelsdorfer brachten bereits im Rahmen dieser ersten Veranstaltung zahlreiche Ideen und Vorschläge zur dörflichen Entwicklung ein. Ortsvorsteher Hermann-Josef Linden begrüßte die Anwesenden und bedankte sich dafür, dass die Bürgerinnen und Bürger zahlreich erschienen waren und dadurch Ihr Interesse an der Entwicklung ihres Dorfes zeigten. Auch wenn - gerade in Zeiten knapper öffentlicher Mittel - sicher nicht alle Maßnahmen direkt umgesetzt werden können, so hob Linden doch hervor, wie wichtig die Erarbeitung von tragfähigen Konzepten für die zukünftige Entwicklung des Dorfes ist.

Im Anschluss berichtete Klaus Becker, Leiter der Bauverwaltung der Gemeinde Grafschaft, über die Beweggründe der Gemeinde in den einzelnen Ortsbezirken Dorferneuerungskonzepte erstellen zu lassen. Die Konzepte sind zum Einen natürlich auch Voraussetzung für Fördermittel des Landes, noch wichtiger aber stuft die Gemeinde ein, dass hier die Bürgerinnen und Bürger die Chance wahrnehmen können, ihre Ideen zur Entwicklung ihres Dorfes aktiv einzubringen.

In einem etwa 30-minütigen Vortrag präsentierte dann Sven Lachmann vom IfR, Institut für Regionalmanagement die Ziele und Arbeitsweisen des Dorferneuerungskonzeptes für Gelsdorf bis zu seiner Fertigstellung im Frühjahr nächsten Jahres. Bei der Erarbeitung sollen alle Themenbereiche, die das Dorf berühren, aufgenommen und eingearbeitet werden, auch wenn diese nicht direkt in umsetzbare Maßnahmen münden.

Auf den „theoretischen“ folgte der praktische Teil des Abends. Jetzt waren die Gelsdorferinnen und Gelsdorfer aufgefordert, Ihre Ideen und Meinungen einzubringen. Gefragt war nach Stärken, Schwächen und Vorschlägen für konkrete Maßnahmen, die auf Karten geschrieben und an Stellwänden ausgehängt wurden. Diese erste Sammlung erbrachte insgesamt 57 einzelne Anmerkungen zu verschiedenen Themen, die für die Dorfbevölkerung eine Rolle spielen. Zahlreich benannt wurde u.a. der Wunsch nach einem Dorfplatz, die Schaffung von sportlichen Aktivitäten und den hierzu nötigen Räumlichkeiten, Verkehrsberuhigungen an verschiedenen Stellen des Dorfes sowie die Probleme rund um das Thema DSL. Eine ausführliche Liste wird in den nächsten Tagen auf www.grafschaft-gelsdorf.de veröffentlicht.

Im nächsten Schritt gilt es, die einzelnen Punkte gemeinsam zu diskutieren und weiter zu vertiefen. Dazu werden den Bürgerinnen und Bürgern „Themenabende“ angeboten.

Auch jeder neue Vorschlag ist dort willkommen, denn schließlich geht es darum, notwendige Maßnahmen in Gang zu setzen, um die Lebensqualität im Dorf in vielerlei Hinsicht zu erhalten und zu verbessern.

Im Kern stehen dabei immer drei Fragen im Mittelpunkt:

Der Bedarf („Warum brauchen wir das?“), die Gestaltung („Wie soll es aussehen?“) und die Umsetzung („Welche Schritte sind notwendig, was können wir dazutun?“).

Wir möchten alle Bürgerinnen und Bürger von Gelsdorf auf-

fordern, den Schwung der Auftaktveranstaltung auch für die Themenabende mitzubringen und weiter engagiert über die Entwicklung ihres Dorfes zu diskutieren. Von Jung bis Alt sind alle herzlich eingeladen, denen das jeweilige Thema des Abends am Herzen liegt.

Die Termine im Einzelnen:

Dienstag, 17. September, 19:30 Uhr, Mehrzweckhalle

Jugend in Gelsdorf: Freizeitmöglichkeiten, Interessen, Aktivitäten. Gefragt sind v.a. Jugendliche im Alter von 12 – 18 Jahren. Dieser Abend wird gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendförderverein der Gemeinde Grafschaft durchgeführt. Mit dabei sein wird auch Sarah Weber, Projektmitarbeiterin im Jugendbüro der Gemeinde.

Dienstag, 22. September, 19:00 Uhr, Mehrzweckhalle

Dorfgestaltung: Straßen, Wege, Plätze und Grün im und ums Dorf - wie kann das Dorfbild weiter verbessert werden? An welchen Stellen wären verkehrsberuhigende Maßnahmen sinnvoll?

Dienstag, 24. September, 15:00 Uhr, Mehrzweckhalle

Senioren in Gelsdorf: Aktivitäten, Bedarfe, seniorenrechtliches Wohnen. Alter werden im Dorf: gestern - heute - morgen

Dienstag, 6. Oktober, 19:00 Uhr, Mehrzweckhalle

Dörfliches Miteinander: Wie können die Bürger auch in Zukunft für das dörfliche Miteinander und Vereinsleben begeistert werden? Wo besteht Handlungsbedarf? Ein Abend für alle, die im Dorf aktiv sind oder es werden wollen, ob im Verein oder als Einzelner. An diesem Abend werden wir auch die Fragen der Grundversorgung und der Infrastruktur besprechen.

Donnerstag 29. Oktober, 19:30 Uhr, Mehrzweckhalle

Private Dorferneuerung: Was ist bei einer Sanierung zu beachten, welche Unterstützung gibt es und was passt gestalterisch ins Dorf? Die Veranstaltung wird für Eckendorf und Gelsdorf gemeinsam angeboten und richtet sich v.a. an Eigentümer von Häusern, die vor 1930 gebaut wurden. Der Abend wird mit Unterstützung der Dorferneuerungsbeauftragten Angelika Petrat durchgeführt. Auch Bürger anderer Ortsbezirke sind herzlich willkommen!

Nach dem Auftaktabend in Gelsdorf und Ankündigung zu weiteren Themenabenden (Grafschafter Zeitung 38/2009)

■ Themenabende zu den Dorferneuerungs- konzepten in Eckendorf und Gelsdorf

In Gelsdorf und Eckendorf sind die ersten Themenabende gestartet. Die zahlreich anwesenden Bürgerinnen und Bürger brachten Ihre Ideen und Vorschläge ein. Im Kern stehen dabei immer drei Fragen im Mittelpunkt: Der Bedarf („Warum brauchen wir das?“), die Gestaltung („Wie soll es aussehen?“) und die Umsetzung („Welche Schritte sind notwendig, was können wir dazutun?“).

Alle Bürgerinnen und Bürger von Gelsdorf und Eckendorf sind aufgefordert, sich weiter engagiert einzubringen und über die Entwicklung ihres Dorfes zu diskutieren. Von Jung bis Alt sind alle herzlich eingeladen, denen das jeweilige Thema der unten genannten Veranstaltungen am Herzen liegt.

Weitere Informationen zu Ihrem Dorferneuerungskonzept finden Sie auf dem in

den Haushalten verteilten Info-Blatt sowie auf den Homepages der beiden Ortsbezirke www.grafschaft-gelsdorf.de und

Die weiteren Termine für Gelsdorf
Senioren in Gelsdorf am Donnerstag,
24. Sept., 15:00 Uhr, Mehrzweckhalle
Dörfliches Miteinander am Dienstag,

6. Okt., 19:00 Uhr, Mehrzweckhalle
Die weiteren Termine für Eckendorf
Dorfgestaltung am Donnerstag,
1. Okt., 19:00 Uhr, Dorfgemeinschaftshaus
Dörfliches Miteinander am Dienstag,
6. Okt., 19:00 Uhr, Dorfgemeinschaftshaus
Jugend in Eckendorf am Dienstag,

27. Okt., 19:00 Uhr, Pfarrhaus
Für beide Ortsbezirke gemeinsam:
Private Dorferneuerung am Donnerstag,
29. Okt., 19:30 Uhr, Mehrzweckhalle Gelsdorf

Die Veranstaltung richtet sich v.a. an Eigentümer von Häusern, die vor 1930 gebaut wurden. Der Abend wird mit Unterstützung der Dorferneuerungsbeauftragten Angelika Petrat durchgeführt. Auch Bürger anderer Ortsbezirke sind herzlich willkommen! Ansprechpartner im Dorferneuerungskonzept sind die Ortsvorsteher Hermann-Josef Linden, Josef Krupp und ihre Stellvertreter sowie Sven Lachmann, vom beauftragten IfR Institut für Regionalmanagement in Ringen (Joseph-von-Fraunhofer-Straße 3). Von Seiten der Gemeinde stehen Klaus Becker und Esther Dieler für Fragen zur Verfügung.

Ankündigung Themenabende in Gelsdorf und Eckendorf (Grafschafter Zeitung Nr. 39/2009)

■ Privatmaßnahmen in der Dorferneuerung

Private Initiative zahlt sich aus - Bauherren finden Unterstützung

Die privaten Anwesen mit ihren Gebäuden, Hofräumen und Gärten prägen in besonderem Maße das Erscheinungsbild unserer Dörfer in der Grafschaft. Die Dorferneuerung kann sich daher niemals auf öffentliche, gemeinschaftliche Bereiche beschränken. Gerade die Investitionen privater Bauherren in alte, z.T. auch leerstehende Bausubstanz und in die Modernisierung nicht mehr zeitgemäßer Häuser bewirkt, dass die Ortskerne lebendig und attraktiv bleiben. Zudem gilt: Wer im Dorf Bestehendes erhält und hier investiert, baut nicht in die Landschaft hinaus. In diesem Zusammenhang geht es bei der regional typischen Bauweise vor allem um die Verwendung natürlicher Materialien und ihre handwerklich fachgerechte Verarbeitung. In den Dörfern wurden eine Reihe alter Gebäude durch sog. moderne Baumaterialien wie Fassadenverkleidungen, ungeteilte Kunststoff- oder Metallfenster, unpassende Anbauten etc. nicht nur verfälscht, sondern oft auch bautechnisch nachteilig verändert. Gerade bei historischen Gebäuden bedürfen Sanierungsarbeiten einer besonders sorgfältigen Vorgehensweise.

In Fragen der Sanierung von Gebäuden bietet sich die Möglichkeit, nicht nur die kostenlose fachliche Beratung der Gemein-

de und des Kreises Ahrweiler, sondern auch die Fördermöglichkeiten der Dorferneuerung in Anspruch zu nehmen.

Übrigens: Eine fachliche Beratung lohnt sich auch dann, wenn die Renovierung oder Umnutzung eines alten Gebäudes nicht mehr in Frage kommt und an gleicher Stelle ein Ersatzbauwerk errichtet wird. Es ist bei angepasster Gestaltung (Farbgebung, Eingrünung) durchaus möglich, diese auch ohne größere Mehrkosten entsprechend den Zielen der Dorfentwicklung in das Orts- und Landschaftsbild einzufügen. Die Maßnahmen der privaten Dorferneuerung liegen in privater Hand. Zu diesem Thema findet am Donnerstag, den 29. Oktober um 19:30 Uhr in der Mehrzweckhalle Gelsdorf ein spezieller Themenabend statt, an dem sich Interessenten über die Gestaltungs- und Fördermöglichkeiten informieren können. Der Abend wird in Zusammenarbeit mit der Kreisverwaltung mit Unterstützung der Dorferneuerungsbeauftragten Angelika Petrat durchgeführt. Die Veranstaltung im Rahmen der aktuell erarbeiteten Dorferneuerungskonzepte in Eckendorf und Gelsdorf richtet sich v.a. an Eigentümer von Häusern, die vor 1930 gebaut wurden. BürgerInnen und Bürger ALLER Ortsbezirke der Grafschaft sind herzlich willkommen! Informationen zur Veranstaltung und zu den laufenden Dorferneuerungskonzepten in Eckendorf und Gelsdorf erhalten Sie bei Sven Lachmann, IfR Institut für Regionalmanagement, 02641-917411.

Ankündigung: Private Dorferneuerung (Grafschafter Zeitung Nr 43/2009)

Ortsbeiratssitzung der Gemeinde Grafschaft Ortsbezirk Gelsdorf vom 23. November 2009

Zu Beginn der vom stellvertretenden Ortsvorsteher Andreas Ackermann geleiteten Sitzung gedachte der Ortsbeirat in einer Schweigeminute seinem langjährigen Ortsvorsteher

Hermann-Josef Linden.

Der stellvertretende Ortsvorsteher bedankte sich beim ausgeschiedenen Ortsbeiratsmitglied Wolfgang Seiler für seine engagierte ehrenamtliche Tätigkeit im Ortsbeirat und übergab als Anerkennung ein Dankeschreiben mit Präsent.

Er verpflichtete

Michaela Weiland-Haubrichs

durch Handschlag auf die gewissenhafte Erfüllung ihrer Pflichten als Ortsbeiratsmitglied.

Ernennung, Vereidigung und Einführung des stellvertretenden Ortsvorstehers

Der in der Sitzung vom 10.09.2009 zum stellvertretenden Ortsvorsteher gewählte Andreas Ackermann

wurde vom Bürgermeister der Gemeinde Grafschaft, Achim Juchem, zum ehrenamtlichen stellvertretenden Ortsvorsteher ernannt und vereidigt.

Der Bürgermeister gab bekannt, dass die Wahl des Ortsvorstehers im März 2010 erfolgen soll.

Genehmigung der Niederschrift der öffentlichen Ortsbeiratssitzung vom 10.09.2009

Die Niederschrift der öffentlichen Ortsbeiratssitzung vom 10.09.2009 wurde ohne Ergänzungen genehmigt.

Bestellung eines Schriftführers

Vom stellvertretenden Ortsvorsteher wurde vorgeschlagen,

Bernd Pfeifer

als Schriftführer zu bestellen.

Der Ortsbeirat stimmte dem Vorschlag zu und bestellte Bernd Pfeifer zum Schriftführer.

Bestellung von Ortsbeiratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Ortsbeiratssitzungen

Der stellvertretende Ortsvorsteher schlug unter Berücksichtigung der im Ortsbeirat vertretenen Parteien zur Mitunterzeichnung der Niederschrift vor, neben dem Schriftführer, die Ortsbeiratsmitglieder Michaela Weiland-Haubrichs und Reinhold Hermann zu bestellen.

Der Ortsbeirat stimmte dem Vorschlag zu und bestellte die genannten zur Mitunterzeichnung der Niederschrift der Ortsbeiratssitzungen.

Elektroanschluss am Platz (Dicker Stein)
Der zu Veranstaltungen (Kirmes u.a.) zum Zwecke der Stromversorgung vom RWE jeweils aufgestellte E-Anschlusskasten verursacht Kosten, die von den Veranstaltern kritisiert werden.

Zur Aufrechterhaltung der traditionell im Ortsbezirk stattfindenden Veranstaltungen wurde vorgeschlagen, neben der Trafostation einen E-Anschlusskasten ständig zu installieren.

Der Ortsbeirat bittet daher die Gemeinde, kurzfristig in geeigneter Weise eine dauerhafte Stromversorgungsmöglichkeit zu realisieren.

Einsicht in den Nachtragshaushalt 2009 in Bezug auf Gelsdorf

Der stellvertretende Ortsvorsteher erläuterte die im Nachtragshaushalt der Gemeinde Grafschaft enthaltenen Haushaltsansätze für den Ortsbezirk Gelsdorf.

Der Nachtragshaushalt wurde vom Ortsbeirat zur Kenntnis genommen.

Straßenbau bis 2015

Die geplante Investitionstätigkeit im Bereich Straßenbau bis 2015 ergab für den Ortsbezirk folgende Maßnahmen:

Ettelstraße/Tulpenweg Nelkenweg, Auf dem Bröhl

Unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Zustands der vorgenannten Straßen priorisiert der Ortsbeirat die Maßnahmen Ettelstrasse /Tulpenweg und bittet die Gemeinde, den Ausbau vorrangig durchzuführen sowie den Ausbau Nelkenweg, Auf dem Bröhl erst danach zu realisieren.

Stellungnahme zum ÖPNV

Mit Schreiben der Gemeindeverwaltung Grafschaft vom 10.07.09 (2-773-70) wurde der Ortsbeirat um Prüfung gebeten, ob im Ortsbezirk eine Ergänzung des ÖPNV notwendig ist und in welcher Form erfolgen könnte.

Hierzu wurde durch das Ortsbeiratsmitglied Bernd Pfeifer die folgende Stellungnahme vorgestellt:

Bus 844 /Bus 849 Gelsdorf

Gelsdorf wird u.a. durch die VRM-Linien 844 und 849 bedient. Während die 849 überwiegend dem Schülerverkehr von und nach Rheinbach dient, stellt die 844 eine Verbindung zu den Mittelzentren Meckenheim und Kreisstadt her.

Somit könnte sich für Gelsdorfer Pendler eine interessante Alternative zum PKW anbieten, wenn denn das Angebot stimmt. Schon seit Jahren wird die Bahnstrecke Bonn-Meckenheim-Euskirchen werktäglich durch im 30-Minuten-Takt bedient, in den Hauptverkehrszeiten, sogar im 15 Minuten-Takt.

Bus 844 (Gelsdorf - Meckenheim Bf)

Sinnvoll wäre ein 30-Minuten-Takt, der so eingerichtet ist, daß die Busse jeweils die Züge des 30-Minuten-Taktes in Meckenheim erreichen.

Kurioserweise ist nämlich dieser 30-Minuten-Takt der Busse in den Nachmittagsstunden von Meckenheim nach Gelsdorf möglich.

Doch wer soll denn den Bus benutzen, wenn morgens der PKW genutzt werden mußte, um zum Zug zu gelangen?

Auch wer in den Abendstunden - sei es beruflich oder privat - auf den ÖPNV in die Grafschaft baut, ist verloren. Um 19.45h (Mo-Fr) fährt der letzte Bus Richtung Grafschaft von Meckenheim Bf. Dies ist wirklich keine Alternative zum PKW. Auch hier wäre eine Angebotsoptimierung wünschenswert.

Ein wahres Dilemma bietet sich am Samstag. In den Morgenstunden besteht je eine Verbindung um 6.50h bzw 8.20h Richtung Meckenheim, so daß sich der eigene PKW als unschlagbare Alternative erweist.

An Sonntagen werden keine Fahrten nach Meckenheim angeboten. Ob dies angesichts der Freizeit- und Kulturstandorte Bonn und Köln angemessen ist, erscheint doch sehr zweifelhaft.

Einrichtung eines Knotenpunktes Gewerbegebiet Gelsdorf

Zur weiteren Optimierung der Anbindung Gewerbegebiet und der Taktfolge nach Meckenheim und Bad Neuenahr würde ein Knoten-Endpunkt mit Linien nach Bad Neuenahr, Meckenheim und Rheinbach im Gewerbegebiet Gelsdorf sinnvoll sein

Eine deutliche Verbesserung mit Fahrzeitverkürzung könnte durch eine veränderte Routenführung von Gelsdorf-Gewerbegebiet über Gelsdorf-Dreieck direkt nach Meckenheim erreicht werden.

Mit einer über diese Routenführung erreichbaren Fahrzeitverkürzung auf ca. 10 Minuten könnten deutliche Anreize zur ÖPNV-Nutzung von Pendlern nach Bonn und zurück geschaffen werden.

Die derzeitige Fahrtroute führt über Altdorf-Ersdorf-Wormersdorf mit Fahrzeiten von ca. 30 Minuten.

Mit kürzeren Taktzeiten der Linie 849 nach Rheinbach könnten dann die nicht mehr vom Bus 844 angefahrenen Orte Altdorf-Wormersdorf bedient werden.

Durch die Einrichtung eines Knotenpunktes im Gewerbegebiet Gelsdorf mit den vorgeschlagenen Routenänderungen und einer bedarfsgerechten Taktung könnte eine wesentliche Verbesserung/Attraktivitätssteigerung des ÖPNV erreicht werden. Desweiteren führt durch die Einrichtung eines Endpunktes Gewerbegebiet zu einer verkürzten Linienführung mit deutlich geringerem Verspätungsrisiko, ganz im Sinne eines lukrativen Nahverkehrskonzeptes.

Darüber hinaus wurde im Ortsbeirat die besonders für jugendliche und ältere Bürger ohne PKW unzureichende Verkehrsanbindung Gelsdorfs angesprochen. Der Ortsbeirat bittet die Gemeindeverwaltung um Weiterleitung der Stellungnahme an die Kreisverwaltung zur weiteren Veranlassung.

Verschiedenes

Aktion „zauberhaftes Ahrweiler“

Auf Vorschlag des stellvertretenden Ortsvorstehers wird sich der Ortsbezirk im März 2010 an der Aktion beteiligen und ca. 1 Woche vorher die Mitbürger zur Teilnahme auffordern.

Friedhofsangelegenheiten

Der Eingang zum Friedhof mit lockerem Kiesbelag ist für älterer Bürger mit Rollator nicht geeignet.

Der Wasserhahn an der Leichenhalle ist für die Wasserentnahme mit standardisierten Gießkannen ungeeignet.

Die Sauberkeit in der Leichenhalle ist unzureichend. Es wird um Zuständigkeit für die Reinigung gebeten.

Der Ortsbeirat bittet den Bauhof der Gemeinde um Prüfung und Abhilfe.

Bolzplatz Grünstrasse

Der Bolzplatz ist in einem sehr schlechten Zustand, in einem Gespräch des stellvertretenden Ortsvorstehers mit dem Bauhof sollen geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der Bspielbarkeit zeitnah getroffen werden.

Ausbaumaßnahme Altenahrer Strasse

Die Fahrbahn ist an der engsten Stelle ca. 2,65m und daher für das Befahren mit landwirtschaftlichen Fahrzeugen zu eng. Es wird um Überprüfung der Einhaltung des Ausbauplanes und die Bereitstellung des Planes für die nächste Ortsbeiratssitzung gebeten.

Verbindung Auf dem Damm - Bonner Strasse („Schießgäßchen“)

Neben ständiger Verschmutzung durch Hundekot ist die Verkehrssicherheit besonders im Winter bei Glätte, bei Regen und durch herabfallende Dachziegel gefährdet. Die Gemeindeverwaltung wird um Prüfung der Rechtslage hinsichtlich Zuständigkeit für Sicherheit und Winterdienst gebeten.

Grundschule Gelsdorf

Zu den weiteren Planungen hinsichtlich notwendiger Renovierungsarbeiten wird der stellvertretende Ortsvorsteher über den Sachstand in der nächsten Ortsbeiratssitzung informieren.

In der sich anschließenden **nichtöffentlichen Sitzung** wurden Grundstücksangelegenheiten behandelt.

Ortsbeiratssitzung der Gemeinde Grafschaft Ortsbezirk Gelsdorf am 23. November (Grafschafter Zeitung 49/2009)

Gelsdorf

Aktuelles & Vereinsleben

■ Dorferneuerungskonzept für Gelsdorf und Eckendorf

sm. Gelsdorf ist im September 2009 mit einer Auftaktveranstaltung in die Erarbeitung seines Dorferneuerungskonzeptes (DEK) gestartet.

40 Bürgerinnen und Bürger brachten bereits im Rahmen der ersten Veranstaltung zahlreiche Ideen und Vorschläge zur dörflichen Entwicklung ein, durch die ein DEK für Gelsdorf mit Leben erfüllt werden könnte.

Auch wenn - gerade in Zeiten knapper öffentlicher Mittel - sicher nicht alle Maßnahmen direkt umgesetzt werden können, so hob der damalige Ortsvorsteher Hermann-Josef Linden doch hervor, wie wichtig die Erarbeitung von tragfähigen Konzepten für die zukünftige Entwicklung des Dorfes ist.

Klaus Becker vom Bauamt der Gemeinde Grafschaft, berichtete über die Beweggründe der Gemeinde, in den einzelnen Ortsbezirken Dorferneuerungskonzepte erstellen zu lassen. Die Konzepte sind zum einen Voraussetzung für Fördermittel des Landes. Doch eine noch wichtigere Funktion erfüllen sie damit, dass anhand eines DEK die Bürgerinnen und Bürger die Chance wahrnehmen können, ihre Ideen zur Entwicklung ihres Dorfes aktiv einzubringen.

Sven Lachmann vom IFR, Institut für Regionalmanagement, erläuterte die Ziele

und Arbeitsweisen des DEK für Gelsdorf bis zu seiner Fertigstellung im Frühjahr 2010. Bei der Erarbeitung sollen alle Themenbereiche, die das Dorf berühren, aufgenommen und eingearbeitet werden, auch wenn diese nicht in sofort umsetzbare Maßnahmen münden.

Die Bürger wurden aufgefordert, ihre Ideen und Meinungen einzubringen. Gefragt wurde nach Stärken, Schwächen und Vorschlägen für konkrete Maßnahmen, die auf Karten geschrieben und an Stellwänden ausgehängt wurden.

Diese erste Sammlung erbrachte insgesamt 57 einzelne Anmerkungen zu verschiedenen Themen, die für die Dorfbevölkerung eine Rolle spielen. Zahlreich benannt wurde u.a. der Wunsch nach einem Dorfplatz, die Schaffung von sportlichen Aktivitäten und den hierzu nötigen Räumlichkeiten, Verkehrsberuhigungen an verschiedenen Stellen des Dorfes sowie die Probleme rund um das Thema DSL.

Im nächsten Schritt galt es, die einzelnen Punkte gemeinsam zu diskutieren und weiter zu vertiefen. Dazu wurden „Themenabende“ angeboten, bei denen jeder neue Vorschlag willkommen war. Geht es doch darum, notwendige Maßnahmen in Gang zu setzen, um die Lebensqualität im Dorf in vielerlei Hinsicht zu erhalten und zu verbessern.

Im Kern stehen dabei immer drei Fragen im Mittelpunkt: Der Bedarf („Warum brau-

chen wir das?“), die Gestaltung („Wie soll es aussehen?“) und die Umsetzung („Welche Schritte sind notwendig, was können wir als Bürger dazu tun?“).

Am 17. September ging es um die Jugend im Dorf, um deren Freizeitmöglichkeiten, Interessen, Aktivitäten. Wenige Tage später diskutierte man über die Dorfgestaltung. Thema waren Straßen, Wege, Plätze sowie Grün im und ums Dorf. Die Anwesenden äußerten u.a. ihre Ideen dazu, wie das Dorfbild verbessert werden kann.

Auch die Senioren von Gelsdorf konnten sich einbringen. Sie debattierten über erwünschte Aktivitäten, Bedarfe, senioren-gerechtes Wohnen oder über das Alterwerden auf dem Lande.

Beim Thema „Dörfliches Miteinander“ stellte sich die Frage, wie die Bürger auch in Zukunft für das dörfliche Miteinander und das Vereinsleben begeistert werden können. Auch Fragen der Grundversorgung und der Infrastruktur wurden erörtert.

Im Oktober ging es um die private Dorferneuerung, wo Fragen zu Sanierung von privaten Gebäuden (erbaut vor 1930) in Eckendorf oder Gelsdorf besprochen werden konnten. Ansprechpartner für das Dorferneuerungskonzept sind Ortsvorsteher Andreas Ackermann sowie Sven Lachmann, vom IFR in Ringen. Klaus Becker und Esther Dieler informieren von Seiten der Gemeinde. Ziel der Dorferneuerungskonzepte für Gelsdorf und Eckendorf ist es, dass die Bürgerinnen und Bürger den Lebensraum „Dorf“ weiterhin positiv erleben, sich mit ihm identifizieren und sich in ihrem Ort wohlfühlen.

Im Laufe der letzten Jahrzehnte ist manches verloren gegangen, was das Leben im Dorf traditionell ausmachte. Auch hat sich mit dem Strukturwandel der Landwirtschaft das dörfliche Erscheinungsbild gewandelt. Einige Herausforderungen müssen von den Dorfgemeinschaften gemeistert werden, wenn das Leben auf dem Land weiterhin attraktiv bleiben soll. Mittlerweile sind die Arbeiten am DEK Gelsdorf/Eckendorf fortgeschritten, im Februar sollen als letzte Termine vor Ort Rundgänge durch die beiden Dörfer stattfinden.

Um die Osterzeit werden die Konzepte mit ihren Maßnahmenvorschlägen fertiggestellt sein und werden daraufhin im Gemeinderat präsentiert.

Zwischenbericht: dorferneuerungskonzepte für Gelsdorf und Eckendorf (Grafschafter Zeitung Nr. 02/2010)

■ Dorferneuerungskonzept in Gelsdorf: Dorfrundgang

Am Donnerstag, den 25. Februar sind alle Bürgerinnen und Bürger von Gelsdorf herzlich zu einem Dorfrundgang eingeladen. Die Organisatoren möchten gemeinsam einige der Punkte im Dorf besichtigen, die im Dorferneuerungskonzept aufgenommen und behandelt werden.

In Gelsdorf laufen die Arbeiten zum Dorferneuerungskonzept seit Herbst letzten Jahres. Auf verschiedenen Themenaben-

den brachten die Bürgerinnen und Bürger ihre Ideen und Vorschläge ein. In der Zwischenzeit wurden die Maßnahmenvorschläge weiter ausgearbeitet.

Start des Rundgangs um 17 Uhr „Am Dicke Steen“. Der weitere Verlauf: Sportplatz, Dürener Straße, Bonner Straße. Gemütlicher Abschluss im beheizten Junggesellenheim (Altes Feuerwehrhaus) ab etwa 18 Uhr.

Ansprechpartner im Dorferneuerungskonzept sind der stellvertretender Ortsvorsteher Andreas Ackermann sowie Sven Lachmann, vom IfR Institut für Regionalmanagement in Ringen (Joseph-von-Fraunhofer-Straße 3). Von Seiten der Gemeinde stehen Klaus Becker und Esther Dieler für Fragen zur Verfügung.

Ankündigung Dorfrundgang Gelsdorf (Grafschafter Zeitung Nr. 07/2010)

Urwahl in Gelsdorf

Andreas Ackermann ist neuer Ortsvorsteher

92,5 Prozent der Wähler für den 44-jährigen Christdemokraten -
Wahlbeteiligung lag bei 34,6 Prozent



Andreas Ackermann (zweiter von links) ist der neue Ortsvorsteher des Grafschafter Ortsbezirks Gelsdorf. Ihm gratulierten (von links) Bürgermeister Achim Juchem, der erste Beigeordnete Michael Schneider sowie Wahlleiter Bruno Kleuser.

Foto: VJ

Gelsdorf. Andreas Ackermann ist der neue Ortsvorsteher des Grafschafter Ortsbezirks Gelsdorf. In einer Urwahl stimmten 92,5 Prozent für den 44-jährigen Christdemokraten, der damit Nachfolger des im vergangenen Oktober verstorbenen langjährigen unverdienten Ortsvorstehers Hermann-Josef Linden wird. Ackermann ist bereits seit fünf Jahren stellvertretender Ortsvorsteher in Gelsdorf und führte die Geschäfte seit dem

Tode seines Vorgängers kommissarisch.

Die Wahlbeteiligung lag bei der Urwahl bei 34,6 Prozent, was auch damit zusammen hängen dürfte, dass es keinen Gegenkandidaten gab.

Insgesamt stimmten 360 der 1129 wahlberechtigten Gelsdorfer für den verheirateten Vater einer neunjährigen Tochter, 29 verweigerten ihm die Zustimmung, und zwei Wahlzettel waren ungültig.

Der technische Angestellte bei den Stadtwerken Bonn soll am Montag, 22. März, um 19 Uhr bei einer Ortsbeiratssitzung im Vereinsheim der Junggesellen in sein Amt eingeführt werde, erklärte Bürgermeister Achim Juchem, der zusammen mit dem 1. Beigeordneten Michael Schneider zu den ersten Gratulanten zählte. Für Ackermann rückt Michael Kunze (CDU) in den Ortsbeirat nach.

- VJ -

Wahl des neuen Ortsvorstehers für Gelsdorf (Blick aktuell 10/2010)

Gelsdorf

Aktuelles & Vereinsleben

■ DEK-Ortsbegehung in Gelsdorf



Beim Dorfrundgang in Gelsdorf.

Am 25. Februar fand in Gelsdorf eine Ortsbegehung in Sachen Dorferneuerungskonzept statt. Mit Sven Lachmann vom Institut für Regionalmanagement und Klaus Becker vom Bauamt der Gemeinde Grafschaft ging es durch die Straßen der Ortschaft, um kurz vor Vollendung des DEK Gelsdorf die wichtigsten Punkte in Augenschein zu nehmen. Ein Schwerpunkt der Begehung war der Bolzplatz. Im Konzept für die Dorferneue-

Foto: Gausmann

rung soll an dieser Stelle gegenüber der Grundschule eine Turnhalle angedacht werden. Auch die Kreuzung Altenahrer-, Dürener- und Bonner Straße sah man sich an. Der Ortsbeirat plädiert hier für einen Kreislauf, obwohl vom Straßenverkehrsamt signalisiert wurde, dass diese Maßnahme wohl noch auf sich warten lassen wird. Die Kreuzung sei kein Unfallschwerpunkt und der Zustand der Straße noch recht passabel.

Nachbericht zum Dorfrundgang Gelsdorf (Grafschafter Zeitung Nr. 10/2010)

■ DSL in der Grafschaft

Informationsveranstaltungen laufen
sm. Auch in der Grafschaft möchten viele Bürger und Bürgerinnen nicht länger auf schnelle Internet-Verbindungen warten. In Sachen DSL fand nun eine erste Informationsveranstaltung der Firma bn:t Platzheim Networks Telecom GmbH statt.

100 Interessierte fanden sich im Eckendorfer Feuerwehrhaus ein, um sich über das Angebot der Firma zu informieren, wobei viele Fragen der Anwesenden beantwortet werden konnten.

Schnell war klar, dass das Unternehmen mindestens 100 konkrete Anwärter auf einen DSL-Anschluss zur Voraussetzung für eine Versorgung des Ortes mit DSL macht. In Esch findet der entsprechende Info-Abend am Freitag, 19. März um 19.30 Uhr im Escher Vereinstreff. Anmeldungen sind nicht erforderlich.

Nach Auskunft des Grafschafter Büroleiters Dieter Dismon, könnte bei entsprechenden Anmeldezahlen zunächst Zug um Zug in Eckendorf, Esch und Vettelhoven eine DSL-Versorgung geschaffen werden. In einem zweiten Schritt könnten Holzweiler und Gelsdorf sowie danach evtl. weitere Gebiete mit DSL versorgt werden.

Ankündigung zur Informationsveranstaltung: DSL in der Grafschaft (Grafschafter Zeitung Nr 11/2010)

Dorferneuerungskonzept in Gelsdorf wird konkreter

Ein Dorfplatz steht auf Platz eins der Wunschliste der Gelsdorfer

Aber auch eine Grillhütte, eine Turnhalle sowie ein Kreisverkehr in der Dürener Straße werden für notwendig erachtet

Gelsdorf. Seit Ende vergangenen Jahres sind in Gelsdorf die Überlegungen zum Erstellen eines Dorferneuerungskonzeptes in vollem Gange. Jetzt hatte Planer Sven Lachmann vom Institut für Regionalmanagement (IFR) zu einem Dorfrundgang eingeladen, an dem sich etwa 30 Gelsdorfer beteiligten.

Schon am Treffpunkt, der Kreuzung zwischen Kirche, Schloss, Junggesellenverein und ehemaliger Raiffeisen-Bank gab es die ersten Anregungen. Soll doch dort nach dem Wunsch der Bürger künftig ein Dorfplatz entstehen. Ohnehin sei diese Kreuzung schon jetzt als zentraler Punkt im Dorf auch der Standort der Kirche und weiterer Aktivitäten, etwa am „Tag der offenen Höfe“. Dort stelle man sich eine Verkehrsberuhigung vor, die die vorhandenen Parkplätze und Zufahrten berücksichtigen und ausreichend Raum für den Kirmesplatz übrig lassen soll. Dabei soll das ehemalige Gebäude der Raiffeisenbank funktional integriert werden. Allerdings stellte man fest, dass die Parkplätze vor diesem Gebäude hauptsächlich von den Bewohnern der Burg benutzt würden, sodass man daran denken müsse, bei einer Umplanung zum Dorfplatz diese Parkplätze andernorts zu ersetzen.

Die Grünstraße mit dem Kindergarten und der Grundschule sei leider sehr stark befahren, merken einige Bürger an. Trotz unterschiedlicher Pflasterung wirke die Straße nicht wirklich verkehrsberuhigt. Gerade im Bereich von Kindergarten und Grundschule stelle man immer wieder erhöhte Geschwindigkeiten bei den Autofahrern fest, was eine ständige Gefahr für die Kinder darstelle. Als Lösung wurde eine gegenläufige Einbahnstraße in der Grünstraße und der Burgstraße vorgeschlagen, während die „Kölner Teller“ nicht als gute Lösung angesehen wurden, weil sie beim Überfahren zu viel Lärm verursachten.

Der Bolzplatz an der Grünstraße werde stark genutzt, erfuhre Lachmann. Allerdings gäbe es größere Schäden durch Maulwürfe sowie eine Absenkung vor den Toren,



Stadtplaner Sven Lachmann (ganz links) machte sich mit zahlreichen Gelsdorfer auf den Weg zu einem Dorfrundgang, um sinnvolle Maßnahmen des geplanten Dorferneuerungsprogramms anzusprechen. Foto: -V-

Die Bolzplätze würden von der Gemeinde gepflegt und sollen auch erhalten bleiben, wünscht man sich. Diskutiert wurde hier auch, was die Bürger und die Nutzer des Platzes selbst für die Pflege beitragen könnten. Die Bereitschaft der Bürger, sich mit um die Pflege des Platzes zu kümmern, sei vorhanden, hieß es. Die Gemeinde müsse nur den Anstoß gegeben, in dem sie etwa Mutterboden bereitstelle und, die Bürger diesen dann verteilen.

Umleitungsstrecke nicht mehr durch Gelsdorf führen

Weiter ging es zur Dürener Straße, wo deutlich wurde, dass sich die Bevölkerung einen Kreisverkehr an der Kreuzung mit der Altenahrer und Bonner Straße wünscht. Derzeit führt die Umleitungsstrecke für die Autobahn durch Gelsdorf, wobei angemerkt wurde, dass eine Alternativroute über Meckenheim kürzer wäre und zudem eine starke Verkehrs-entlastung Gelsdorf mit sich bringe. Das hohe Verkehrsaufkommen in der Dürener Straße führe ohnehin immer wieder zu kritischen Situationen, vor allem an Freitagen, wenn die Autobahn blockiert sei. Die bestehende Querungshilfe in Form einer „Fußgängerinsel“ sei nur bedingt hilf-

reich und berge zahlreiche Unsicherheitsmomente, hieß es.

Ein weiterer Wunsch der Gelsdorfer ist eine Grillhütte möglichst außerhalb des Dorfes. Besonders bei Kindergarten und Grundschule sieht man hierfür einen gesteigerten Bedarf. Als mögliche Standorte wurde das alte Wasserhäuschen ebenso ins Auge gefasst wie das Umfeld der Mehrzweckhalle.

Auch ein Platz am westlichen Ortsrand bei der Autobahn-Auffahrt komme in die Auswahl. Letztlich sprach sich allerdings die Mehrheit der Bürger für den Standort an der Mehrzweckhalle aus, weil die gemeindlichen Flächen ebenso wie genügend Parkplätze vorhanden seien. Damit sei die Erschließung gesichert. Die Grillhütte könne dort vom Dorf her eingesehen werden und sei gut erreichbar. Beim Bau einer Grillhütte - man stelle sich ein ähnliches Häuschen wie in Bölingen vor - müsse allerdings der Haupt-

windrichtung berücksichtigt werden.

Das Schießgässchen muss sauberer und sicherer werden

Auch das „Schießgässchen“ wurde angesprochen, das eine wichtige Fußverbindung zwischen dem alten Ortskern in der Bonner Straße und dem Neubaugebiet „Auf dem Damm“ darstelle. Leider sei das Gässchen immer wieder durch Hundekot und weggeworfene Flaschen sowie anderen Müll verreckt. Hier stelle sich insbesondere die Frage der Verkehrssicherungspflicht, denn es bestehe die Gefahr herabfallender Dachziegel. Deshalb müsse die Gemeinde zunächst die Verkehrssicherungspflicht klären, dann aber schon bald für eine bessere Beleuchtung der Gasse sorgen.

Als letzte Maßnahme steht der Bau einer Turnhalle auf der Wunschliste. Derzeit fehlten nämlich Sporträume für den Kindergarten und die Grundschule sowie

für sportliche Freizeitangebote der örtlichen Vereine. Die Mehrzweckhalle könne hierfür nicht genutzt werden, da sie keinen Sportboden besitze.

Die Turnhalle in Ringen, in der die Gelsdorfer Kinder ihren Sportunterricht absolvieren, sei schon jetzt stark ausgelastet. Darüber hinaus biete sich Gelsdorf als Standort für eine Turnhalle für die gesamte Obere Grafschaft an, was die Wohnstandortqualität sowohl für Gelsdorf als auch für die Grafschaft insgesamt steigern könne. Auch hier hat man die Verkehrssicherungspflicht, denn es bestehe die Gefahr herabfallender Dachziegel. Deshalb müsse die Gemeinde zunächst die Verkehrssicherungspflicht klären, dann aber schon bald für eine bessere Beleuchtung der Gasse sorgen. Als letzte Maßnahme steht der Bau einer Turnhalle auf der Wunschliste. Derzeit fehlten nämlich Sporträume für den Kindergarten und die Grundschule sowie

Nachbericht zum Dorfrundgang in Gelsdorf (Blick aktuell 15/2010)

Jugendtreff engagiert sich in Gelsdorf

Ideen gehen den Jugendlichen nicht aus

Gelsdorf - sm. Im Rahmen der Erstellung eines Dorferneuerungskonzepts für Gelsdorf trafen sich Jugendliche aus dem Ort mit Jens Steinhoff vom Institut für Regionalmanagement Bad Neuenahr-Ahrweiler, Ortsvorsteher Karl-Heinz Manhillen und Christina Noack vom Grafschafter Kinder- und Jugendförderverein.

Im Foyer der Mehrzweckhalle debattierten sie Ideen, wie die Jugend sich weiterhin im Ort einbringen kann und welche Möglichkeiten es geben könnte, weitere junge Leute ab 14 Jahren zum Mitmachen beim Jugendtreff zu bewegen.

Die Jugendleiter, die die Treffs dienstags und freitags von 18.30 bis 22 Uhr leiten, berichteten, dass es sich im Raum des Jugendtreffs im hinteren Bereich der Mehrzweckhalle gut aufhalten lässt. Mit spontanen Aktionen wie DVD-Abenden, Pizzabacken oder Singstar-Wettbewerben begeistern sie die regelmäßigen Teilnehmer der offenen Treffs.

In den Schulferien trifft man sich auch öfter. Christina Noack ist beständige Ansprechpartnerin für alle Fragen rund um die Jugendarbeit.

Ein bisschen stolz sind die Treff-Jugendlichen darauf, dass sie sich nicht nur um ihr eigenes Freizeitvergnügen kümmern. Ihren Raum bringen sie regelmäßig in Ordnung und reinigen auch schon einmal die Räume anderer Gruppen im Jugendtreff. Den Müll, den andere Verursacher manchmal auf dem Freigelände hinter ihrem Treff hinterlassen, räumen sie beiseite.

Sie bringen sich für Gelsdorf ein, indem sie am Tag vor dem Fest der Erstkommunion die Kommunionkinder betreuen, damit deren Eltern die Feier in Muße vorbereiten können. Sie organisieren Spiele für jüngere Kinder in der Turnhalle und helfen beim Flohmarkt der Gelsdorfer Frauen.

Auch beim Osterfrühstück der Gelsdorfer Pfarrgemeinde bieten sie ihre Hilfe an.

Die Außenwände des Jugendtreffs bemalen sie mit maritimen Motiven und luden alle Gelsdorfer zu einem Einweihungsfest ein. Derzeit wird überlegt, wie man unansehnliche Holzpfosten am Haus optisch aufwerten kann.

Mit der Caritas veranstalteten sie interessante Themenabende für Jugendliche. Für Kinder organisierten sie die beliebte Aktion „Kinderkino“, die in diesem Herbst fortgesetzt werden soll.

Christina Noack betonte, es sei wichtig, dass sich die Jugend im Dorf wohlfühlt. Wenn dies mit engagiertem Einsatz der jungen Leute für den Ort einhergehe - umso besser. Das sahen die Jugendlichen genauso. Sie wünschen sich nur manchmal eine größere Akzeptanz einiger Mitbürger.

Zum Wohlfühlen könnte eine Neugestaltung ihres Grillplatzes hinter dem Jugendtreff beitragen. Die Grillstelle wurde von Autofahrern, die einen Parkplatz suchten, durch Überfahren völlig zerstört.

Auch der Ortsvorsteher fand die Idee gut, den Grillplatz in Eigenarbeit so herzurichten, dass er vom Parkplatz durch Bänke abgeschirmt ist. Bei den anfallenden Arbeiten hoffen die Jugendlichen auf Hilfe von netten Gelsdorfer Bürgern und wollen gerne mit anpacken. Eine Planungsgruppe will in den nächsten Wochen das Projekt angehen.

8. Anhang: Karten

Karte 1 Übersicht: Dorf und Umgebung

Karte 2 Alter und Bauzustand der Gebäude im Ortskern, Teil Nord

Karte 3 Alter und Bauzustand der Gebäude im Ortskern, Teil Süd